#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## **Badische Presse. 1890-1944 1934**

10.8.1934 (No. 330)

für unverlangt übersandte Manuftripte übernimmt bie Schriftleitung teine Saftung.

Rellen obgehoft 1.70 M. Durch die 1900 febr.
monatlich 2— An ausgal. 25 Apr Junisellageb
Elinseloreise: Bertlands-Aummer 10 Andersen in Schallengeb
Elinseloreise: Bertlands-Aummer 10 Andersen Gewind (Coming - Unimer 15 Andersen Gewind Coming - Unimer 15 Andersen Gewind Coming - Unimer 15 Andersen Gewind Coming - University of the Coming of Coming - Unimer 15 Andersen Gewind Coming - University of Coming - Univ

Babens große Beimatzeitung Karlsruhe, Freifag, den 10. August 1934 Mummer 330

Gigentum und Berlag:

Sudmeft deutiche Drud. u. Ber. Sauptidriftleiter: Dr. Otto Schempp.

Tiellverireter: Mag Lösche.

Brehgesehlich verantwortlich: Für Politik:
Joh, Jasob Stein; für Bad Chronit
und Sport: Hoert Doerrischus; für
Losales und Brieffassen: Karl Binder;
für Kunst, Bissenschaft und Univerdaltung:
Wag Lösche; für den Birtschaftstell:
Fritz Feld; für den Birtschaftstell:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindlichung: Dr. Kurt Meckger.
Berliner Schriftlichung: Dr. Kurt Meckger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptzeschäftsstelle: Kaiserskaftstelle:
Fr. 19 800. — Beilagen: Bost und Heiner Buch und Kacion i Film und Kunt
Buch und Kacion i Film und Kunt
Buch und Kacion i Film und Kunt
Louische Liebenschaftstelle: Lastenschaftstelle
Berlines-Zeitung / Bäber-Zeitung
Landbertischt, Garienbau / Karlsruher
Bereins-Zeitung. Ges.-D.-N. VII. 34: 26 588. Stellverireter: Dag BBfde.

# Entweder Auslandsgeld oder Anschluß

Die internationale Diskuffion der Zukunft Defterreichs / Die Frage der Habsburger-Restauration / Scharfer Protest aus Prag.

#### Entweder - oder.

"Daily Telegraph" über die Zukunft Desterreichs. 8. London, 10. Aug. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)

Die große internationale Geichaftstätigteit, rund um die öfter : reichi iche Frage wie besonders die Intrigen, die um den jungen Otto von Sabs burg gesponnen werden, beschäftigten die eng-lische Aufmerksamfeit ungewöhnlich ftart. Während ein Teil ber hiesigen Breffe nach wie vor ftumpffinnig auf Deutschland herumhadt, gibt es wenigstens einige Blätter, die ihren Lefern ein flares Bild der internationalen Lage in Bezug auf Desterreich vermitteln. So schließt der "Dailn Telegraph": "Erzherzog Otto wartet in Danemark auf den Ruf seines Landes. Die Desterreicher werden ihn aber nicht aus eigenen Studen rufen. Andere Leute find es, Die ben Beitpuntt und die Bedingungen feiner Rudtehr festfeten werden und zwar der Italiener Muffolini, der Frangoje Barthou, der Gerbe König Alexander, der Rumane König Carol und herr Beneich von der Tichechossowatei, diese unermüdliche Spinne, die die Rege Südsosteuropas webt. Ottos Dynastie wurde durch die gemeinsamen Anstrengungen dieser Leute vertrieben. Sie kann nur um den Preis etbitterten Zwiespaltes zwijchen ihnen wieder errichtet werden. Die Lage ift folgende:

Desterreich fann allein nicht bestehen. Entweder muß seine Unabhängigkeit durch ausländische Anleihen oder durch fremden Einfluß aufgepäppelt werden und es muß sich mit feinen

Machbarn vereinen. Wir heben diese Blätterstimmen besonders hervor, weil fie zeigen, daß man in London über die mahre Lage in Defterreich vollkommen im Bilde ift, daß die Belaftung Deutschlands mit ber Schuld an dem öfterreichischen Wirrwar wider besierens Wissen erfolgte

#### Prag gegen Habsburg.

m. Brag, 10. Mug. (Eigener Drahtbericht ber Badifchen Breffe.) Das Ratjelraten der tichechischen Preffe über ben 3wed des italieniichen Aufenthaltes einzelner Sabsburger halt weiter an. Gelbft bie Radricht, daß fich Otto in Ropenhagen bejand, mahrend in Biareccio ein Sabsburger Familienrat stattfand, tonnte nicht bagu

beitragen, die icharfe Tonart der Preffe gu milbern. Die Blätter bringen einhellig zum Ausdrud, daß die Kleine Entente und Franfreich niemals irgend einer Beeinfluffung erliegen würden und daß fie niemals einer Wiedereinsegung ber Sabs: burger in Desterreich zustimmen tonnten. Das Blatt ber tichechischen Legionäre "Narodny Gsvobozeni"

appelliert an Muffolini indem es die Soffnung ausspricht, Italien moge boch im eigenen Intereffe ben Standpuntt ber Aleinen Entente begreifen und ber Rudtehr ber Sabsburger einen energischen Wiberftand entgegensegen.

Der agrarische "Benton", das Blatt des Ministerpräsidenten, vers weist darauf, daß auch aus deutschen Kreisen einem Wiederkommen der Habsburger heftigster Widerstand entgegengesetzt werden würde und fnüpft im gleichen Bujammenhang die Bermutung an die Ent-fendung von Beren von Bapen nach Wien, daß eine feiner wichtigften Aufgaben in Wien die Verhinderung der Habsburger Restau-ration sein dürfte. Die "Narodny Listy" des Dr. Kramarsch will wissen, daß in ungarischen Legionistentreisen neuerdings die Aufsorberung aus Steenoderzeel eingetroffen ift, "die gegenwärtige gunftige Situation" dazu auszunugen, um Frantreich für die Wiedertehr der Sabsburger ju gewinnen.

#### Ottos Aufenthalt.

Ropenhagen, 10. Aug. Erzherzog Otto von Sabsburg, ber am Mittwoch abend völlig unerwartet in Ropenhagen ausgetaucht ist, wollte bereits Donnerstag morgen nach Schweden weiterzeisen. Aun hat sich der Erzherzog jedoch entschlosen, seinen Aufenthalt in Ropenhagen für unbestimmte Beit zu verlängern. In ber banifchen und ftandinavifchen Deffentlichkeit hat der Aufenthalt des Erzherzogs in Ropenhagen großes Auffeben erregt. Befonders intereffiert man fich auch in der hiefigen Preffe für die Sintergrunde diefer Reise. Im Zusammenhang damit wird eine Meldung aus London wiedergegeben, wonach die Reise auf den Rat öfterreichischer Monarchiften und gewisser italienischer Kreise unternommen worden sein soll mit dem Zwed, daß der Erzherzog sich während der Besprechungen über die Rücktehr der Habsburger auf den österreichischen Thron an einem neutralen Ort aufhalten foll.

#### Umschau.

Amnestie - ein Beweis der Stärke.

Es entspricht einer alten Trabition, bag bei einem Bechsel in ber Berion bes Staatsleiters ein besonderer Gnadenerlag herausgeht, und es ift begriffenswert, bag auch ber Reichstangler Moolf Sitler bei ber Uebernahme seiner Doppelstellung an Dieser schönen Ueberlieserung sesthält. Die Gnade ist eine Ergänzung des Nechtes, der Richter muß nach den Normen des Gesetzes urteilen, der Staat aber darf Milbe walten lassen, und es ist gut und nützlich, wenn von diesem Borrecht mit Maß Gebrauch gemacht wird. Das Weis marer Spitem hat daran ichwer verfündigt. Es benugte jede Gelegenheit unter bem Drud der Partei, um ziemlich wahllos zu ams neftieren und rief bamit auch den Widerspruch ber Richter hervor, bie in solchen sich häusenden allgemeinen Amnestien geradezu eine Bramie für unfoziale Elemente befürchteten. Denn bie Strafe foll erziehen und abidreden, fie verliert aber einen erheblichen Teil ihrer Wirtung, wenn ber Berurteilte damit rechnen fann, daß in fürzeren ober längeren Friften die Turen des Gefängniffes fich doch wieber für ihn öffnen.

Der Wechsel in ber Staatsleitung aber ist ein besonderer Anlah, ber einen außerordentlichen Inabenatt rechtsertigt und geradezu verlangt. Selbitverftandlich nicht allen Berbrechern gegenüber, Dess halb sind Hochverrat, Landesverrat sowie Berbrechen gegen das Les ben und Handlungen, die aus gemeiner Gesinnung entsprangen, aus drüdlich von der Strasbestreiung ausgeschlossen. Wer aber zum ersten Mal dem Geset versiel, wer aus Untenntnis ober Uebereifer, wer aus besonderer Rot gehandelt hat, dem lächelt die Gnadensonne. Er darf ins burgerliche Leben zurudkehren und den Berfuch machen, burch fleißige Mitarbeit ben Fehltritt vergessen zu machen.

Bie fich die Amnestie auswirft, bas wird fich erft nach der Beröffentlichung ber Ausführungsbestimmungen übersehen laffen, Gicher aber ift, daß viele Taufende der Freiheit und ihrer Familie gurudgegeben werden. Der Gnabenbeweis gilt nicht nur für bereits erfolgte Berurteilungen, sondern auch für alle strafbaren Sandlungen, die bis jum 2. August begangen waren; auch hier wieder mit ben Einschränkungen, die für die Strafen selbst gelten. Gleichzeitig hat der Reichstanzler eine beschleunigte Nachprüfung fämtlicher Fälle von Schuthaft verfügt, und Entlassungen in all den Fällen angeordnet, wo erwartet werden barf, daß ber Saftling fünftig einen Rampf gegen ben nationalsozialistischen Staat nicht mehr führen Eine Gefte ber Berfohnung alfo - auch gegenüber ben Berirrten des Röhmputsches — die dem inneren Frieden bient und alte Gegensätze aus der Welt schaffen soll, die auch nicht misper-standen werden kann, eben weil diese Amnestie nicht ein Beweis der Schwäche, sondern ein Beweis der Stärte ift.

#### Wirtschaftsprotokoll. Deutsch-russisches

Berlin, 10. Auguft. Im Reichswirtschaftsministerium haben auf Grund des deutsch-jowjetruffifden Birtichaftsprotofolls vom 20. Mars bs. 38. mit Bertretern ber Sandelsvertres der 11dSER Berhandlungen über die Abnahme sowiet: ruffischer Baren stattgefunden. Diese Berhandlungen haben jum Abichluß eines Protofolls geführt, welches am 8. August unter: zeichnet worden ift.

## Gegen Preissteigerungen.

Erweiterung der Berordnung.

Berlin, 10. Aug Nach der Verordnung gegen Preissteigerungen vom 16. Mai 1934 dürsen bekanntlich Verbände und sonstige Zusammenschlüsse Mindestpreise und Mindesthandelsspannen nur mit Einwilligung der Preissterwachungsstellen neu setsten, verabs reben ober empfehlen ober gebundene Preise jum Rachteile ber Ab-

Durch eine im Reichsgesethlatt veröffentlichte Berordnung bes Reichswirtschaftsministers wird nunmehr das Anwendungs-gebiet der Berordnung, das sich bisher auf lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs beidrantte, auf alle Güter

und gewerblichen Leistungen ausgebehnt. Damit sind die etwa möglichen Zweisel über das Anwendungs-gebiet der Berordnung eindeutig dahin geklärt worden, daß alle verbandsmäßigen Reufestsetzungen von Preisen und die Erhöhung

verbandsmäßiger Breise ohne Einwilligung ber Breisuberwachungs-

#### Wer erhält den Arbeitsdienstpaß?

Berlin, 10. August. Die Reichsleitung des Arbeitsdienftes hat eine Berordnung herausgebracht, die ihrer Wichtigkeit wegen die breite Deffentlichkeit intereffiert. Rach diefer Berordnung erhalten von jest ab den Arbeitsdienstpaß ausgehändigt:

Nach halbjähriger Dienstzeit, d. h. nach 26 Wochen, diejenisgen Dienstwilligen, die vor dem 1. Januar 1915 geboren worden find. Alle anderen, d. f. alfo alle Arbeitsmänner (Dienftwillige)

die nach dem 31. Dezember 1914 geboren wurden, muffen eine einjährige Dienstzeit (52 Bochen) hinter fich haben, ebe fie den Arbeitspaß ausgehändigt befommen.

Durch diese Reuregelung wird, was fehr wesentlich ift, Beine Menderung in Begug auf den Arbeitsdienftpaß felbit eintreten. Es gibt nur eine Urt von Arbeitsdienstpaß für die beiden Altereflaffen. Irgendwelche besonderen Rennzeichnungen des

Arbeitsdienstpaffes find streng untersagt. Auf die bereits mit dem Arbeitsdienstpaß Entlassenen bat die Berordnung feine rudwirkende Rraft.

Der Aufffand in Fukien. Mostau als Drahtzieher? - Japan auf ber Wacht.

Getreu dem Bermächtnis Lenins, den dinefifden Mifchfeffel "im Brobeln zu erhalten", versuchen Sowjetagenten immer wieber, to me muniftifche Aufftanbe in China ins Leben gu rufen und der Nankingregierung, Die in der Nantschangkonferenz im April dieses Jahres die energische Betämpfung des Kommunismus und des Bandenunwesens beschlossen hatte, das Leben schwer zu machen. Die Nachrichten darüber, wieweit es der chinesischen Regierung und ihrem Generalissimus Tichiangtaischet seitbem geglüdt ift, ben Beichluß in die Tat umgufegen, find recht fparlich. Bei dem Durchund Gegeneinander, das immer noch in China herricht, burften die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht nicht unerheblich sein. Immerhin chien sich die Lage in den letzten Monaten doch einigermaßen konjolibiert zu haben.

Best wird ploglich berichtet, daß bie Sauptstadt der Proving Jest wird plöglich berichtet, das die Hauptstadt der Provinz Fukien, Fukisch au, von kommunistischen Ausständischen Gebroht sei, die sich der Umklammerung durch die Regierungskruppen entzogen und im Vormarsch auf die Stadt besänden. Die über den Aussitand ist and bis setzt vorliegenden Melbungen sind sehr widerspruchsvoll und nicht geeignet, ein klares Bild der Lage zu geben. So viel scheint sedoch sestzuschen, daß sich die Kommunisten der nicht weit von Fukschau entsernt liegenden Stadt Schiuktan bemächtigt haben und die seglichtet zu erobern. In dieser und daß sie beabsichtigen, auch die hauptstadt zu erobern. In dieser herricht daher Panitstimmung, und die dort ansässigen Ausländer bereiten sich zur Flucht auf die im hafen bereitliegenden aus-

ländischen Schiffe vor. Die Proving Futien hat ichon einmal viel von fich reden gemacht, und zwar um die Jahreswende, nachdem fie fich am 21 Rovems ber 1933 felbständig gemacht und in eine Urt Sowjetrepublit umgewandelt hatte. Der Führer der Aufständischen war damals General Tsanting fai, der "Held von Schanghai". Hinter ihm stind die 19. Armee, die sich bei ben Kämpsen in Schanghai gegen die Inpaner burch helbenmiltigen Wiberstand ausgezeichnet hatte, also eine tap-fere und tampferprobte Truppe. Die Gründe, die General Lanting-tai veranlagt hatten, in einem Augenblid schwierigster augenpolitijder Konstellation der Rantingregierung in ben Ruden zu fallen und sie zum Kampf gegen ihn zu zwingen, werden wohl niemals aufgedeckt werden. Die Bermutung, daß der "rollende Rubei" eine erhebliche Rolle dabei gespielt hatte, liegt nicht fern. Doch hieß es auch, daß Japan dem Aufstand nicht unfreundlich gegenübergestanben hatte. Wahrscheinlicher aber ift bie erfte Lesart, jumal in bem Brogramm ber revolutionaren Futien-Regierung, ber auch dis frü-here Mitglied der Nantingregierung Dr. Eugen Tichen als Augen-

minister angehörte, kommunistische Tenbenzen unverkennbar waren. Die Aufständischen erfreuten sich nicht lange der Herrichaft. Am 11. Januar 1934 wurde Futschau von den Truppen der Kanking-regierung zurückerobert; vierzehn Tage später ergab sich der Rest der 19. Armee. General Tantingkai und Dr. Tichen verreiften mit unbefanntem Biel, und man hat feitdem nie wieder etwas von ihnen gehört. Der Aufstand war gusammengebrochen, in erster Linie, weil Die sonst mit dem Kommunismus gern liebaugelnbe Kantonregiestung, auf deren Unterstügung General Tsantingkai gerechnet hatte, fich wiber Erwarten hinter bie Ranfingregierung gestellt und dem General die falte Schulter gezeigt hatte, und zwar, wie fie fagte,

## Die Weltschiffahrtskonferenz.

Einberufung Ende September oder Unfang Oktober / Die Beralungsgegenflände.

S. London, 10. August. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Die internationale Fühlungnahme swischen den Schiffahrtsländern ist nun soweit sortgeschritten, daß man schon für die nächste Zeit mit der offiziellen Einberufung der Beltschiffahrts-konferenz rechnen darf. Fast alle Länder sind bereit, an der Konferenz teisaunehmen. Die Bereinigten Staaten machen noch Schwierigkeiten in der Subventionsfrage. Die amerikanische Regierung steht nämlich gegenwärtig in grundsätlichen Erwägungen mit ihren Schiffahrtsfirmen, ob und in welchem Umfange das bisberige Subventionssoftem fortgesett werben foll. Sie möchte fich deshalb nicht gern auf der Londoner Konferenz die Hände hinden lassen. Wie versautet, versucht Lord Essend der Subventionsfrage auf der Konferenz ermöglicht, odne die Amerikaner stark seizulegen.

Sobald diese Besprechungen abgeschlossen find, wird die britische Schiffahrtskammer die Einladungen für die Konferenz hinausgehen lassen und als Termin wahrscheinlich Ende September oder Anfang Oktober vorschlagen. Borsikender der Konserenz dürste Lord Essend on werden. Es ist nicht beabsichtigt, formelle Regierungsbelegationen zu entsenden, da die Konferenz als reine Gelbifbilseattion der Reedereien aufgezogen werden soll. Darauf legen die Engländer besonderen Wert. Daß die deutsche Reichsregierung den Konferensgedanken von Anfang an warm begrüßt und eifrig gefördert bat, ist bekannt. (Man bört, daß Staatsrat Lindemann Gubrer ber beutichen Delegation werben foll.)

Die Konferens wird brei Sauptsiele baben:

1. eine internationale Auflegevereinbarung:

2. in Berbindung bamit ein Abwradichema und

3. die Abichaffung ober Bertleinerung ber unmittelbaren Betriebssubventionen durch Regierungsgelder.

Bon englischer Seite burite voraussichtlich die Forberung erhoben werden, die Tonnageverhältnisse vom Juli 1914 als Grunds lage der Berbandlungen anzunehmen. Dagegen wird von zahlreis chen Ländern ftarte Opposition erhoben werden. Falls in ber Gubventionsfrage eine Einigung erzielt werden fann, wird die britifche Regierung wohl bereit fein, die fürglich vom Parlament ge-nehmigte Unterstützung ibrer Trampichiffahrt fallen gu laffen, Bei Diefer Gelegenheit fei ermahnt, daß die anfänglichen Widerftande der englischen Reedereien gegen die Abwrachsubvention in der festen Beit febr viel fleiner geworden find und daß gablreiche entsprechende Antrage bei ber britischen Regierung einlaufen.

Bon deuticher Geite wird bei der Gubventionsfrage zweifellos eine Berudfichtigung ber Einbuten verlangt werden, die die beutsche Schiffahrt durch die Baluta-Abwertung ber Großichiffahrtsländer erlitten bat. Diese wohlberechtigte Forderung wird aber, ba fie hier meist bestritten worden war, mit genauem Zahlenmaterial begründet merden muffen, wenn fie Erfolg haben foll,

BLB LANDESBIBLIOTHEK

mit Rudficht auf bie prefare außenpolitische Situation, bie Ginigfeit

Fukien trat allmählich Ruhe ein, wenigstens ängerlich. Unter ber Affine ichwelte der kommunistische Brand aber sort, was verständslich erscheint, wenn man bedenkt, daß Fukien zu den ärmsten der chinesischen Provinzen gehört. Alljährlich wandern von kort viele Tausende von Menschen, denen die Erde nicht genügend Brot gibt, nach anderen Ländern aus. Die Bevölkerung ist bettelarm, vielsach ohne Landbessitz, und es ist daher kein Wunder, wenn der Kommunischen wit leisen Vorsittel der Landbessitz Auförner mus mit seinem Lodmittel der Landausteilung seicht Anhänger sindet und wenn sich immer wieder neue Austandsherde bilden. Auch bei der jezigen Attion sind die Hintergründe ungeklärt. Nach japanischen Meldungen geht sie von einer wohl ausgerüsteten

Truppe aus, die unter ber Führung von Leuten ftehen foll, welche in Mostan in den Lehren bes Bürgerfrieges unterrichtet worden find. In diesem Falle dürften die Faden ber Bewegung im Kreml zusammen laufen, ein weiterer Beweis bafür, baß bie Sowjetmachthaber gar nicht baran benten, auf die Revolutionierung der Welt, vor allem nicht der asiatischen, zu verzichten. Es würde auch burchaus zu der ben dinesischen Berhaltniffen angepaften Taktik Moskaus paffen, durch räumlich begrenzte Unruhen ben Boden für eine soziale oder zunächst eine nationale Revolution vorzusbereiten. Welche von diesen beiden Revolutionsarten für China die geeignetere ist, darüber gehen die Ansichen innerhalb der Sowjetzregierung starf auseinander. Stalin und einige andere besürwors ten eine nationale Umwälzung, d. h. eine Revolution mit Unter-

lands zunächst gegen Japan und bie anderen "Ausbeuter" Chinas, darüber hinaus aber auch gegen die englischen In-teressen in Indien und im Orient. Der alte, schon vor bem Kriege bestehende anglo-russische Gegensat ift nicht verichman-den. Das durfte Grofbritannien, das plötzlich sein Serz für die Sowjetunion entbedt und beren Eintritt in ben Bolferbund fo marm empfohlen hat, wohl noch des öfteren zu Gemüte geführt werden. Für Japan ist aufmerksame Beobachtung der Borgange in Fu-

gur Jahan ist ausmertame Sevolutiung der Jokzaufte in zu-tien, beren Bebeutung nicht überschät werden soll, zehoten. Die Provinz gehört zu den Einflußsphären Totios, wobei wentger wirt-schaftliche als vielmehr strategische Blickpunkte ausschlagzedend sind. Liegt doch die Küste Futiens nur etwa 100 Kilometer von der japa-nischen Insel Formosa, der süblichsten des Inselbogens, entsernt. Formoja ist aber in Berbindung mit der zwischen ihm und dem chines sijden Festland liegenden ebenfalls japanischen Inselgruppe ber Bes-caboren, auf benen sich wichtige U-Bootstationen befinden, als Sprungbrett und Ausfalltor für den nach Süden (Philippinen, Niederländisch=Indien) gerichteten Expansionsdrud Japans von eminen-ter Bedeutung. Gollte daher, was allerdings nicht anzunehmen ist, die Nankingregierung des Aufstandes in Fukien nicht Herr werden tonnen, fo murbe Japan ficherlich, um bie Flankendedung für Formoja nicht zu verlieren, von seinem vermeintlichen Interventions-recht Gebrauch machen und den militärischen Schutz bes umstrittenen Gebietes übernehmen.

Das ift bie Berfpettive, die bem an fich rein innerpolitischen chinesischen Konflitt mehr als nur lotale Bebeutung verleiht.

Schanghai, 10. Mug. Marbat fich Donnerstag im Blugzeug nach Futschau (fiehe Bild) begeben, um perfonlich ben Befehl über die Regierungs-truppen gu übernehmen, die gegen die Rommuniften ein= gesett worden find. Es werden immer neue Regierungs= fruppenverstärkungen nach Futichau entfandt. Nach feinem Eintressen in Futschau hat Tschiangkaischef durch Offi-ziere seines Stabes die Bestere feines Stades die Be-fehlshaber der ausländischen Kriegsschiffe darauf ausmerk-sam machen lassen, daß eine Landung dum Schuke der Ausländer in Futschau notwendig fet.

Das japanische Auswärtige Amt hat ben japanischen Kon-ful in Futschau angewiesen, Magnahmen au treffen,

die für den Abtransport der fich in Sutschau aufhaltenden japanischen Staatsangehörigen notwendig find. Die japanischen Gefcafte und Banten fteben unter ftandigem japanifchen Militar=

Die dinefifden Rommuniften haben geftern in ber Stadt Flugblatter verteilt, in denen fie mit einem Beneralstreif droben.



Ueber die Aufgabe, die er dort zu erfüllen hat, haben wir bereits gesprochen. Die Schwierigkeiten aber bie er zu überwinden hat, find nicht gering. Man fühlt beutlich, wie von allen Seiten bas Migtrauen gegen ihn genahrt wird, weil ju viele ein Intereffe baran haben, eine Befferung ber beutsch-öfterreichischen Beziehungen zu verhindern und die Unausgeglichenheit der inner-österreichilchen Politik einem solchen Intrigenspiel Tür und Tor öffnet. Wir verstrauen aber doch darauf, daß sich schließlich die Kräfte durchsehen werden, die gerade im österreichilchen Interesse eine freundnachbars

#### Gegen Prager Segbläffer. Unprangerung durch den deutschen Gefandien.

DRB. Brag, 10. August. Am Donnerstag abend fant eine vom Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger zu Brag veranstaltete Trauerseier zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten von hindenburg statt. Zu ber Feier hatten sich die in Prag weilenden Reichs-beutschen und das gesamte Personal der Prager beutschen Gesandt-schaft eingefunden. Die Gedenkrede hielt Gesandter Dr. Koch, ber die große Gestalt des Feldherrn und Staatsmannes hindenburg

Der Gesandte stellte bann fest, bag er in biesen Tagen aus bem Munde von Bertretern ehemaliger Feindstaaten so manches pietats volle Wort gehört habe, das ben heimgegangenen Reichspräsidenten ebenso ehrte wie ben, ber es sprach. Mit um so tieferem Etel muffe er fich von ben unflätigen Berunglimpfungen abwenden, die einzelne Prager, in deutscher Sprache erscheinende Blätzter dem großen Toten in ihrem niederen Haß über das Grab nachriefen. Es sei eine schmerzliche Enttäuschung, daß die Regierung eines Landes, das seine eigenen großen Männer zu ehren verstehe, keine Mittel und Wege gesunden habe, diesem scham losen Treiben alsbald und aus eigenem Antried entgegenzutreten.

Hindenburg sei in den Heldensaal der Geschichte eingegans gen. Für die lebenden Deutschen sei er ein Führer zum Führer, zu Adolf Sitler gewesen. Besonders für die Reichsdeutschen im Auslande, die gezwungen seien, das, was im Reich geschehe, in dem unreinen Spiegel einer feindlichen Breffe, verzerrt und entwürdigt umgebogen und absichtlich ludenhaft bargestellt zu seben, sei hindenburgs Saltung ju vielen Malen richtungweisenb und maggebend gewesen.

#### Verbot eines schwedischen Sudelblattes.

DNB. Berlin, 10. Aug. Die schwedische Zeitung "Göteborgs Handelss und Sjösarts-Tidning" ist für das Reichsgebiet auf die Dauer von sechs Monaten verboten worden. Mahgebend für das Berbot waren zwei in der Rummer 177 vom 2. August erschienene Artisel, in denen ansählich des Hinschedens des Herrn Reichsprässbenten Generalseldmarschall von Jindenburg der Führer und Reichstanzler sowie auch andere Mitglieder der Reichsregierung in unverschämter Weise beschimpst werden. Die Ausführungen der "Göteborgs Handelss und Sjösarts-Tidning" haben auch in sührenden politischen schwedischen Kreisen schärsste Ablehnung erfahren. Die Ausführungen des Blattes werden von einem anderen Götesborger Blatt "als Roheit und Widerlichseit" bezeichnet.

Der de uitsche Gesandte in Stockholm hat bei der schwes

Der deutsche Gesandte in Stocholm hat bei ber schwes bischen Regierung ich arfiten Protest gegen diese Art der Ber-unglimpfung ber beutschen Regierung und des Führers des deutschen Volkes erhoben.

#### Sitlers Dank an Doumergue.

Paris, 10. August. Ministerpräsident Doumergue bat auf sein Beileidstelegramm zum Tode des Reichspräsidenten Generalseldmarschall von Sindenburg vom Führer und Reichskanzler Abolf hitler folgendes Telegramm erhalten:

"Ich banke Ew. Erzellenz lebhaft für die Anteilnahme, die Sie in Ihrem Ramen und der französischen Regierung an der Nationaltrauer Deutschlands genommen haben.

geg .: Abolf Sitler, Reichstangler".

Außerdem wird bas Telegramm veröffentlicht, bas ber Brafibent ber Republit, Lebrun, auf fein Beileibstelegramm von Oberft von hindenburg erhalten. Es lautet:

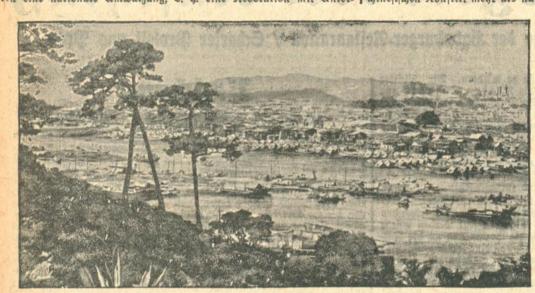
"Ich lege Wert darauf, Ew. Erzelleng meines tief empfunbenen Dankes für die warme Anteilnahme gu verfichern, die Sie an bem ichweren Berluft genommen haben, den ich durch den Tod meines Baters erlitten habe.

ged .: Oberft v. Sindenburg.

#### Verbot des Saarbrücker Sängerfestes?

Saarbriiden, 10. Aug. Die "Saarbriider Zeitung" melbet: Wie wir ersahren, ist das für den 7. und 8. September angesetzte San = gerfest des Saars, Mosels und Nahes Gaues verboten warden. Zu dem Fest wurden einige Zehntausend Sänger aus dem Reich erwartet. Umfangreiche Borbereitungen waren bereits getroffen, ba nach ben Angaben maggebender Stellen der Regierungstommiffion auf Grund der früheren Erfahrungen mit ben Sangern teine Bedenten gegen das Fest bestanden und seine Genehmigung daher als eine Frage von lediglich formaler Bedeutung augesehen

Die Formalität hat, wenn wir genau unterrichtet find, in der



ftugung ber revolutionar empfindenben Intelligenz unter Bergichf auf die Durchführung einiger raditaler tommuniftischer Brogrammpuntte, wie Landenteignung und bergleichen; Die Opposition, ju ber auch ber frühere Rettor ber Mostauer Gunjatsen-Univernität Rabet gehört, tritt dagegen für die soziale Revolution, für die sofortige Machtergreifung burch die Arbeiter und Bauern ein.

Bolitisch gesehen, richten sich die Bestrebungen Ruß-

#### Die Beschlüsse der Nationalsnnode

\* Berlin, 9. Aug. Die am Donnerstag mittag im Sitzungsfaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses ausammengetretene Deutsche Evangelische Nationalspnode genehmigte ohne Aussprache die neue Geschäftsordnung und die Mitglieder wurden durch den Reichsbischof auf die Berfaffung der Deutschen Evang. Kirche ver-

Rach einer längeren Aussprache, an der Oberkirchenrat Koopman-hannover, Oberkirchenrat Breit-München, Prof. Dr. Meyer-Greifsmald, Bischof Zenker-Breslau, ein Berkreter des Landesbischofs Wurm-Württemberg, Oberkirchenrat D. Friederich-Karlsruhe und der Reichsbischof selbst teilnahmen, wurden wichtige Kirchengesetzte angenommen:

Das Kirchengesetzte über die Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche und der Landeskirchen bestimmt im Wesentlichen: Die tirchelische Gesetzesbung mirk von der Deutschen En Kirche allein ausges

liche Gesetzgebung wird von ber Deutschen Ev. Kirche allein ausgeübt. Soweit nur Befenntniffe und Kultus in Frage tommen, ordnen die Landeskirchen ihre Angelegenheiten selbst. Die Kirchengesetze die Landeskirchen ihre Angelegenheiten selbst. Die Kirchengesetz der Deutschen Evang. Kirche und der Landeskirchen werden vom Geistlichen Ministerium der Deutschen Evang. Kirche beschlossen. Das Geistl. Ministerium tann die Nationalspnode, oder, wenn es sich irchengesetze für die Landesfirche handelt, die Landessynoben

beteiligen.
Das Kirchengesetz zur Sicherung des reformierten Bekenntnisses regelt das Verhältnis der Reichskirchenkeitung zu der resormierten Landeskirche Hannover.
Weiter gelangte zur Annahme das Kirchengesetz über den Beiter gelangte zur Annahme des Deutschen Evanges

lischen Kirche.

Bustimmung fand ferner das Kirchengeset über die Rechtmäßig= feit von gesetlichen und Berwaltungsmagnahmen.

Schlieglich wurde noch bas Rirchengeset über bie Beflaggung von Rirden und firchlichen Gebauden verabichiedet, bas u. a. besagt: In allen Fällen, in benen die Beslaggung der Dienstsgebäude des Deutschen Reiches oder der Dienstgebäude angeordnet wird, sind auch die Kirchen und die kirchlichen Gebäude entweder nur nit den beiden Flaggen des Reiches in gleicher Größe oder daneben auch mit der Landesslagge zu beslaggen. Andere Flaggen dürfen in Jukunft auf den Kirchen und kirchlichen Gebäuden nicht mehr gehißt werden.

Die von der Reichsfirchenleitung auf Grund eingehender theo-logischer Erörterungen gemäß Anregung des Verfassungsausschusses vorgelegten beiden theologischen Denkschriften über "Kirche und Bekenntnis" und über das grundsähliche Verhältnis von evangelischem Christentum und politischer Bewegung wurden von der Nationalspnode zur Kenntnis genommen in der Hoffnung, daß sie gur weiteren Rlarung ber theologischen und firchlichen Lage beis

Reichsbischof Müller schloß die Nationalspnode in der Ueber-zeugung, daß die Tagung dazu beigetragen habe, zu einer brü-Gemeinicaft zu tommen, erreichen zu tonnen. Er brachte ein freudig aufgenommenes Siegheil auf das deutsche Bolt und Baterland und auf den Führer und Reichstanzler aus.

#### Seldie zum 19. August.

Der Führer des NSDFB. (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Seldte, erläßt jum 19. August folgenden Aufruf: "Tiefbewegten herzens haben wir den Reichspräsidenten Generalfeldmar-ichall von hindenburg, den Bater des Bazerlandes, zur letten Ruhe in Tannenberg geleitet. Mehr denn je beißt es jett für die ganze Nation einig wie ein Mann zusammenzustehen und so den Willen des Berewigten zu verwirklichen. Am 19. August appelliert der Führer an das ganze deutsche Bolt, ob es die von der Reichstegies rung beschlossene Vereinigung der Aemter des Reichspräsidenten und Reichskandlers und den Uebergang der Amtsbesugnisse des dabingegangenen Reichspräsidenten von Sindenburg auf den Führer und Reichstanzler Avolf Sitler billigt. Das Schickal bat dem deutschen Bolf in Adolf Sitler den würdigsten Nachfolger für dieses Amt geschenkt. Für uns, meine Kameraden vom NSDFB. (Stahlbelm) liest es sest, wie wir am 19. August stimmen werden. Wir übertragen das Gelöbnis, das wir einst unserem Schirmberrn und Generalfeldmarichall von Sindenburg geleistet haben, auf den Führer.

eil es einig ist! ges. Frans Selbte, Bundesführer des NSDFB. (Stahlhelm)". Papen reift nächste Woche.

m. Berlin, 9. Aug. Der neue Sondergesandte für Desterreich, herr von Papen, wird in den ersten Tagen der kommenden Woche sich nach Wien begeben und dort dann sehr bald von dem Bundespräsidenten zur Ueberreichung seines Akreditivs empfangen werden.

liche Annäherung anstreben muffen.

# Bluttaten eines Wahnsinnigen

Chriftburg (Ditpreußen), 10. Auguft. (Drabtbericht.) In ber Racht jum Freitag betam ber als harmlos geiftestrant befannte Fleischer Max Lübet aus Christburg einen Wahnstinnsanfall. Sierbei drang er in das Zimmer des Fleischerlehrlings Erich Borzeet ein, dem er im Schlaf die Kehle durchschnitt. Seinen hinzukommenden Bruder verlette er durch Messertiche und an den Armen febr ichwer. Er eignete fich bann ein im Saufe befindliches Gemehr an, mit bem er auf ber Strafe morgens gegen 4 Uhr ben in ber Nachbarichaft wohnenden Landwirt August Rehm, der aufs Feld fahren wollte, durch einen Bauchichut ichwer verlette. Rehm ist inswischen gestorben. Die in der Nachbarichaft wohnende Frau des Bfarrers Moris, die nach der Ursache des Lärms sehen wollte, wurde durch einen Knieschuß schwer verlegt. Darauf nahm sich ber Geiftestrante aus bem vaterlichen Stall ein Bierd, mit bem er in Richtung Pachollen bavonritt. An der Brüde turz vor Pachollen hat er das Pierd durch Messerstiche schwer verwundet. Er ist darauf in die Felder gelausen, in denen er zur Zeit durch ein Ueberkalls tommando der Schutpolizei Elbing und durch Landiagerei gesucht

#### Furchtbares Eifersuchtsdrama

auf einem ungarischen Schloß.

DD. Budapejt, 10. Aug. Auf dem Schloß eines ungarischen Großgrundbestigers bei Tolesva hat sich dieser Tage ein surchtbares Eifersuchtsdrama abgespielt. Der Gutsbesitzer, ein bekannter Sportsmann, hatte sich seit längerer Zeit mit einem Freund eines Mädchens wegen entzweit und beide lebten in erbitterter Feindschaft. Ginem Arzt, der ein Freund beider Rivalen war, gelang es jedoch, die beiden zu versöhnen, und die Versöhnung sollte letzten Sonntag im Schlosse des Gutsbesitzers geseiert werden. Nach dem Essen wurde bas heitle Thema von den beiden Rivalen jedoch wieder aufgegriffen. Erft flogen Schmahworte bin und ber und bann tam es ju Tätlichkeiten. Der Gaftgeber ergriff einen Sirichfänger, um fich auf seinen Rivalen zu stürzen, wurde jedoch von dem Arzt gehindert, ber bei seinen Bemühungen, seinem Freund den Sirschfänger zu entwinden, eine schwere Armverletzung davontrug. Da fich bie beiden Widerfacher beruhigt zu haben ichienen, entfernte fich ber Argt, um seine Wunde zu behandeln und zu verbinden. Als er nach der Be-handlung seiner Wunde in das Zimmer zurückfehrte, bot sich ihm ein entsehlicher Anblick dar: Die beiden Rivalen lagen bewußtlos in Aber über den Kreis des Bundes binaus wende ich mich beute als I riefigen Blutlachen auf dem Boden. Das gange Bild ließ darauf I gesamte Ladung umfaßt vier bis fünf Waggons.

schließen, daß sich zwischen den Beiden ein erbitterter Messersampf abgespielt hatte. Der Rivale des Gutsbesitzers war bereits tot, der Gutsbesitzer selbst wurde sterbend in das Krankenhaus geschafft.

#### Benzintransportzüge zusammengestoßen.

Bufarest, 10. August. Bei der Eisenbahnstation Recea auf der Strecke Bufarest — Craiova stießen heute zwei Benzin-Transportzüge zusammen. Alle Wagen und die Lokomotiven entgleisten. In wenigen Augenblicken war, da das Benzin auslief, die Unglücksstätte in ein Flammenmeer gehüllt, aus dem turz hintereinander die Explosionen der Benzintants zu vernehs men waren. Das Feuer war auf eine Entfernung von 40 Kilometern zu sehen. Insolge der großen ditse konnte sich niemand den Unglückzäusen nähern, so daß die Zahl der Opfer bisher noch unbefannt ift.

Man fürchtet, daß das gange Zugpersonal den Flammen jum Opfer gefallen ift.

Frühmorgens wurde der Bahnhof Recea geräumt, da der Brand auf die Bahnhofsbauten überzugreifen droht. Der Betrieb auf der Strede, der fonft fehr lebhaft ift, mußte eingestellt werden.

#### Blutbad in mexikanischem Dorf / 43 Tote.

Mexito, 10. Aug. Das Dorf Bista Herveta im Staate Dahaca wurde nach einer Meldung der Zeitung "La Prensa" am verganges nen Sonntag der Schauplat eines sürchterlichen Blutbades. Eine Räuberbande siel über das Dorf her, brannte etwa 60 Häuser nieder, raubte alles, was irgend einen Wert haben sonnte, und ermord ete insgesamt 43 Männer, Frauen und Rinder. Die herbeigeholten Regierungstruppen fanden an der Stelle, wo das Dorf gelegen hatte, nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen vor. Sie nahmen sofort die Verfolgung der Ban-diten auf, die in einem darauffolgenden Gesecht zwei Tote und einen Bermundeten verloren und fich ichlieflich in die Berge gurud.

DNB. Barichau, 10. August. Wie von amtlicher polnischer Stelle mitgeteilt wird, bat die Reichsregierung durch Bermittlung des deutschen Gesandten in Warschau dem Zentralhilfstomitee für die Sochwasser-Geschädigten mitteilen lassen, daß sie ihm 10 420 Emaillegeschirre für den Hausgebrauch, 1000 ladierte Stablbetten mit Federmatragen und 2400 Adergeräte zur Berfügung stellt. Die

# Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

## Schicksalstage vor 20 Jahren.

#### Im Hotel Monopol in Koblenz. Ein Hotelier ergahlt von feinen Gaften.

In den zahlreichen Werken, die über die ersten Tage des Weltfriegs erschienen sind, wird man vergeblich das "Hotel Monopol-Metropol" in Koblenz finden. Und müßte nicht gerade dieses Sotel allgemeines Interesse finden, ba hier ber Belt-frieg begonnen murbe? Sier faß die Oberfte Geeresleitung und von bier aus murben die deutschen Trupen geleitet. Der Befiter diefes Saufes aber mag felbst von seiner interessanteften Beit berichten, die gerade in diefen Tagen 20 Jahre guruck-

"Es war in ben ersten Augusttagen des Schidfalsjahres 1914, als zwei höhere Offiziere in mein haus tamen, die mich zu sprechen wünschten. Als ich den herren gegenüberstand, baten si iprechen wünigten. Als ich den Herren gegenliderstand, daten sie mich, ihnen das gesamte Hotel zu zeigen und zwar einschließlich Boden- und Kellerräumen. Nach einer sast einstündigen Banderung gingen die beiden Osiziere mit den Borten "Sie werden noch Näheres hören" sort, ohne mir einen näheren Grund ihres Besuches angegeben zu haben. Nach zwei Tagen erhielt ich aber dann die Nachricht, daß das gesamte Hotel umgebend geräumt werden muffe, um bem beutichen Generalftab als Quartier gu bienen. Die beiden Offigiere famen wieder, ftellten fich vor — von Rochow und von Jagow —, um den Gin-gug zu halten. Die letten Gäfte und ebenfo das gefamte Ber-fonal bis auf einen kleinen Reft alter erprobter Kräfte hatten gerade bas Saus verlaffen, als die Offigiersburichen mit dem Gepäck anrückten. Innerhalb einer knappen halben Stunde war aus meinem stillen und ruhigen Haus eine Kaserne geworden, und als einen Tag später der gesamte große Generalstab mit etwa 58 höheren Offizieren in Koblenz eintraf, glich mein Hotel einem wohlgeordneten Bienenftod.

Beschickt mußten die Berren im Saufe verteilt merben, um meist in Gruppen susammensuliegen, damit fich ihre Arbeit völlig reibungslos abwickeln konnte. Im Inneren bes Saufes fab es naturgemäß in den ersten Tagen mehr als wust aus, benn wenn in einem immerhin nicht fleinen Sotel innerhalb von 14 Stunden Spezialtelephone für jedes Zimmer gelegt werden, sieht der Fußboden und die bearbeitete Wand wie ein Stud von einem Renbau aus. Bor bem Portal ftanden bereits Doppelposten. In der Loge des Portiers mar die Telephonzentrale untergebracht und im fleinen Frühstückzimmer war

das Standquartier der Ordonnangen.

MIS alles fertig eingerichtet mar, begann ber größte Betrieb, ben mein Saus je gut feben befommen hat. Meine neuen Gafte - um fie gunächft gu nennen - waren die militärischen Führer bes deutschen Geeres im Besten. Bunächft von Moltke, ber Generaloberit von Stein, Oberftleutnant Groner, General Bollner, Sauptmann Röppen, der bekanntlich den prachtvollen Diftangritt Pefing—Paris geritten war, Leutnant von Harbon, der als erster deutscher Offizier das "Eiserne Kreus" bei der Einnahme von Lüttich erhielt, dann Hauptmann von Tischewit, Graf Stugth, k. und k. Feldmarschalt und ein zweiter österreichischer Offigier, ber gugleich Abjutant des Raifers Frang Joseph mar. Manche von ihnen leben beute schon nicht mehr, manche find befannte Berionlichkeiten unserer Tage geworden, aber alle gu-fammen waren sie die Belden ruhmreicher, nun folgender Ge-

Bon meinem Hotel aus wurde der Beltkrieg, wenn auch nicht direkt begonnen, so doch in seinen ersten Auswirkungen festgelegt. Bon hier aus wurde der Befehl dum Grendüber-tritt gegeben und von hier aus wurde der Bormarsch durch Belgien dirigiert. Tag und Racht mar Sochbetrieb. Gefchlafen Depefchen tamen und gingen in gleichen Unmengen. Die Auriere waren faum noch gu gablen.

Nach einer gewiffen Zeit wurde das Große Sauptquartier verlegt, und da meine ötonomischen Renntniffe den Offigieren genügt hatten, ging ich als "Effensversorger" mit nach vorne. Der neue Standort war "Charleville". Hier hieß es für mich zunächst: umstellen. Im Feindesland konnte man nicht so gut tomen, wie im eigenen Dauje. Die Portionen mugten in die neien Deteros.

Länge gezogen merden, denn menn Berbindungsoffiziere ober andere Berren unerwartet famen, wollten fie umgehend effen. Raturlich mußte ich genau Buch führen. Die gleiche Ralfulation, die auch ein Sotelier anstellt, murde hier fortgeführt. Gur mich find diefe Bucher, die famtlich noch in meinem Befit find, ichon aus diefem Grunde nicht nur wertvoll, fondern auch aufschlußreich, weil fie die letten und wirklichen Zeugen bafür find, daß all das Gerede von dem Schlemmen und Praffen im Großen Sauptquartier durch meine Unterlagen jum Berftummen gebracht werden fann. Ich habe jedes Mittagessen und jedes Abendessen stets notieren und vor der Bereitung jur Genehmigung vorlegen mussen. Aus diesen laufenden Berichten ergeben sich alle Menufarten und beweisen, daß auch wir unfere fleischlosen Tage hatten, daß auch wir regelmäßig Wellfleisch und Gintopfgerichte, Sauerfraut und Spederbien agen.

Intereffanter als bas Gffen waren mir meine Gafte, bie ich bald alle fannte. Oftmals tam der alte Graf Beppelin. Belegentlich kam der Kronprinz. Der Kaiser kam ins Kasino, ohne allerdings bei uns zu essen, da er hier nur die Gelegenheit besnutte, um die jüngsten Berichte entgegenzunehmen, die die Berbindungsoffiziere brachten. Bie oft wurden hier, während die Herren mit größter Eile ihr Mittagessen zu sich nahmen, Gefechtsplane befprochen und Entichluffe von größter Tragweite gefaßt. Als die erften Fahrten des Zeppelins geplant murden, war die nabere Umgebung: Graupen mit Pflaumen!

Alls fpater bas Sauptquartier nach Spa, Luxemburg und Bad Kreugnach verlegt murbe, leitete ich die Rantine bes beauf-

tragten Quartiermeisters Best. Nach Sause fam ich gerade in dem Augenblick, als mein Hotel wieder bis zum höchsten Dachzimmer besetzt werden sollte. Wenn es auch anständige Gäste
waren, so waren es doch für mich traurige Hausgenossen —
Amerikaner der Besatzung. Und wieder eine Zeit später erschienen sonderbare Herren, die mein Hotel nach dem Weggtung
der Engländer und Amerikaner mit Beschlag belegten. Wein Biderspruch hatte keinen Erfolg — ich mußte die Separatisten Widerspruch hatte teinen Erfolg — ich muste die Separatisten aufnehmen. In zwei Etagen machten sie sich breit. Zunächt erschien ein gewisser Serr "Weier", der in der polizeilichen Anmeldung als Beruf Ingenieur angab. Später entpuppte sich dieser "Gast" als der bekannte Separatistenführer Matthis. Diese Bafte maren nicht allein die für mich Beinlichsten, sondern auch die, die nie bezahlen konnten und wollten. Erft nach vielen Mahnungen, einem energischen Schritt beim frangofischen Oberften Philipp, gu bem mir Freunde geraten hatten, die ber Unficht waren, daß Separatift und Frangoje ibentisch waren und der eine für die Schulden des anderen aufkommen muffe, kam ich zu meinem Gelde. Das Ende diefer letten Einquartierung war: Herr Matthis floh mit seiner Sefretärin bei Nacht und Mebel.

Als die Befahung unfer Rheinland endlich geräumt batte und Roblens wieder frei geworden mar, murde auch mein Sotel wieder in den ehemaligen Zustand versett."

#### Der Pour le mérite des Unteroffiziers.

Wir veröfentlichten am Dienstag einen Artitel fiber bas preu-Bifche golbene Militar-Berdienft-Rreng und fonnten babei auch eine größere Anzahl Badener als Inhaber diefes Ordens nennen. Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, ift dieje hohe Auszeichnung für besonders tapferes Berhalten vor dem Feind auch herrn Franz Bohm üller, Polizeihauptwachtmeister in Durlach, verliehen, was wir heute gern nachtragen.

## Zwei Tage Kampf um einen Berg.

Die Entscheidungsichlacht am Waterberg am 10. und 11. Auguft 1904. — Bon Being Halter.

Wie eine Bombe schlug bas Telegramm ein, das in den Morgenftunden des 14. Januar 1904 burch bas amtliche deutsche Rachrichtenburo verbreitet wurde. "... Nach hier eingetroffenen Telegram-men haben die hereros durch Einschließung von Ofahandja und burch Berstörung der Eisenbahnbrude bei Osona, sowie durch Untersbrechung der Telegraphenverbindung mit Windhut die Feindseligfeiten eröffnet . . . . . Wegen ber durch ben Ernst ber Lage sofort gebotenen Magnahmen schweben zwischen ben beteiligten Resorts

Was war geschehen? Warum, fragte sich der in tolonialen Din-gen noch nicht recht erwachte Deutsche, warum gibt es Krieg in Sildwest? Sind denn diese Hereros immer noch nicht zur Ruhe gefommen? Wozu haben wir benn eine Schuttruppe?

Seithem Deutschland im Jahre 1884 von ber jungen Kolonie Besitz ergriffen hatte, waren die fleinen Plänkeleien mit hereros und Hottentotten eigenklich noch nie eingeschlafen. In dem umfang-reichen Waffenhandel, der von weißen Händlern in ganz Südafrika getrieben wurde, lag die Quelle ewiger Unruhe. Unterband man dieses gefährliche Gewerbe, nun bann mußte man bafur bie Feindsichaft auch ber fparlichen weißen Bevölferung in Kauf nehmen.

Aber bedrohlich wurde die Lage erst, als 1892 die Hereros mit ihren Erbseinden, den Hottentotten, plöglich Frieden schlossen. Richt, wie man in Deutschland vielsach glaubte, um den für die deutsche Kolonisation deringend erwiinschten friedlichen Zustand endlich zu schaffen! In diesem verdächtigen Friedensschluß lag der Beginn und die Vorbereitung des großen Aufstandes von 1904 verborgen. Zwei kriegerische Kölker, die nicht wie andere Kolonialuntertanen durch eine Politit des friedlichen Ausgleichs zu gewinnen waren, hatten sich verhündet, um gemeinsam die Eroberer zu vertreiben. 27 Offiziere, 1 Jahlmeister, 729 Mann, 800 Pferde, fünf Gebirgsgeschüße, ebenso viel Feldgeschüße und Maschinengewehre — das war Deutschlands bewassnete Macht, als der Ausstand losbrach. In sestungsartigen Stationen hielten sich fleine Besatungen gegen. über dem Anfturm der heulenden und nebenbei gang gut bewaffs

Unterbessen war man fich auch in ber heimat über ben Ernft Lage flar geworben. Aus allen beutichen Regimentern ftromten Freiwilligen herbei galt es doch in erster Linie, bas gefährbete Leben deutscher Anfiedler zu retten.

Mit Erbitterung sondergleichen wurde gekämpft. In Busch und Sandwüste lauerte ein erbarmungsloser Gegner. Aus dem Hinter-halt des Dornverhaus flogen seine Augeln den Patrouillen um die Bebe bem Reiter, der ichwerverwundet in die Sande Diefer Feinde fiel. Gein furchtbares Schidfal ließ sich nur ahnen - benn nie wieder wurde eine Spur von ihm entdedt.

Steil ragen die Felsenklippen des Waterberges am Rande ber Geelt ragen die Felfentippen des Waterberges im Aufde der großen Steppe empor. Unzugänglich, nur an wenigen Stellen besteigbar. Schwarz senkt sich die afrikanische Nacht über die trostlose Einöde. Nur einzelne Lichtsunken glimmen am Fuß des Bergsmassivs. Lagerseuer der Hererds, die hier ihre Hauptmacht zussammengezogen haben. Ihnen gilt der Angriss der deutschen Truppen, die von weit her, in endlosen Märschen durch Durchsteden und undurchdringlichen Buich, heranruden, ben Ring ju ichliegen und das Blut qualvoll gemordeter Kameraden zu sühnen.

Am 10. und 11. August brach der Rampf los. Ein wilder Krieg, so ganz jenseits aller Regeln europäischer Strategie. Furchtbar die Berluste auf beiden Seiten. Heroisch auch die Haltung deutscher Soldaten, die ihre Kameraden trot eigener Wunden aus dem Feuer ichleppten, um sie nicht dem grauenvollen Schickfal ber Gefangen-

Erbittert auch bie Berteidigung ber Bereros. Sie ahnten, bag hinter biesem Felsenhaufen bas Ende lauern mußte. Berloren fie bieses Spiel um hohen Einsag, bann gab es feine Rettung mehr. Dann blieb nur noch ein Fluchtweg offen — und der führte in die Wüfte, ohne Futter für die Tiere, in Glut und Sand, der Weg in den Tod ....

Um jeben Stein, um jeben eingelnen Busch, um jebes Loch mit brackigem, stinkendem Wasser wurde gekämpst. Hin und her wogte dieser entsesselte Krieg. Enger und enger zog sich der King um den Berg. Weit vorgeschoben lagen die deutschen Reiter im Feld. Schonschienen einzelne Abteilungen von der Uebermacht der Hereros umstlammert. Wo blieb die Artislerie? Sie allein konnte Luft schaffen. Weit hinten im Sand mahlten langsam ihre Räder. Tief ausgefahren der Pfad, viertelstundenweit gingen seine Geleise ausein-ander. Schwer teuchten die Zugochsen in langer Kette vor den Geschützen, schweistriesend stemmten sich die Fahrer in die Speichen. Sendligen, studerkertesend einenten ind be Faute in Stellung. Ein vers nichtendes Feuer überfiel den Feind, ein letztes "Hurra!", dann wurde es drüben still. Bereinzelte Schüsse noch, Brechen im Busch, Ruse Kinderbrüllen, Trappen abziehender Herden. Der Feind war geschlagen, nun blieb ihm nur noch der Weg in den Tod.

Zwei Tage hatte der Kampf um den Waterberg gedauert. Seldentaten waren verrichtet worden, die zu den ewigen Ruhmessblättern deutschen Soldatentums gehören. Aber noch gab es keine Ruhe für die zu Tode erschöpften Reiter. Roch galt es, dem abziehenden Feind den Weg so zu verlegen, daß nur noch ein Loch offen blieb: in die zu dieser Zeit wasserlose, öde Omaheke-Wüste!

Furchtbar war bas Strafgericht ber Ratur. Un allen Baffers löchern lagen Sunderte von verdurfteten Rindern, immer ichmaler wurden die Spuren des flüchtenden Feindes. Und als im Ottober die erste deutsche Patrouille, selbst schon fast verdurstet, den Kand der Müste erreichte, da war kein lebendes Wesen mehr zu erblicken. Unnahbar, verschlossen und grausam lag das Sandseld vor den Augen ber Reiter. Bu Tobe erstarrt die Ginjamfeit Diefer Ber-

"Bon Ondown ab", so schreibt ein deutscher Soldat aus dieser Beit, bezeichnete eine in Omerone in deutscher Soldat aus dieser Zeit, "bezeichnete eine in Omuramba ausgetretene Fußpfad, neben welcher Menschenschädel und Gerippe und Tausende gesallenen Viehes, besonders Großvieh lagen, den Weg, den anscheinend die nach Nordoften entwichenen Bereros genommen hatten.

Besonders in den dichten Gebüschen am Wege, wo die vers durstenden Tiere wohl Schutz vor den versengenden Strahlen der Sonne gesucht hatten, lagen die Kadaver zu Hunderten dicht nebens und übereinander. An vielen Stellen war in 15 bis 20 Meter tiesen Löchern vergeblich nach Wasser gegraben worden . . . Alles

läßt darauf schließen, daß der Rückzug ein Zug des Todes war.
Das Drama spielte sich auf der dunklen Bühne des Sandseldes ab.
Aber als die Regenzeit kam, als die Bühne sich allmählich erhellte und unfer Patrouillen bis jur Grenze bes Betichuanalandes porftiefen, da enthüllte fich ihrem Auge bas grauenhafte Bild verdurfteter Seeresjuge.

Das Röcheln der Sterbenden und das Wutgeschrei des Wahn-sinns . . . , sie verhallten in der erhabenen Stille der Un-endlichteit!"

#### Ein luftiges Greuelmärchen aus dem Kriege.

Von Alfred Bein.

Im Furioso des Siegesmarsches aktiver deutscher Soldaten nach Frankreich 1914, dem erst vor Paris vom Feinde ein erstes gewichtiges Halt geboten wurde, geschah es natürlich oft, daß zwischen den Marschlolonnen sich slüchtende Zivilistenzüge drängten. Die in vorderster Linie dem Feind auf den Fersen saßen, könnenerten sich gewöhnlich darum nicht viel, aber das einem solchen Heer Nach-brängende: Train, Besatzungstruppen, Santiätsdepots — das war eher geneigt, sich die Klagen und Wünsche der flüchtenden "Schangels", wie die Zivilgesangenen genannt wurden, gutmütig

Go ftiegen zwei fachfische Landstürmer vom Baugener Bataillon, die softregen zwei sachsiche Landstürmer vom Bautener Bataillon, die sofort freiwillig zu den Waffen gegriffen hatten, als es losging, auf solch jammernden Schangel, der nach ihrer Meinung dauernd mach einem Masseur rief. "Gorle, also das is nich mähr zum Ansheern, dem Manne missen mer hälfen —"

"Bo, und du siehst geenen weit und breit, willste dunnerlittchennochämal eenen Massöhr härnähmen hä?"
"Ja, da liecht ja der Hase im Pseiser. Gorle, wir umzingeln den
Schangel, und wir nähmen ihn mit dis zum nächsten Lazarett —
bie, ja die ha'm eenen Massöhr —"

Der Schangel schrie weiter, daß alle lachten, die da auf der Straße nach Villers Cotterets vorüberritten, ratterten, rasten — denn er sah dabei aus wie das tapsere Schneiderlein, das nicht wagte, tapser zu sein. Und wenigstens dieser Franzose dem die in der Nachhut Dahintradenden begegneten, besaß nichts von dem sprichwörtlich gewordenen Elan ber napoleonischen Garde von anno

"Masseur, Mosseh?" fragte Gorles Landsturmkamerad, der Knautschke hieß und nie beim Vornamen gerufen wurde, weil der Name Knautschke Sinnbild seines ganzen Wesens war — alles sah wirklich Zerknautscht aus an ihm: Unisorm, Gesicht, Stiefeln, selbst

wirklich zertnautigt aus an ihm: Unisorm, Gescht, Stiefeln, selbst sein Lachen und seine Worte kamen zerknautischt aus ihm hervor.

Der Schangel schrie nur weiter, indem er mit wimmerndem "Aui, oui, ouiih —" bekräftigte, daß er einen Masseur brauche.
"Ach, du griene Neine — dän hat's aber dichtich, der muß unträrzbliche Gondrolle —" meinte Knautischke.

Kurzum, der schreiende Schangel ward von den beiden "umzingelt", und das kuriose Dreigespann landete im nächsten Lazarett, wo der Schangel sein Gebrüll nach einem Masseur wiederholte.

Die Aerzte hatten alle mit den Verwundeten zu tun, aber ein Sanitätsunterossisser der in Zivil Masseur war nachm sich den

Sanitätsunteroffigier, ber in Bivil Maffeur war, nahm fich ben

Schangel fofort vor, rif ihm bie Kleiber vom Leibe und maffierte

ihn funftgerecht. Der Schangel jedoch brullte: Nun wisse er, daß die Deutschen wirklich Barbaren waren, daß sie mittelalterliche Foltern anwand-ten; nicht lange schrie er, da stopfte ihm ein Klads Massagefett ben

Mund. Er würgte baran und ichwieg hagerfüllt. Die beiden fächfischen Landfturmer fahen ber Prozedur gu und Gorle meinte, ber wurde fobald "geenen Rheimadismus mahr be-

Der Schangel stürzte nach vollendeter Massage wütend ohne ein Mort des Dankes davon. Und Knautschke meinte kopsichüttelnd: "Da sinn mer Sachsen doch heefliger als diese noblen Franzosen —"

Als es von der Marne zurüdging, stieß dieser massierte Franzose wieder auf ein Bataillon seiner Landsleute und berichtete gleich wutschnaubend von der "Folterung der Hunnen". Alle Glieder habe man ihm ausgerentt, den Rüden zerklopft, den Halswirdel sast

Der anflagende Frangose ließ fich mit wehleidigfter Miene photographieren, und fein Bild murbe mit der Unterschrift "Ein von den Boches Gefolterter" in der gangen Welt verbreitet.

Und dies alles war nur aus dem Irrtum der beiden Landsstürmer entstanden, daß der Franzose "Masseur!" schrie. Er hatte aber seine Schwester in dem Getümmel gesucht und immer "Ma soeur! Ma soeur!" gerusen.

#### Der Verfeidiger von Przemysl t.



Der Berteidiger der Festung Premysl im Weltfriege, General Rusmanek, ift im 74. Lebensjahre in Wien geftorben. Der Rame biefes öfterreichischen Generals murde befannt, als er die Festung nach langem Widerstand wegen vollkom= menen Nahrungsmittelmangels ben Ruffen übergeben mußte, worauf er mit 40 000 Mann gefangen genommen wurde. Die Festung wurde bekanntlich nach dem großen Durch= bruch von Gorlice von den verbündeten Armeen wieder zurückerobert.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

#### Interessantes aus aller Welt:

## "Bobby" führt nach Scotland Yard.

Wenn von "hobby" die Rede ist, so weiß jedes Kind, daß damit die riesigen Schukleute in London mit den hoben schwarzen Tuchhelmen gemeint sind, diese steis freundlichen Polizeimänner, Lieblinge des Publitums, die im Londoner Straßenbild nicht sehlen dürsen. Die wenigsten aber wissen, woher sie eigentlich ihren Namen haben. "Bobby" ist die Abkürzung des Bornamens Kobert, und der britische Innenminister Robert Peel war es, der im Jahre 1828 die Londoner Großstadtpolizei ins Leeben rief, wie sie heute nehen der Verliner und Kariser Kolizei parhildisch sier die beute neben ber Berliner und Parifer Polizei porbildlich für bie ganse Welt ift. Das Polizeiwesen lag in England früher febr im Argen. Roch im 18. Jahrhundert wimmelte gerade London von Dieben und Mördern. Gine Statistit errechnete einmal, daß das mals noch für rund 500 000 Pfund Sterling Einbrüche und Morde verübt wurden. 3m Jahre 1828, als ber Minister Beel eingriff, tam allein in London auf 822 Einwohner je ein Berbrecher, in der Riefenstadt waren es bamals also icon rund 30 000. Dabei gab es kaum 200 festangestellte Schutzleute. Als erste Attion führte ber Minister damals eine gründliche Reinigung der Themsebesitte durch, mit einem Kommando von rund 200 Matrosen, die auch ordentlich unter dem lichtscheuen Gesindel, das sich hier aus aller herren Länder ein Stelldichein gab, aufräumten. Robert Peel ließ es dabei aber nicht bewenden. Er ruhte nicht eber, dis zwei Jahre später 17 Polizeidivisionen in London standen, geteilt in die Jahre später 17 Polizeidivisionen in London standen, geteilt in die sogenannte City-Polizei, die dem Lordmanor (Oberdürgermeister) unterstand, und die sogenannte Metropolitan-Polizei sür die Außensbezirke. Wesenklich sür diese Organisation, die in der Form im großen ganzen bis auf den bentigen Tag erbalten blieb, ist die Einstichtung der Polizeigerichtshöfe. Man kennt in London nicht die Polizeireviere und Polizeistuben wie in Deutschland, sondern in den einzelnen Distrikten bestehen regelrechte Kalernen mit Gerichtsgebäude und Gefängnis. Als 1830 der Ausbau der englischen Polizei zunächst abseschlossen war, zählte sie rund 3400 Mann. Seute sind es mit allen Cehfs, Superintendenten, Obers und Untersinspektoren, Sergeanten und Konstablern rund 23 000 Mann. Eine Gruppe sür sich bilden die sogenannten Privat-Polizisten, die ieder gegen besonderes Honorar engagieren kann. Sie sind hervorgegangen aus den Privatdetektiven, die im Anstang des 18. Jahrshunderts das einzige Sicherheitsorgan von irgendwelcher Wirshunderts das einzige Sicherheitsorgan von irgendwelcher Wirshunderts hunderts das einzige Sicherheitsorgan von irgendwelcher Wir-tungsmöglichkeit bildeten. Wenn man den stets austunstsbereiten "bobby" nach "Scotland

Dard" befragt, so antwortet er mit einem freundlichen Lächeln und weist den Weg in die "New Scotland Yard SB 1" — der Name bedeutet nämlich im Grunde nichts als die Straßenbenennung. Das Londoner Polizeipräsibium füllt aber, ähnlich wie in Berlin der "Mer", den Straßenblock völlig aus, so daß Straßenname und Be-zeichnung des Krößibiums eins murden — genom mie in Berlin zeichnung des Präsidiums eins wurden — genau wie in Berlin. Dier in "Scotsand Yarb" — von Charles Dickens und Edgar Wallace weidlich "besungen" — regiert der Chef der Polizei, ein Brigadir General, mit seinen Assistent Commissionars und dem Generalmayor. Ihm unterstehen beute 30 Divisionen Fußpolizei, das find etwa 20 000 Mann, dann eine Elite, die berittene Polizei mit etwa 300 Mann, weiter die Themsepolizei, eigentlich die "Mutter der Landespolizei", mit etwa 200 Mann, und schließlich noch die weibliche Polizei, 1919 einmal 110 "Mann" stark, heute aber nur noch aus 50 Polizistinnen bestehend. Aehnlich unseren Ueberfallkommandos kennt man in London auch die "Flving Squads", kleinere mit sehr schnellen Wagen ausgerüstete Trupps, die dei Morden und schweren Einbrüchen schnellstens an den Tatsort eilen. Die Wagen sind mit drahklosen Funkapparaten ausgesskatet.

Eine besondere Abteilung von Scotland Yard vilvet die Kriminaspolizei, die sir die Komanschriftseller ja stets den Sauptsstoff lieserte. Die Entwicklung der Geheimpolizei ist in England eigene Wege gegangen. In ihren exsten Anfängen war das Geschäft eines Privatdetektivs sehr einträglich, Der berühmte Detekstiv Townsend hinterließ ein stattliches Vermögen von 20 000 Pfund, sein nicht weniger berühmter Kollege Saper sogar 30 000 Pfund, sein nicht weniger berühmter Kollege Saper sogar 30 000 Pfund, sein sich sein sich verschaft. Im Jahre 1842 wurden die Privatdetekstive erstmalig als staatliche Beamte zusammengesat. Dieses erste Detektiv-Corvs war aber nur 15 Mann start. Die ganze Arbeit Eine besondere Abteilung von Scotland Dard bildet die DetektivsCorps war aber nur 15 Mann stark. Die ganze Arbeit des Geheimpolizisten widerspricht dem englischen Charakter, der alle Geheimniskrämerei haßt. Dazu kam im Jahre 1877 ein riesi-ger Skandal, der den Zusammenhang der obersten Geheimpolizeis behörde mit einer berüchtigten Verbrecherbande aufdeckte, was nicht gerade zu einer gesteigerten Beliebsheit der Geheimpolizei beistragen konnte. Nach der Reorganisation arbeitete aber gerade die Londoner Geheimpolizei von Scotland Yard mit sehr guten Erfolgen und begründete mit Recht ihren Weltruf. Das Haupmittel ihrer Forschungen blieb lange Jahre hindurch der "Bertillonsche

Fingerabbrud", ein an sich unerschütterliches Sostem, bis eben die Gummibandschube tamen und den Berbrechern bier neue Wege wiesen. Die Wöglickeit der Uebereinstimmung zweier Fingers abdrude ift 1:64 000 000 000, also prattisch unmöglich.

"Scotland Yarb" — ber Name einer Straße nur und die Beseichnung einer Behörde, für die ganze Welt aber der Begriff der einzigartig aufgezogenen und durchorganisierten Polizei, mit der niemand gern zu tun hat.

#### Ein Rathaus zu verkaufen.

Gewiffe Gegenden in Polen werden feit einiger Zeit von einer Schwindlerbande unsicher gemacht, die mit großer Geriffen-heit ans Berf geht. Erft jest ift wieder von einem Fall zu berichten, der felbit in der internationalen Geschichte großer Be-

trügereien und Sochstapeleien einzigartig bastehen burfte. Das Opfer ber Bande ift biesmal ein Bole namens Rova-Itt, der dabei einen nicht unerheblichen Teil feines Bermögens

#### Die Schlacht am Berge Jiel vor 125 Jahren.



Zum 125. Male jährt sich am 13. August der Tag der Schlacht am Berge Isel bei Innsbruck, in der die Tiroler unter Andreas Hofer und Speckbacher über die vereinigten Bavern und Franzosen einen Sieg errangen. Unser Bild, ein bekanntes Gemälde, zeigt die um ihre Freiheit kämpsenden Tiroler auf ihrem Bug gegen die Frangosen.

eingebüßt hat. Kovalit hat vor 80 Jahren als ruffischer Untertan, der er bamals noch war, auf Seiten der Ruffen gegen die Japaner gefämpft. In Port Arthur geriet er bann in japanische Gefangenschaft. Rach seiner Freilasung versuchte er, sich dunächst in Japan eine Existens su gründen, ging aber dann, als ihm dies nicht gelang, von Japan aus direft nach Kanada. Dort hat er es dann geschafft, und er besaß ein gant respektables Bersmögen, als er fich, von Sehnsucht nach der alten Heimat gestrieben, vor einiger Zeit entschloß, nach Bolen heimzukehren.

In der Heimat gesiel es ihm ausgezeichnet. Das einzige, was ihn traurig stimmte, war die Ersahrung, daß von seinen Berwandten niemand mehr am Leben war, außer einem Sohn seines älteren Bruders, der den Goldonkel aus Kanada natürlich mit offenen Armen aufnahm. Rach furger Zeit berrichte gwifchen beiben Mannern eine erfreuliche Sarmonie, und ber Nesse diente dem Onkel als eine Art Fremdenführer, der ihn in alle Luxusrestaurants der Hauptstadt und in die vielen Racht-lokale schleppte. Kovalik amusierte sich gut und freute sich feines Lebens. Aber eines Tages hatte er diefes Richtstun boch fatt, und fo teilte er benn feinem "charmanten" Reffen mit, daß er die Absicht habe, feine Besitzungen in Kanada zu realisieren und fich in Polen angutaufen, und zwar wolle er fich ein Sotel

Der Reffe fand diese Plane vorzüglich. Er hatte auch sofort ein geeignetes Objekt an der Hand. In Otwot stehe nämlich das historische Rathaus dum Berkauf, und dieses Gebäude mit seiner prachtvollen Fassabe und seinen schönen Innenräumen eigne fich nach seinem Umbau gang besonders gut als Sotel, da Otwot von jeher einen großen Zustrom an Fremden aufzuweisen

In Begleitung eines schon reichlich alten herrn, angeblich eines Notars, fubr man also nach Otwof dur Besichtigung. Diese Befichtigung erfolgte felbstverständlich nur gang flüchtig, benn man konnte ja ichließlich die Beamten bei ber Arbeit nicht stören. Tropdem war herr Kovalik sofort Feuer und Flamme für das Projekt, und nun tauchte ploblich noch ein Unbekannten auf, der als der Bürgermeifter von Otwot vorgestellt wurde.

Das Rathans follte, wie der Herr Bürgermeister dem Interessenten erklärte, 300 000 Mark koften. Als Anzahlung war die Hälfte erwünscht. Kovalik war mit diesen Bedingungen einverstanden, und so konnte man sich denn gleich in den Ratskeller begeben, um die Sache perfett gu machen, um fo mehr als der Notar auch gur Stelle mar.

Mit seinem großartigen Bertrag in der Tasche und um 150 000 Mark erleichtert, kehrte Kovalik nach Warschau gurud, um fofort dur Abwidtung feiner Geschäfte nach Ranada weiter-gureifen. Herausgekommen ift ber gange Schwindel, als ber echte Bürgermeister von Otwot die Anklage wegen Verschleuberung von städtischem Besitz zugestellt bekam. Bon der Bande fehlt vorläufig jede Spur. Es ist anzunehmen, daß sie sich nach diesem erfolgreichen Fischzug ins Ausland geflüchtet hat.

#### Wer nicht hören will, fällt ins Waschfaß.

Der Zimmermann Antonio, der gerade den Fußboden neu gelegt hatte, gab der Frau des Haufes, die unbedingt über den neuen Fußboden in ihre Küche gelangen wollte, die besten Borte, sie moge es unterlassen. Die Frau, eine stattliche Mailänderin mit dem ansehnlichen Körpergewicht von 220 Pfund, landerin mit dem ansehnlichen Körpergewicht von 220 Pfund, dachte gar nicht daran, diesem guten Kate zu folgen. Vielmehr glaubte sie, der Jimmermann, der ihr schon allzu spötisch auf ihre Körperfülle zu schauen begann, wolle sie nur daran hinsdern, sich in der Küche ein recht gutes Mittagsmahl zu bereiten. Um ihn zu ärgern und um ihm zu zeigen, daß sie trot ihrer 220 Pfund keinerlei Schlankheitskuren zu unternehmen beahssichtge, schritt sie im Vollbesit ihrer Würde über den neuen Jußvoden. Wie muß ihr aber zumute gewesen sein, als dieser plöstlich unter ihren Füßen zusammenbrach. Die wohlbeleibte Dame, die im dritten Stock des Louies wohnte kürzte mit Dame, die im britten Stod bes Saufes wohnte, ffürzte mit voller Gewalt in ben zweiten. Bum Blud auch wieder in die Rüche, in der ein voller Baschauber mit eingeweichter Basche stand. Das Wasser spritzte nach allen Seiten, als die Mailande-rin, die nicht auf ihren Zimmermann hatte hören wollen, mit-ten in das Waschfaß fiel. Nur auf diese Weise aber war es möglich, daß sie mit einigen unwesentlichen Verletzungen davonfam. Der Appetit war ihr an biesem Tage erst einmal vergangen . . .

Sein Stolz. Richter (zum Berklagten): "Welches Instrument benutzen Sie, als Sie ben Kläger mishandelten?" — "Gar keins, herr Richter. Es war alles handarbeit". —

(Saag'iche Courant.)

#### Kunstschaffen der Westmark:

## Der Schwarzwaldmaler Wilhelm Wickerlsheimer

Von Emil Baader.

In ber Mula ber Luifenfchule gu Lahr haben Lahrer Künstler gurzeit ihre neuen Bil-ber gur Schau gestellt. Aus diesem Anlaß set auf das Schaffen Bilhelm Bickerisheimers, bes Altmeisters ber "Lahrer", hingewiesen.

Der Lahrer Maler Wilhelm Widertsheimer, geboren am 9. September 1886, ift ein Maler bes Schwarzwalbes. Db= gleich er auch gern in der Rheinebene malt und im Raiferstuhl. Obgleich es ihm zuweilen einfällt, malend auf Fahrt zu gehen: nach Franken, nach Tirol. Seine große Liebe ist der Schwarz-wald. Er versteht es, seine verborgenen Schönheiten und eigenartigen Stimmungen wirfungsvoll barguftellen. Er ift mit bem heimatlichen Bergland innig verwachien. Er ichafft aus dem Gefühlsreichtum deutschen Raturempfindens. Er liebt den Sochichwarzwald: die Welt um Feldberg, Belchen und Bergogen= born mit ben Gernsichten in die Bergwelten der Schweig. Er liebt den mittleren Schwarzwald: die Belt um hünersedel und Beisberg. Dies danten mir ihm befonders, weil er badurch weite Rreife auf die wenig befannte Schönheit diefer Gegend hingewiesen hot

Wer Widertsheimer verfteben will, muß mandern mit ibm, Er fernt ihn dabei nicht nur als Maler fennen, ber den Blid hat für die Erscheinung und die Seele der Landichaft, fondern auch als Kenner der heimatlichen Ratur und des heimatlichen Bolkstums. Er fennt jeden Bogel im Baum, jede Blume am Sang, auch die feltenften, ben gliternden Connentau, das garte Bintergrün; er kennt jeden Falter. Bo andere achtlos schrei-ten, da hat er zu entdecken. Er kennt jeden Bauernhof und viele Bauern weitum; kennt die Bolkskunst und die Sitten des Polkes, seine Tracht, sein Lied. Fast immer hat er den Mal-kasten dabei oder das Skidzenbuch, Ueberall hält er reiche Ernte. fasten dabei oder das Stizzenbuch. Ueberall hält er reiche Ernte. So hat der Unermüdliche, der seine Werke unter dem unmittelbaren Eindruck der Natur schafft, uns im Laufe der Jahre ein fast unübersebbares reiches Werk geschenkt, ein großes Bilderbuch des Schwarzwaldes. In vielen Städten Deutschlands sins det man seine Bilder. Und sein Malerhaus — in der Lahrer Wasserslamm am Nand der Stadt, reizvoll am Hang zwischen Königskerzen und Malven und Rosenhecken gelegen, — ist ein rechtes Vilderhaus. Man kommt so bald nicht sos. Beim Abschied weiß man: dieser Maler, der nie eine Akademie besucht, dieser Autodidakt, dem die Ratur der einzige Lehrer war und ist, dessen Bilder voller Musik und Poesie sind, dieser Maler ist ein Eigener. "Lied und Lob der Heimat" ift der Sinn seines Schaffens. Man wandert durch die heimeligen Stuben des Malerhauses, ein geräumiges Holzhaus ist's, und schaut all unsere Berge und Täler: mit Nebelmeeren und fliehenden Wolfen. Bart und duftig malt er den Bergfrühling, mit fatten reichen Farben ben Commer, herb den Berbft, mundervoll die lichterfüllte, glangend strahlende Schonheit bes winterlichen Schwarzwaldes. Bauersfrauen in malerisder Tracht ichreiten zur Kirche. Man ichaut Binkel aus Alt-Lahr. Bom Schutterslindenberg aus oder vom Turm der Ottenheimer Kirche blickt man in die Ebene und zu den Schwarzwaldvorhügeln. Alle Bilder sind voller Lyrif, voller Andacht, voller Dingabe. Sie ftammen von einem Boeten, einem beimlichen Bantheiften. Werke aus der Friihzeit mogen an Sans Thoma erinnern, Tiroler Berglandichaften an Godler. Im übrigen aber hat diefer Maler seine eigene Sandichrift.

In die Berkstätte des Baters, der Malermeister mar, trat ber 14jährige als Lehrling ein. Daueben besuchte er die Lah-rer Gewerbeschule. In der freien Zeit malte und zeichnete er. Der Bater unterstüßte die Neigung. Er ließ dem Sohn bei dem aus Bafel ftammenden Aunftmaler Burthart Malunterricht erteilen. Rach beenbeter Lehrzeit arbeitete Bickertsheimer als Dekorationsmaler in Zürich, nach dem Besuch der Karlsruher Kunftgewerbeschule als Kirchenmaler in der Kunstwerkstätte von Biktor Metger in Ueberlingen. Da der Vater unerwartet ftarb, mußte er nach Saufe, um als 22jähriger bas väterliche Beschäft zu übernehmen. So war Wilhelm Biderisheimer fortan beides: Handwerfer und Künftler. Es gab Zeiten, wo er sich ausschließlich der geliebten Malerei widmen konnte. Ausstel-lungen in Freiburg und Karlsrube, in Mannheim und Frankfurt brachten ihm reiche Anerkennung. Der badische Staat ehrte ben Lahrer Maler durch Anfauf eiens Werkes, einer Landschaft vom Geisberg. Handwerksmann, Künftler und heimatpfleger: ist's nicht ein ichoner Dreiflang? Daß das alte Lahrer Nathaus vorbildlich instand gesett wurde, das Koppsche Barochaus, die Stadtapotheke am Urteilsplatz, daß das Fachwerk an vielen Lahrer Häusern freigelegt ward: daß ist Wickertsheimers Verdienst. Raftlos war er tätig im Berein Babiiche heimat, in ber "Ortenau", im Schwarzwaldverein. Mit wieviel Liebe hat er die "Lahrer Hütte" des Schwarzwaldvereins ausgemalt!

Ründer beutider Art, beutider Lanbicaft ift biefer Maler bes Schwarzwalds, biefer Maler ber beutiden Beftmart.

#### Mein Heimalland.

Das foeben erichienene prachtige Doppelheft ift ben Bolfstrachten des Schwarzwaldes gewidmet. Sans Reylaff machte die Aufnahmen, Hermann Eris Busse leitet die Bilderschan ein mit einer Arbeit über "Bäder, Städter, Tracht" und würdigt auf besonderer Seite die Lichtbildnerkunst Rehlaffs, während Bilhelm Fladt eine eingehende Schilderung der "Schwarzwaldtrachten" gibt.

Es braucht kaum gesagt werden, daß diese Beröffentlichung eine wirkliche Tat bedeutet auf dem Gebiet der Bolkstums-forschung. Die Bilder hans Replasse sagen aus: Die Trachtenträger sind herausgesucht nach dem Typ des Volksgesichtes, des rassenmäßigen Sinichlags und des besonderen geistigen Ausdrucks des hochbegabten Bauerntums auf dem Schwarzwald; auch das "Malerische" mancher Trachten wird volksommen wirksam. Bilbelm Fladt gibt wichtige volkskundliche Sinzelheiten und Aufschlüffe in feiner lebensvoll bargestellten Burdigung Trachten in ihrer Landichaft, ihrer Mertmale, und außerdem geht er jedem Trachtensorscher mit einem sorgsam zusammen-gestellten "Literaturnachweiß" an die Hand. Hermann Eris Busse, der Gerausgeber des stattlichen Hef-tes, das als Borläuser des kommenden Trachtenwerkes betrach-

tet werden darf, an dem auch Ministerialrat Dr. E. Gehrle maßgebend mitarbeitet, seht sich grundsählich und in großer Linie mit dem Trachtenwesen und dem beängstigend anwachsenden Trachtenunwesen auseinander. Er sagt klipp und klar, wie es um unsere Tracht als Bauerntracht steht und welche zukünstigen Wege ihr offen find. Er ift wie viele ber Jungen ber Muffaffung, daß Abgelebtes nicht gehalten werden barf, weil es eine Sunde wider das Lebendige ift. Er läßt teine fentimentale und nicht die nur icaufreudig-nunniegerische Ginftellung des Städters dur Dorftracht gelten, für ihn ist die Bauerntracht nur vom bäuerlichen Wesen her gesehen zu fördern oder zu entwikseln, "wenn er (der Bauer) will, bleiben die Trachten, sich wandelnd, ihm erhalten, dann sind sie eben noch lebendig vom Inwendigen her." Er bringt das äußere Gewand des Bauern nicht nur in seiner Haltung als Erbe, als Arbeiter, als Volksgenosse in Zusammenhang, sondern gibt auch der seelischen Einstellung des bäuerlichen Wenschen Rechte am Wesen der Tracht; auch bei volksiehen Keingerischen Vergeber und besten ber Tracht; auch bei einer ist die Wahrung nur zu hartem ködtlichen Einstellung hier gilt die Dahnung vor gu bartem ftadtischem Gingriff, benn Seelenkunde des Bauern vom Städter ber gefehen ichmedt nach Padagogit".

Sein Beitrag "Bauer, Städter, Tracht" wird weit fiber die Grengen unferer Landichaft hinaus, fiberall bort, wo Trachten noch lebendig find, von einflufreicher Bebeutung fein, vielleicht auch ba und bort jum Biberfpruch reigen. Wenn aus berlet lachlichen Erwägungen der Tracht und ihrer Erhaltung gedient werden kann, wollen wir uns alle freuen. Auf jeden Kall wird der heilige Ernst und die frische Sicherheit dieser grundsählichen Darstellung stärkste Beachtung finden, da ja überall das ehrliche Bemühen heraussticht, die gesamte Beimatpflege als tragende

Blache in die Bufunft binausgubauen.

Rummer 330.

Freitag 10. August 1934.

50. Jahrgang.

#### Jagd nach Engerlingen.

Ju ben Schönheiten von Karlsruhe gehören u. a. auch die zahlreichen Anlagen und freien Plätze, die neben schattigen Bäumen und schönen Sträuchern auch gut gepflegte Rasenslächen ausweisen, deren Grün dem Auge des Beschauers angenehme Ruhepunkte geben. In diesem Sommer haben sich allerdings viele dieser brünflächen in graugelbe Debslächen verwandelt. Allgemein war man der Meinung, daß diese Berwüstungen allein auf die hie ihte und den Mangel an Regen zurüczuschen eien. Bei näherer Untersuchung durch das städtische Gartenamt hat sich aber herausgestellt, daß die Grasnarben vieler Grünflächen nicht nur durch die lange Prodenheit, sondern auch durch Engerlinge notzellten hatten, die in diesem Jahre sich besonders unangenehm bemerkabr machten. Dies war unso merkwürziger, als im Gegensatz zu anderen Teilen des Landes von einer Maikäserplage nicht gesprochen werden konnte. Während an einzelnen Orten des badischen Oberlandes die Maikäser in großen Mengen auftraten, so daß zur Berhütung großen Schadens alt und jung zum Maikäsersammeln aufgesordert werden mußte, fiel es in Karlsruhe unserer Jugend schwer, auch nur eine kleine Schachtel voll Maikäser aufzutreiben.

Einen Ausgleich für diesen "Mangel" schuf die Natur durch den Massenflug der Junikäser, wie man ihn in der Landeshauptstadt noch selben beodachten konnte. Besonders umschwärmt von diesen Brachkäsern, den kleineren Berwandten des Maikäsers, waren u. a. die Thujas oder Lebensbäume, mit denen die großen Grünflächen in der Etklingerstraße in der Nähe des Hotel Germania nach der Straße hin abgegrenzt sind. Mit dem Berschwinden der Maikäser verschwand aber auch der

Mit dem Verschwinden der Maikäser verschwand aber auch der Rasen auf den Pläken und trok fleikiger Bewässerung konnte dieser nicht mehr zum Grünen gebracht werden. Bei näherer Untersuchung hat sich nun herausgestellt, daß die Larven dieser Innikser mit den Graswurzeln so gründlich ausgeräumt hatten, daß nur noch die widerstandsssähigeren harten Wurzeln von Unkraut übrig blieben. Infolgebessen war das Städtische Gartenamt gezwungen, die ganzen Rasen flächen einer gründlichen Säuberung von diesen Schädzlingen zu unterziehen. Ein halbes Duzend Gartenarbeiter ist zur Zeit beschäftigt, mit Harten die Flächen aufzureißen und die Engerlinge zu jammeln. Auf dem einen östlich der Ettlingerstraße gesenen Geländestreisen konnten auf diese Weise sch on Tausen der Waikäser, gesammelt werden. Andere Grünflächen müssen in nächster Zeit ähnlich behandelt werden.

#### Leopold Steinel +.

Nach turzer schwerer Krankheit ist im 50. Lebensjahr der früschere Direktor des badischen Einzelhandels Leopold Steinel gestorben. Ein tragisches Geschick hat es gesügt, daß er seiner Gattin, die vor sünf Bochen zu Grade getragen wurde, so schnell in die Ewigkeit nachsolgen mußte. Wenige Tage vor dem Heimgang seiner treuen Lebensgesährtin erkrankte Steinel, so daß er ein Krankenhaus aufsuchen mußte. Trot der Amputation des rechten Beines war es nicht mehr möglich, sein Leben zu retten. Dem schwesten Leden ist Steinel wirden schwesten.

ren Leiden ist Steinel am Donnerstag erlegen.

Der Verstorbene war eine weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Persönlickeit. Als Direktor und Geschäftsführer des Landesverbandes des badischen Einzelhandels entfaltete er eine rege Tätigkeit für den gesamten Einzelhandel, sür den er mit der Erwerdung des früheren Hotel Grosse eine gut organisserte Zentralstelle geschäften hatte. Aber auch auf anderen Gedieten war Steinel sehr rührig. So war er als Stadtrat Mitglied bezw. Borsihender zahlreicher Rommissionen. Er war Aufsichtsrat der Spars und Psandleiskasse, der Turmbergbahn, der Mildzentrale, Borsihender des Berwaltungsrats der Karl Friedrich Leopolds und Sosienstifstung, des Altersheims am Kaiserplatz, dem er besonders in der Inslationszeit große Dienste leistete. Auch dem Berkehrswesen der Stadt widmete Steinel seine unermüdliche Krast. So war er zehn Indate lang Vorsihender des Karlsruher Verkehrsvereins, lange Indate lang Vorsihender des Berkehrsverbandes und der Arbeitsgemeinschaft der Badener. Wenn auch nicht alle die von ihm geleiteten Organisationen den Erfolg hatten, den er mit seinem unverwüstlichen Optimismus und Idealismus erstrebte, so wurde doch allgemein ansersannt, daß Steinel zu den Witbürgern von Karlsruhe gehörte, die bestrebt waren, der Allgemeinheit zu dienen. Bereitwillig stellte Steinel seiner Blühen und Können in den Dienst seiner Batersstadt, zu deren Blühen und Gedeichen er auch in schwerer Zeit mitzgeholsen hat.

#### Tod durch Erfrinken.

Am 9. August gegen 16.30 Uhr ertrank bei der Einmündung des Altrheins in den Rhein ein 40 Jahre alter Mann, der des Schwimmens unkundig war und sich zu weit in den offenen Rhein begab. Seine Leiche konte geländet werden.

Sportamt Karlsruhe der N.S.:G. "Kraft durch Freude". Der wegen eines beabsichtigten Bereins-Schwimmsestes für Samstag, den 11. August 1934 abgesagte Schwimm mturs im Bierordtbad findet statt. Der Unterricht beginnt pünktlich wie bisher ½10 Uhr abends im Bierordtbad.

Amerikanische Frontsoldaten sprechen im Rundsunk. Die Zeitsunk-Abteilung des Reichssenders Franksurt bringt am Samstag, den 11. August, 18.35 Uhr, in ihrer Stegreissendung Zwiegespräche zwischen deutschen und amerikanischen Frontsoldaten, die am Dienstag anlählich des Besuches der American Legion-Band in Franksurt a. M. ausgenommen wurden.
Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Auch bei

Sommer: Operette im Stadtigten Konzerthaus. Auch bei der leiten Aufführung blieb dem Singspiel "Balzer aus Bien", Musik nach Johann Strauß (Vater und Sohn) der Erfolg nicht versagt. Das start besuchte Haus nahm das heitere Werk mit froher Spannung, auss höchste angeregt, mit einer Beifallsfreudigkeit auf, die viele dicht gefüllte Wiederholungen verheißt.

SamstageNachmittagskonzert im Stadtgarten. Das Khilharmonische Orchester wird am Samstag, den 11. August, von 16—18½ Uhr, im Stadtgarten das übliche Nachmittagskonzert spielen. Kapellmeister Jehn hat ein sehr unterhaltendes Musstrogramm aufgestellt, das im 1. Teil u. a. eine große Fantasie aus der Oper "Lohengrin" von Wagner, sowie den Balzer "Münchner Kind's" von Komzak und im 2. Teil u. a. die Onvertüre zur Operette "Orpheus in der Unterwels" von Ofsendach und ein Potpourri "Deutsche Marschperlen" von Blankendurg enthält. Die Eintrittsvreise sind ermäßigt.

Kendurg enthält. Die Eintrittsveile und ermäßigt.
Rainre heater Lerchenberg Durlach. Der große Erfolg der Naturbühne auf dem Lerchenberg ist die Aufführung der Operette "Das Schwarzwald mädel" von Jessel. Um den vielen Besuchern, die bei der letzten Aufführung keinen Plats mehr finden konnten, Gelegenheit zu geben, diese entzückende Operette in freier Natur mitzuerleben, wird "Das Schwarzwaldmädel" am Sonntag, den 12. August, wiederholt.

## Volksabstimmung am 19. August

#### Die Wählerlifte für die Bolksabstimmung

liegt diesmal nur zwei Tage zur allgemeinen Einsicht auf, und zwar am Samstag, den 11. ds. Mis., ununterbrochen von 8—19 Uhr und am Sonntag, den 12. ds. Mis., von 8—13 Uhr. Auch diesmal ist die Auslegestelle wieder im Konzerthaus (1 Treppe hoch) eingerichtet. Wie aus der Befanntmachung des Oberbürgermeisters vom 9. ds. Mis. hervorgeht, konnten diesmal, da die Zeit dazu zu knapp war, die Wähler von ihrer Einstragung in die Wählerliste nicht durch Ausweiskarte benachrichtigt werden. Wer sich also zur Wahlgeschäftsstelle begibt, muß sich mit einem andern Ausweis versehen (z. B. Paß, Verseinsmitgliedskarte, polizeiliche Anmeldung, Stempelkarte, Angestelltens oder Invalsdenversicherungskarte usw.). So wird auch in den vielen andern Städten verfahren, die ebenfallskeine Benachrichtigungen versenden oder nie versandt haben, z. Stuttgart und Franksurt.

Wer noch in der gleichen Wohnung wie bei der Volksabstimmung vom 12. November 1933 wohnt, ist noch an der gleichen Stelle in der Kartei eingekragen, die übrigen nach ihrer Bohnung von Ansang August. Aufgenommen sind auch die Jungwähler, d. h. die, welche erst nach der Abstimmung vom November 1988 in das wahlfähige Alter gelangt sind, d. h. spätestens am 19. August 20 Jahre alt werden.

#### Stimmicheine für die Bolksabstimmung.

vom 19. August müssen sich alle diesenigen besorgen, welche am Wahlsonntag während der Wahlzeit (d. i. von 8—17 Uhr) von hier abwesend sind. Die Stimmscheine werden in Karlkruhe von der kädtischen Wahlgeschäftsstelle außgestellt, die sich ab 11. August im Konzerthaus (1 Treppe hoch) besindet. Sie ist dort geöffnet au Werktagen täglich punnterbrochen von 8—19 Uhr, am Sonntag, den 12. August von 8—13 Uhr. Man besorg sich seinen Stim misch ein rechtzeitig, also nicht erst 2 Tage vor der Wahl, weil dann ersahrungsgemäß der Andraug am größten ist. Sehr lebhaft wird er auch sein am 11. und 12. August, weil nur an diesen beiden Tagen die Wählerliste zu sedermanns Einsicht ausliegt. Stim misch eine kön nen anch schriftlich be antragt werden siehen Ednn außewärtige Adresse nicht vergessen, an die er dann portopslichtig zugesandt wird). Bei mündlichen Anträgen ist Außweis undebingt nötig; als solcher gilt z. B. Paß, Invalidenversicherungsetarte, Vereinsausweise, polizeiliche Meldebescheinigung usw.

#### Die Uebertragung der Wahlkampfreden.

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP, gibt bekannt: Die großen Reben des Wahlkampfes, die auf einzelne Sender übertragen werden, sind nunmehr von der Reichspropagandaleitung der NSDAP, festgelegt. Danach sprechen:

Montag, 13. August:

Pg. Reichsminister Dr. Goebbels in Berlin über ben Reichssender Berlin und den Deutschlandsender (für die Gane Großberlin, Kurmark, Wagdeburg, Anhalt, Pommern und Mecklenburg);

lenburg);
Pg. Ministerpräsident Göring in München über ben Reichssender München (für die Gaue München, Oberbanern, Schwaben, Mittelfranken und Unterfranken, bayerische Oftmark);

Bg. Reichsminister Dr. Frick in Köln über den Reichssender Köln (für die Gaue Köln, Nachen, Koblend, Trier, Dus-

seldorf, Essen, Bestfalen, Nordwejer-Ems); der Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf Deß, in Breslan über den Reichssender Breslau (für die Gaue Ober-, Mittel- und Unterschlessen).

#### Mittwoch, 15. Angust:

Der Chef des Stabes, Bg. Lube, in Königsberg über den Reichssender Königsberg (für die Gane Oftpreußen); Bg. Reichsminister Rust in Sannover über den Reichs-

sender Hamburg (für die Gaue Hamburg, Südhannover, Oftshannover, Schleswig-Solstein); der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Len, in Chemnit über den Meichssender Leipzig (für die Gaue Sachsen,

Thüringen, Salle, Merseburg);
Pg. Reichsminister Kerrl in Frankfurt a. M. über den Reichssender Frankfurt (für die Gaue Sessen, Nassau, Kurbessen);

Pg. Reichsminister Darre in Stuttgart über den Reichssender Stuttgart (für die Gaue Baden, Bürttemberg, Rheinpsals).

#### Freitag, 17. Anguft: Der Gubrer in Berlin mit Uebertragung über alle deuts

ichen Sender.
Die Reden, die auf die einzelnen Sender übertragen werben, sollen von der Bewölferung im Sausempfang abgehört werden. Lediglich für die Rede des Führers wird nach näheren Angaben der Reichspropagandaleitung, Abteilung Rundfunk, Gemeinschaftsempfang augeordnet.

#### Der Kampf gegen die Schwarzarbeit.

Nach Erhebungen, die das Arbeitsamt der Stadt Dresden durchgeführt hat, ist die leider immer noch worhandene Schwarzarbeit am meisten im Handwerk verbreitek. Es muß immer wieder betont werden, daß Schwarzarbeiter regelmäßig unter verwerflich ist, weil der Schwarzarbeiter regelmäßig unter Tarif arbeitet und damit das Lohuniveau seiner Arbeitskameraden untergräht, sondern weil auch der Bezug der Arbeitslosenunterstühung durch das Arbeitsamt, die der Schwarzarbeiter durchgängig weiterbezieht, einen Betrug gegenüber diesen staatslichen Stellen, abgesehen von der Schädigung des Bolksvermögens, darstellt.

Hier bieten die Bestimmungen der am 15. Juli 1984 ergangenen "1. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Dandwerks" Möglicksteiten, Betriebssührer, die Schwarzarbeiter beschäftigen, zu bestrehen. In dem 4. Teil der Verordnung, der sich mit der Ehrengerichtsbarkeit auseinandersetzt, heißt es in deu § 59 ff., daß, wenn sich ein Innungsmitglied eines Verstwess gegen den Gemeingeistschuldig macht, es mit Strasen belegt werden kann. Siermit ist eine gesehliche Handhabe für Fälle gegeben, in denen Betriebssührer Schwarzarbeiter wissentlich beschäftigen.

Nach nationalsozialistischer Auffassung wird man in solchem Tun einen Berstoß gegen ben Gemeingeist exbliden. Diejenigen Junungen, die einen Betriebsführer aus Grund dieser Bestimmungen bestrafen, werden sich ein Berdienst im Kampse gegen die Schwarzarbeit erwerben.

In ben Räumen bes ftabtifchen Fürforgeamts ift folgende Be-

fanntmachung angeschlagen worden:

"Der unberechtigte Unterstügungsbezug muß unterbunden wers ben. Das Fürsorge amt ruft daher die gesamte Bevölkerung zur Mitarbeit im Kampse gegen Schwarzarbeiter auf und Littet bringend, derartige Fälle mit genauen Angaben der Direktion des Fürs sorgeamtes, Amalienstraße Kr. 35, zu melden. Bertrauliche Behandlung solcher Meldungen wird zugesichert.

Schwarzarbeiter und unberechtigte Unterstützungsempfänger has ben fünstighin neben bem Entzug ber Unterstützung unnachsichtlich Anzeige wegen Betrugs bei der Staatsanwaltschaft zu gewärtigen."

#### Reichsichaft deutscher Pfadfinder aufgelöft.

Der Minister des Innern hat entsprechend dem Borgeben in den anderen Ländern die "Reichsichaft Deutscher Psadsinder" mit allen ihren Organisationen für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten.

geloft und verboten.

In der "Reichsschaft Deutscher Psadsinder" haben mehr und mehr Personen Ausnahme gesucht und gefunden, die dem nationalssozialistischen Staat und der nationalsozialistischen Bewegung abstehnend gegenüberstehen. Sie ist zu einer Zufluchtsstätte dem neuen Staat seindlicher junger Menschen geworden. Sie sucht der Hitlerzugend, als der allein zur staatspolitischen Führung der deutschen Zugend berusenen umfassenden Jugendorganisation, das ausschließliche Recht zur politischen Führung und Erziehung der Deutschen Jugend streitig zu machen und wird zugleich die Sammelstelle von Personen, deren Zugehörigteit zur HI und zum Iungvolk nicht erwünscht ist. Damit verbindet sich eine auf Herabsehung der HI hinzielende propagandistische Tätigseit.

Die Borgänge bilben eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Die Auflösung und das Berbot der "Reichsschaft Deutscher Pfadfinder" war daher geboten.

#### Verhehrsunfälle.

Am 9. August um 9.45 Uhr, ereignete sich an der Straßenfreuzung Ettlinger- und Augartenstraße zwischen einem Bersonenkrastwagen und Radsahrer ein Zusammenstoß. Der Radsahrer, der in westlicher Richtung durch die Augartenstraße suhr,
räumte dem in nördlicher Richtung durch die Ettlingerstraße
sahrenden Personenkrastwagen das Borsahrtsrecht nicht ein, so
daß der Radsahrer von dem rechten Borderrad des Personenkrastwagens ersaßt und zu Boden geworsen wurde. Der Madsahrer trug leichte Verletzungen davon. Das Fahrrad wurde start beschädigt.

Ein 12 Jahre alter Schüler fuhr auf seinem Fahrrad in nördlicher Richtung durch die Linkenheimerlandstraße. Beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerks stieß er aus Unachtsamkeit gegen das linke hinterrad des Fuhrwerks, kam zu Fall und dog sich eine leichte Gehirnerschütterung und einen erheblichen Bluterguß am linken Auge zu. Er mußte nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden.

Ein Rabfahrer, ber burch die verlängerte Sophienstraße fuhr, räumte dem von rechts aus der Wilhelm-Kolbstraße kommenden Lasitrastwagen das Vorsahrtsrecht nicht ein. Der Radsfahrer kam infolge des starken Bremsens vor dem linken Hinterrad des Lasitrastwagens zu Fall. Er zog sich Verlehungen gen am Oberarm, Brust und Gesicht zu und mußte in das Reue Vinzentiuskrankenhaus verbracht werden.

#### Jusammenschluß der Landesverbände des Knifhäuserbundes.

Der Badische Staatsanzeiger vom 7. August d. Is. enthält die Berfügung der Auflösung des Landesverbandes Baden des Deutschen Reichstriegerbundes "Kysshäuser" (des früheren Badischen Krieger-

Um Irrtümer zu vermeiden ist dazu zu bemerken, daß die vorsgenannte Auflösung beim Ministerium des Innern vom stellvertr. Landessührer auf Grund der Landestagung vom 16. Juni 1934 desshalb beantragt und nunmehr genehmigt wurde, damit die höheren Orts angeordnete Berschmelzung des bisherigen Landesverbandes Baden mit den Landesverbänden hesse (Kurpsalz) und Württemberg (Südwest) mit den sich daraus ergebenden Folgerungen durchsgesührt werden kann.

Die Bereine des früheren Badischen Kriegerbundes bleiben also nach wie por bestehen.

#### Verbot des Deutschen Kriegerbundes 1914/18 e.V., Sig Leipzig.

Der Minister des Innern hat entsprechend dem Borgehen der übrigen Länder den "Deutschen Kriegerbund 1914/18 e. B.", Sitz Leipzig, samt seinen Unterverbänden und Ortsgruppen für das Land Baden außgelöst und verboten. Die Haupttätigkeit des Bundes scheint im "Berleihen" eigenmächtig geschässener Auszeichnungen bestanden zu haben. So wurden in Breußen ein Kriegserinnerungskreuz, ein Ehrenkreuz 1. Klasse, in den anderen Ländern entsprechende Ehrenzeichen und in Baden das Badische Keldehrenkreuz 1914/18 verliehen. Die Berleihung und das Tragen dieses Bad. Feldehrenkreuzes wurde schon unter dem 1. Februar 1934 durch Erlaß des Bad. Ministers des Innern verboten. Dieses Berbot entsprach derselben Rechtsauffalsung, wie sie später im Reichsgelet vom 15. Mai 1934 ihren Ausdruck fand. Berbänden, deren einziger Zwed in der "Berleihung" von privaten Ehrenzeichen besteht, kann im heutigen Staat eine Lebensberechtigung nicht mehr zuerkannt werden. Die Ausstügung des Berbandes war daher geboten.

# Morgen Samstag letzter Tag des Saison-Schluß-Verkaufs Alle Modewaren für Damen und Herren im Preise stark zurückgesetzt.



## Die Frage der Auswertungshypotheken.

Die Presseitelle bes Landesverbandes babischer Saus- und Grundbesitzervereine teilt mit:

Der Gebante ber Wirtichaftlichkeit und ber Bernunft beginnt fich allmählich auch für den Sausbesit auszuwirken. 3war sind es noch eine gange Menge icheinbar ftarrer Begriffe, benen man noch beute bei den Besiehungen swischen Schuldner und Gläubiger begegnet Aber auch diese Reste einer vergangenen Zeit sind allmäß-lich im Schwinden begriffen. Langsam wird ein Borurteil nach dem anderen als Erinnerungsgut an den Klassenkompf gekenn-zeichnet und über Bord geworfen. Jahre hindurch wurden weite Bolkstreise in unfruchtbarer Interessenvolitit gegeneinander ge-best. Der Gedante der Bolksgemeinschaft wird diesem Bruderkampf ein Ende bereiten. Man hat auch einsehen gelernt, daß der Grundbesit ein zu wertvoller Teil des deutschen Bolfsvermögens darstellt, um auf die Dauer lediglich als Ausbeutungsobiett derer betrachtet zu werden, die in der Bergangenbeit an feiner Knebelung am meiften intereffiert waren.

Organische Wirtichaftsgedanten haben fich durchgesett in ber Frage der Bildung des Kapitals= und Spnothefenzinfes.

Tausende von Privatgläubigern und eine stattliche Anzahl von Geldinstituten haben ihren Zinssuß den veränderten wirtschaftlichen Berhältnissen angevaßt. Tausenden deutschen Boltsgenossen ist durch Zinsermäßigung die Möglichkeit gegeben worden, hierdurch frei werdende Beträge zu Zweden der Arbeitsbeschaffung zu verwenden und vielen Sandwertern Arbeit und Brot zu geben. Durchbruch von vernünftigen Wirtschaftsgrundsäten wird besonders dadurch gekennzeichnet, daß man teilweise schon die durch geführt hat, für die an und für sich die Söhe des Zinstußes auf Grund der 4. Notverordnung gesehlich festgelegt war. Auf die Dauer konnte man sich schließlich doch nicht der Erkenntnis verschließen, daß ein derart starrer, im Jahre 1931 festgelegter Bins-fuß für die aufstrebenden wirtschaftlichen Berhältnisse des Jahres 1934 völlig unangemeffen ift. Die Auswirtung diefer Binsermäßigung entfraften am besten bas Borurteil aller berienigen, Die sich immer noch hinter der gesetzlichen Festlegung des Auswertungszinssfates zu verschanzen villegen. Diese Zinsherabsetung ist eine typisse Form der Eingliederung in den organischen Ausbau der deuts welche allen am deutschen Sausbesit Beteiligten Borbild fein follte für die Geftaltung ibrer Begiehungen unterein-

In gleicher Beife beginnt die Frage ber Berlangerung ber Aufwertungshopotheten auf organische Weise gelöst gu merden.

Zwar ist in absehbarer Zeit eine weitere gesetliche Regelung dieses Problems zu erwarten. Umso erfreulicher ist es, daß ichon jest die Sppothetenbanten und Spartaffen bemüht find, unabhängig von der gesetlichen Regelung von sich aus eine einstweilige Lösung berbeizuführen. So hat der Sonderausichuß für Sypothekenbankweien im Bentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes für die privaten Sypothekenbanken die Erklärung abgegeben, daß diese alle dinglich gesicherten Aufwertungsbyvotheten den Schuldnern über den 1. Januar 1935 hinaus verlängern und zwar vorläufig die 31. Dezember 1935. Irgendeine Prolongationsprovision oder sonstige Gebühr für die Belassung gelangt nicht zur Erhebung. Auch die Spikenorganisation der deutschen Sparkassen. der Deutsche Sparkassen und Giroverband, bat sich in einem Rundschreiben vom 2. Juli 1934 an alle Sparkassen mit dem Ersuchen gewandt, soweit wie möglich den Auswertungshypothekenschuldnern die Auswertungsdarlehen vorerst für ein weiteres Jahr bis 31. Dezember 1935 ohne Erhebung einer Prolongationsgebühr zu belaffen, soweit die Anlagen binfichtlich der Sicherheit den fatungs= mabigen Erforderniffen entsprechen.

Diefer Entichluß ber Spothefenbanten und Spartaffen ift umfo begrüßenswerter, als es sich dabei um eine Erscheinung organischer Wirtschaftsgestaltung handelt, deren Zwed und Ziel es ist, mög-lichst ohne einen komplisieretn Gesetzapparat in Bewegung zu sesen, Gesundungsprozen der Wirtschaft mitzuarbeiten. Es ist streitig ein Berdienst des Sonderausschusses für Sypothekenbant-weien als auch des Deutschen Spartassen- und Giroverbandes, wesentlich jur Beruhigung der Auswertungsschuldner beigetragen

Gans besondere Beachtung verdient aber auch

ber Bergicht auf Die Erhebung einer Berlängerungegebühr.

Schon seit Jahren bildet die Berechnung besonderer Gebühren für die Belassung einer an und für sich fälligen Sypothet ein Moment der Unsicherheit auf dem Sypothetenmarkt, vor allem wenn sich der Sypothetenschuldner bei der Aufnahme des Darlebens weder über den Zeitpuntt der Kündigung, noch über die Sobe feiner even-tuellen Bertangerungsgebühr im flaren ift.

So bedeutet ber Bergicht auf die Berlangerungsgebühr in Dies fem Falle ein weiterer Schritt auf dem Wege gur Gesundung bes Berhaltniffes amijden Gläubiger und Schuldner. Es ift au erwarten, daß möglichst viele andere Geldinstitute sich biesem Bor-geben anschlieben und bamit ibren Willen am Aufbau der organiichen deutschen Wirtschaft auch durch die Tat befunden.

Aufwertungshypotheken und Berficherungsgesellschaften.

Bom Berbande beuticher Lebensversicherungsgesellichaften erfahren wir, daß auch die privaten Lebensversicherungs-gesellschaften ihre einwandfreien und dinglich gut gesicherten

Aufwertungshypotheten bei Fälligwerden entgegenkommenderweise regelmäßig fest verlängern. Die Lebensversicherungsgesellschaften befinden sich mit ihren Auswertungshypotheten allerdings tatsächlich und rechtlich in einer anderen Lage als die Sypothekenbanten, weil fie ihre fälligen Berpflichtungen aus den ausgewerteten Berficherungen zu erfüllen. haben, für welche diese Sypotheten als Dedung dienen. Da die Berhältnisse bei den einzelnen Gesellschaften in dieser Sinsicht verichieden liegen, mar ein einheitlicher Beichluß ber Gesellschaften über die Berlängerung ber Aufwertungshypotheten feiner Zeit iber die Verlangerung der Auswertungsoppotieten seiner zeit (1931) und auch ietzt nicht möglich. Es bat sich indessen in den leisten Jahren gezeigt, daß die Verlängerung der Auswertungsbovotheken auch bei den Lebensversicherungsgesellschaften kaum Schwierigkeiten gemacht dat. Die Gesellschaften baben die Hopvotheken vielsach sogar um mehr als 2 Jahre (dis zu 5 und 18 Jahren) verlängert, so daß diese nun nicht wie diesenigen der Hopvothekenbanken einbeitlich auf Ende diese Jahren fällig werden da die Gesellschaften allgemein kein Interesse daran haben, einsmankreis Inpakkelen aussicklunehmen so iht zu erwarten daß sie wandfreie Spootheten gurudgunehmen, fo ift au erwarten, bag ihre Aufwertungsbnpotheten bei Fälligwerden erneut von Fall gu Fall verlängern.

In Fachtreisen ist man der Auffassung, daß das Versahren der Aufwertungshopotheten gegenüber einem Beschluß der einbeitlichen Berlangerung bis zu einem bestimmten Termin entschieden den Borzug verdiene, weil es nicht nur eine allmähliche Abwicklung und Umschuldung der Auswertungshypotheken ermöglicht, sondern auch die für den Kapitalmartt und die Schuldner fo unerwünschte Busammenballung großer Kapitalfälligkeiten auf einen Termin ver-

#### Badener besuchen die Reichshauptstadt.

Melde, und Zahlungsschluß am Sonntag, den 12. August 1934.

Jeder Teilnehmer muß im Bosite eines Stimmscheines sein. Fahrlarten werden nur nach Vorzeigen des Stimmscheines ausgegeben. Die Stimmscheine können ab Samstag, den 11. August, bet den Wahlgeschäftsstellen abgeholt werden. Alle übrigen, den Aufs enthalt in Berlin, sowie die Rudfahrt betreffenben Fragen, finden während ber Fahrt ihre Erlebigung.

Die Fahrplane.

Sonderzug Karlsruhe bis Berlin (Unhalter Bahnhof). Unichlugzüge: Bruchfal ab 9.33 Uhr. Eppingen ab 8.09. Bretten ab 8.46. Pforzheim ab 8.55 Uhr.

Karlsruhe ab 10.27 Uhr. Graben-Neudorf ab 10.48. Schwetz zingen ab 11.14. Friedrichsfelb (Bhf Nord) ab 11.25. Weinheim

Berlin (Anhalter Bahnhof) an 21.56 Uhr.

Sonderzug Mannheim bis Berlin (Anhalter Bahnhof). Mannheim ab 9.41 Uhr. Seibelberg ab 10.03. Cherbach ab 10.35. Nedarelz ab 10.57. Mosbach ab 11.03. Ofterburken ab 11.48. Lauba ab 12.28. Würzburg ab 13.21. Berlin (Anhalter Bahnhof) an 22.05 Uhr.

Sonderzug Freiburg bis Berlin.

Anschlußzüge: Basel (Bad. Bahnhof) ab 5.49 Uhr. Zen i. W. ab 4.56. Lörrach ab 5.39. Weil am Rhein ab 5.55. Müllheim ab 6.43. Neustadt i. Schw. ab 6.08 Uhr. Freiburg ab 7.41 Uhr. Lahr-Stadt ab 6.48 Uhr. Lahr-Dinglingen ab 7.16. Villingen

ab 5.13. Wolfach ab 6.19. Haufach ab 6.33 Uhr. Offenburg ab 8.36 Uhr.

Baden-Baden-Weft ab 9.09 Uhr. Karlsruhe ab 9.39. Fried-richsfeld-Nord ab 10.34. Weinheim ab 10.47 Uhr. Berlin (Anhalter Bahnhof) an 21.42 Uhr.

#### Sicherungsverwahrung für einen Einbrecher.

Vor der 2. Großen Straftammer ftand der 28 Jahre alte acht-mal vorbestrafte Philipp Frühauf aus Kirchheimbolanden. Der Angeklagte blidt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Die Erziehung im Elternhaus unter 14 Geschwistern war mangelhaft; wegen Diehstahls wurde er 1914 aus der Schule, in der seine Leisstraften unter 1914 aus der Schule, in der seine Leisstraften ihre keine kann ber Schule, in der seine Leisstraften der seine Leisstraften der seine Leisstraften der seine Leisstraften der Leisstraften der seine Leisstraften der sei stungen zu wünschen übrig ließen, in die Zwangserziehung gebracht, wo er bis 1922 blieb. 25 mal ist er aus der Erziehungsanstalt ent-wichen. Schon früh ist der Angeklagte mit dem Strasgeset in Konflift gekommen und er ist schon wiederholt wegen Diebstählen vorbeitraft. Er war, solange er sich auf freiem Fus besand, viel auf Wanderschaft. 1927 kam er nach Baden. 1928 stand er wegen Einbruchsdiebstählen in Wirtschaften in Denzlingen und Offenburg vordem Offenburger Schössengericht. In Offenburg hatte er in einer Wirtschaft eine Kontrollkasse dadurch geösset, daß er die Holzteile in Brand setze — der Angeklagte stellt es so dar, als wäre ihm beim Rauchen ein Streichholz in die Schublade der Kasse gefallen — in Denzlingen willer bei dem Einbruch nichts angezündet haben, aber gedrannt hat es dabei ebenfalls. In Ofsenburg wurde er zu dei Jahren Zuchthaus verurteilt. Am 28. Februar 1931 wurde er ans der Strasanstalt Vruchal entlassen; eine Reststafe von 100 Tagen war ihm auf Wohlverhalten geschenkt worden. Im Zuchtflitt gekommen und er ift ichon wiederholt wegen Diebstählen vor-Tagen war ihm auf Wohlverhalten geschenkt worden. Im Zuchthaus hatte er mehrere Hausstrasen erhalten. Vom Februar dis 25. September 1931 besand er sich in Freiheit. Mit etwa 150 Mark Zehrgeld hatte er die Strasanstalt verlassen. Er suhr zunächst zu einer Mutter, um fich bann wieder auf die Banderschaft ju begeben. In der Nacht vom Montag den 27. auf Dienstag, den 28. Juli 1931 hat er in Hörden im Murgtal im Saalbau der Anker-wirtschaft eine Fensterscheibe eingedrückt, ist er durch das Fenster in den Saal der Mirticaft eingestiegen, schlich sich in die daneben liegende Wirtsstube, wo er aus dem Büsett Zigaretten und Schweizerstumpen im Werte von 20 Mart und aus einem Schrant 10 Tafeln Schofolade entwendete. Darauf hat er durch Aufschichten und Anzünden des in einer Schublade des Büsetts unter der festgemachten Kaffe befindlichen Einwidelpapiers das eichene Bufett in Brand gestedt, so daß das Feuer das ganze Bufett nebst Inventar und schließlich das Gebälf und den Fußboden der Wirtschaft ergriff, wodurch ein Gebäudeschaden von 1500 Mark und ein Fahrnisschaden in etwa gleicher Höhe entstand. Am 12. Januar 1932 verurteilte das Karlsruher Schwurgericht den Angeklagten Frühauf wegen verfuchten erschwerten Diebstahls und Brandftiftung ju einer hausstrase von zwei Jahren sechs Monaten, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, sowie fünf Jahren Chrverluft. Da er auf Grund seiner Borftrasen als unverbesserlicher gefähr-

licher Gewohnheitsperbrecher anzusehen ift, beantragte De Staats anwalt gegen Frühauf die nachträgliche Anordnung der Sicherungs-verwahrung. Der ärztliche Sachverständige tennzeichnete den Angetlagten als erblich belafteten Pfinchopathen. Das Gericht entsprach dem Antrag des Staatsanwalts und sprach gegen den Angeklagten der bereits acht Jahre seines Lebens im Gefängnis und im Zuchthaus zugebracht hat, die nachträgliche Sicherungsver-

wahrung aus.

#### Karlsruher Filmichau.

Ein Mann will nach Deutschland,

Raum wenige Tage nach der mit Spannung erwarteten Uraufführung in Berlin, läuft ber Film nun auch in Karlsruhe über die Leinwand. Es ist schon ein groß angelegter Film und die Ufa hat sich ihn was tosten lassen. Originalausnahmen von Jamaica und Cuba geben ber Sandlung einen Sintergrung von unerhört plaftischer Wirtung, Darfteller von Namen und Rang wurden für die Sauptrollen verpflichtet und doch bleibt letten Endes eine leife Enttaudung gurud, muß man feststellen, bag ein großer Aufwand ichmah

Berheifungsvoll beginnt ber Anfang, wenn bie beutschen Ingenieure vom Kriegsausbruch in den südamerikanischen Staaten überraicht werden, mit falichen Baffen versuchen nach der Beimat gu gelangen, von einem englischen Kreuzer aber geschnappt werden und in das Internierungslager nach Jamaica verbracht werden. Auch das weitere Schichal, die Flucht aus dem Lager, die Fahrt mit dem Fischlutter na chCuba atmet mitreißenden Schwung und Spannung, Aber dann verliert sich die Handlung in süsliche Romantik, die in ihrer Unwahrscheinlichkeit bis an Kolportage grenzt. Es wirtt nun einmal lächerlich, wenn ein Mann, wie biefer Ingenieur Hagen, ber unbekummert fein Leben aufs Spiel fest, um nach ber bedrängten Beimat zu tommen, der wochenlang die ungeheuersten Strapagen der Flucht durchmachen muß, dann plöglich in Cuba im weißen Tropens imoting herumläuft und als feicher Elegant ber reichen Senorita Manuela den hof macht. Eigentlich zeigt er sich als charafterlofer Kerl, wenn er einmal unter dem Einfluß der Geliebten, sein Baterland aufgeben will, dann unter dem Einfluß seines Kameraden, heimlich wieder die Geliebte verläßt. Recht fragwürdig bleibt auch die Gestalt der Pedra, die als Bertraute der Manuela wie ein geheimnisvolles schwarzes Gespenst herumgeistert und in London an Bagen zum Berräter werden muß. Schließlich jum Abichluß und zur Krönung des Ganzen überschlägt sich die Regie, bei der Berfolsgung der Privatyacht Manuelas, die Hagen beherbergt, durch ein englisches Torpoboot, das lesten Endes vor der Uebermacht der heranbrausenden deutschen Kreuzer ausreigen muß, in billigfte Abenteuerromantic.

Es ift ichabe, daß ein Gilm, mit fold ernftem Borwurf, fich berart verspielt und ins seichte Fahrwasser des Abenteuers absinkt. Dabet ift die photographische Wirkung von unerhörter Itensität und die Regie Paul Begeners fehr geschidt in der Erschöpfung filmischer Woodlichteiten.

Bei den Darftellern muß man zuerft hermann Speelmans nennen, der alles andere an die Wand spielt. Sein Werkmeister Brad ist so echt, so frisch und stark, daß man versucht ist, Beisall zu klatschen. Auch Karl Ludwig Die hl, als Ingenieur Hagen bleibt troch alledem sympathisch männlich. Seine Gegenspielerin, Brigitte Sornen, ftattet die reiche Gubamertanerin mit allen Reigen ihrer eleganten beforativen Ericheinung aus, und läßt in ihrer buntelgefarbten Altftimme warme Fraulichkeit aufflingen. Willi Schur gibt einen prachtvollen Monteur und Sans Leibelt einen vatere lichen Berater von überlegter Berglichkeit und angenehmer Burud.

Der Gloria-Balast bringt ab heute das Lustipiel "Die Unicula vom Lande". Lucie Englisch, Ralvh A. Roberts Mexav. Engström, Kurt Besvermann, Oskar Sabou, a jorgen für Stimmung. Die Regie für Garl Roese, ein Regisseur, der sich um das deutsche Tonsilmlustipiel besondere Berdienste erworben dat. Das "Bali" in der Derrenktröße bringt ab beute als Erstaufsührung sür Karlsrube den Him: "Ich liebe dich", nach dem Bühnenstüd "Der Sohn auß Umertla". Die Danptrollen spielen: Annabella und Alsert gere den A. Unundella dat erst vor kurzer Zeit durch ihre Danstellung der "Maranise Jorisaka" in dem Film "La Bataille" einen großen Ersolg errungen. Albert Présean bat ja seit seinem ersten Tonsilm "Sons les toits de Paris" auch in Deutschland unzählige Freunde.

#### Tages=Unzeiger.

Freitag, ben 10. August.

Sommeroperette im Konserthans: Balser aus Bien, 20—28 Uhr.

Sommeropereife im Konzerthaus:

Balzer aus Bien, 20—23 Uhr.
Lichtivieliheater:
Schauburg: Die Freundin eines großen Mannes, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Lichtiviele: Ein Mann will nach Deutschand, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Patail-Lichtiviele: Job liebe dich, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Residenz-Lichtiviele: Grenzseuer, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Gloria-Valast: Unschuld vom Lande, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Lichtiviele: Kind, ich freu' mich auf dein Kommen, 3, 5, 72
8 45 Uhr.

Camstag, ben 11. August.

Sommeropereite im Konzerthans:
Liebe auf Meisen, 20—23 Uhr.
Stadigarten:
Machmittags-Konzert (Bhilharm. Orchester), 16 bis 18½ Uhr.
Licht piellibeater:
Schauburg: Die Freundin eines großen Mannes, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Lichtwiele: Ein Mann will nach Dentichland, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Mesiden:Schäsisele: Grenzfeuer, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Mesiden:Lichtwiele: Grenzfeuer, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Gloria-Balast: Die Unschuld vom Lande, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Lichtwiele: Kind, ich freu' mich auf dein Kommen, 8, 5, 7, 8, 45 Uhr.

Wer ist als Reichsbehörde Treuhänder für den erfolgreichen und gerechten Einfaß des Arbeiters der Fauft und der Stirn? Das Arbeitsamt.

## Arbeilsamt und Forlbildungskurse.

Mit eine der schädlichsten Folgen längerer Arbeitslosigkeit ist berr A., der Leiter des kaufmännischen Büros im Hotel B., das Nachlassen der beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten des Ar- gab in diesem Fach einige Beisviele aus der Praxis, beitslosen. Infolge des zermürbenden Nichtstuns läßt nicht nur In der Menu- und Getränkekunde erhielten wir Einblick in beitslosen. Infolge des zermurbenden Richtstuns lätt nicht nur die seelische Spanntraft nach, sondern es geben auch die im Berufstampf so bitter notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fertigfeiten jum Teil verloren. Auch gegen diese Folgen der Arbeits-losigteit fämpfen die Arbeitsämter in vorderster Front. In sahlreichen Kursen und Axbeitsgemeinschaften für Sandwerker, Angestellte, Kaufleute, Techniker usw. werden die Arsbeitslosen der einzelnen Berufspruppen immer wieder zusammens gefaht und auf ihren Beruf durch tüchtige Lehrer und Meifter fowohl theoretisch als auch praktilsch in Lehrwerkstätten ober in Werkstätten der Gewerbeschulen geschult und ertücktigt. Wenn auch diese Kurse in der Sauvisache für Jugendliche bis zu 25 Jahren eingerichtet werden, so können trobdem auch ältere Arbeitssofe, insbesondere alte Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung an eingerichtet werben, ihnen teilnehmen. In persönlicher Aussprache und in Briefen seigen die Kursteilnehmer immer wieder, wie dantbar sie für die in den Kursen gegebenen Wöglichkeiten, ihr berufliches Können au erhalten und ju steigern, find. Go berichtet u. a. ein Kursteilnehmer, wie er einen vom Arbeitsamt eingerichteten Sotelfachfurs miterlebt hat, wie folgt:

.Wie in den Boriahren veranstaltete das Arbeitsamt für die stellenlosen Sotelangestellten auch im vergangenen Winter einen Schulungsturs, ber Englisch, Frangofisch, Buchbaltung, Kalfulation, Getrante und Menufunde umfaßte, und an dem arbeitslofe Angeborige des Sotels und Gastwirtegewerbes teilnahmen.

In den Sprachstunden wurde neben Konversafion vor allem darauf Wert gelegt, den Schülern jene Kenntnisse ju vermitteln, die im Vertehr mit den ausländischen Kurgasten für den Hotels angestellten notwendig sind.

In Buchhaltung und Kaltulation wurden in erfter Linie die Unterrichtsmeihoden barauf abgestellt, bem nicht taufmannifch gebildeten Angestellten au ermöglichen, die Grundguge der Buch-haltung und Kalkulation au erlernen und ohne fremde Silfe in einem kleinen bis mittleren Betriebe auch diese Arbeiten selbstän-

die Art der Busammenstellung von Speisen und Getranten, angefangen beim Luxushotel bis jum einfachen Gafthof. Der Leiter des Kurses legte gerade bier besonderen Wert darauf, die uns in der Kalkulation vermittelten Kenntnisse praktisch zu verwerten. Ueber die sachgemäße Behandlung der Getränke, deren Serftellung, Lagerung und weiteren Berwertung wurden wir, soweit dies theoretisch möglich ist, vertraut gemacht. Bur Bertiefung des uns in dieser Sparte Gebotenen besuchten wir die Kellereien der Wingergenossenschaft in N. und die Brauerei S. in R. nehmen gebührt für ihr Entgegentommen ber Dant fämtlicher Kursteilnehmer.

Ueber den eigentlichen Lehrplan binaus fertigten einzelne Rursteilnehmer fünftlerisch gehaltene Bergrößerungen von Menuund Weinkarten an, die am Schluß des Kurses ausgestellt wurden. Die Ausstellung wies einen recht gablreichen Besuch auf, und die gezeigten Leiftungen der Kursteilnehmer fanden den vollen Beifall jowohl ber Berren Soteliers als auch ber Rollegen.

Bur Pflege ber Ramerabichaft und des beruflichen Berftebens vereinigte am Schluß bes Kurfes ein gemütliches Beisammensein im Sotel S., bei dem freundlicherweise der REB. für die durftigen Rehlen unierer Kursteilnehmer forgte, wofür wir nochmals an dieser Stelle recht berglich banten.

Der Kursleiter hat fich burch bie abmechflungsreiche Geftaldes Lehrplans und feine Mühe, jedem Kursteilnehmer bie gestellten Anforderungen ju erleichtern und verständlich ju machen, unfer volles Bertrauen erworben. Wenn wir ihm für alles das unseren Dank sagen, so verbinden wir die Hoffnung, daß er sich auch im tommenden Winter der erwerbslosen Hotelangestellten in gleicher Beise annimmt und unseren Kollegen hilft, im Berufe weiterzufommen."

Bum Schlusse sei erwähnt, daß in der Saison 1934 fast sämt-liche Teilnehmer, auch der andern Kurse für Anfänger, in den bie-figen und auswärtigen Sotels unterkommen und dank der Bemühungen des Arbeitsamts der troftlosen Arbeitslofigkeit wieder entriffen werden fonnten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die Straßen Adolf Hitlers:

## Unter dem Friedenstank.

Unfruchtbares Seideland wird kultiviert / Erlösung aus jahrelanger Arbeitslosigkeit.

Wer könnte sich einen Begriff machen, ohne mit dabei an Ort und Stelle gewesen gu fein, mas der Plan der Reichsauto-bahnen überhaupt bedeutet? Gine phantastische Berfpeftive tut fich auf. Bermeffen und verwegen ift es, fich heute icon ein Urteil bilden zu wollen. Geschichte wird den Spruch fällen. Noch nach Hunderten von Jahren, wenn Generationen und Genera-tionen gekommen und gegangen sind, wird die Welt immer noch von den Straßen Adolf Hitlers sprechen.

Wingig und unbedeutend ftehen wir mit Rotigblod und Bleistift am Rande eines umwälzenden Abschnittes beutscher Straßenbaugeschichte im zweiten Jahre der nationalsozialistischen Revolution und erleben im Norden und Süden und Westen und Osten der deutschen Gaue, wie auch bei diesem Projekt der Wilke des Hibrers Gesetz wird. Ueberall in Deutschland geht das gigantische Straßenbauwerk Adolf Hitlers seiner Vollendung entgegen. Heute werden wir Zeuge der Arbeiten im nödlichen Zipfel Deutschlands dei Bzemen.

Wo beginnen und wo enden, um dem Lefer ein plaftisches Bild von dem Bau diefer Riefenstraße zu vermitteln? Wird man den Beg diefer doppelgleifigen, vierundaman: sig Meter breiten Brachtstraßen so versolgen können, als wenn man, wie der Berichterstatter, auf ihr ein Stück hatte spazierengehen können? Was bedeutet es, eine Straße über Berg und Tal, durch Sumps und heide zu legen? An häusern worüber, die nicht gerftort, und durch Aeder hindurch, die nach Möglichkeit nicht gerriffen werden durfen. Bie fucht fich diese Straße ihren Weg

Auf der Ausstellung "Die Straße" in München findet man einen Wegweiser, der auch den Laten ahnen läßt, was sich hinter den Ruliffen zugetragen haben mag, ehe die erfte Schippe Sand bewegt werden konnte. Auf einer kurzen Raft zwischen Bremerhaven und Opten, mahrend man die durchgerüttelten Glieder zu reden und zu ftreden bemüht tft — fie litten etwas bei der unwegsamen Fahrt im Geländewagen über Stock und Stein, über Graben und Sügel -, zieht im Gefprach der Aufbau der Borbereitungen vorüber.

Am 18. August 1933 verkündet der Generalinspektor für das beutsche Straßenwesen, Dr. Ing. F. Todt, das von der Reichseregierung aufgestellte Grundnetz von 6000 Kilometer Reichsautobahnen und beauftragt die Gefellschaft dur Vorbereitung der Reichsautobahnen C.V mit der Ausarbeitung der Vorentwürse. Im Ginvernehmen mit dem Generalinspektor wird Deutschland in elf Sektionen eingeteilt. Die Sektionsführer werden berufen. Die Planidee wird im einzelnen mit den Sektionsführern besprochen. Die verschiedenen mögelichen Linien werden im Gelände untersucht. Bichtig ist die lichen Linien werden im Gelände untersucht. Wichtig ist die Feststellung der zwecknäßigen Krenzung mit Eisenbahn und Kanälen. Wo genaue Karten fehlten wurden Mehtrupps einzesetzt. Nur so war eine rechtzeitige Fertigstellung der Vorsentwürfe für die Frühjahrkarbeitsschlacht möglich. Bei schwiesrigem Gelände werden Luftbildaufnahmen gemacht. Geologische Untersluchungen geben weitere Unterlagen für die Linienführung. Mit den Behörden wird die prlante Linienführung wiederholt besprochen. Insbesondere wird die Forsts und Bergverwaltung gehört.

Auch die Industrie- und Sandelskammern haben sich in den Dienst der großen Aufgaben gestellt und arbeiten mit. An be-sonders wichtigen Stellen werden Verkehrstählungen durchgeführt. Borschläge, Anregungen und Wünsche für die Linienführung werden in die Karten eingetragen. Verschiedene Lösungen werden zum Bergleich geprüft und zur Wahl geftellt. Die Linienführung bedarf wiederholter Berbesserungen im Gelände zur Einpassung in die Landschaft. Fest erst beginnt die endgültige Ausarbeitung. Die vorgeschlagene Linienführung wird in einem ausführlichen Erläuterungsbericht begründet. Für die erforderlichen Bauwerke werden vergleischende Kostenvoranschläge aufgestellt. Für den Anschluß an das Landstraßennet werden Zubringestationen entworsen. Umsangreiche Entwurssarbeiten erfordern die Lösungen von Autobahnkreuzungen. Die von der Sektion eingehenden Entwurschlichten eines der eingehenden eines würse werden überprüft und in einheitliche Form gebracht. 6000 Kilometer erfordern etwa 12000 Eingel-bände. Alle Borprojekte werden dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen abgeliefert.

Dann fing die Organisation der Gesellichaft Reichsautobahn Die Oberften Bauleitungen prüfen durch Geländebefichtigung die vorgeschlagene Linienprüfung. Landmesser legen die Linie der künftigen Autobahn im Gelände fest. Bei Flüssen und Kanälen sind Beilungen für die Brückenentwürfe erforder-Die Bodenverhältniffe der gewählten Abichnitte werden durch Bohrungen und Schürfungen unterfucht. Im Laborato-

rium werden die Bohrproben sorgfältig geprüft. Landschaftsarchiteften sorgen für die Einpassung der ge-wählten Linie in die Natur. Mit den Begunterhaltungspflichtigen werden Bereinbarungen für Ueber- und Unterführungen getroffen. Die Bulaffigfeit der Enteignung von Grund und Boben wird beim Reichsprafidenten erwirkt. Rach Aufnahme von Längs- und Querprofilen werden ausführliche Baupläne ausgearbeitet. Die Baupläne werden im landespolizeilichen Verfahren öffentlich ausgelegt. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen stellt die Baupläne endgültig sest. Eine ungunftige Durchichneidung der Fluren wird im Um Iegung 8verfahren ausgeglichen. Durch Ansichreibungen werden Ungebote für die Bauausführung eingeholt.

Der Tag ber Baneröffnung bedeutet für Sunderte die Erlöfung aus jahrelanger Arbeitslofigfeit.

In ben Gebieten größter Erwerbslofigfeit lagt die Reichsregierung die Bauarbeiten bevorzugt beginnen. Der Führer selbst eröffnete eigenhändig am 28. September 1993 die Bauarbeiten für das gigantische Werk. Waldstreden werden ausgesorstet, die Burdelsische werden entfernt. Die Bauaufträge werden so aufgeteilt, daß auch mittlere und kleinere Unterneh-men Berücksichtigung sinden. Erdbewegungen erfolgen möglichft im Sandbetrieb,

Tanfende von Bolfsgenoffen finden Arbeit und Brot.

Sachverständige für Altertumsforschung überwachen im gangen Reich die Erdarbeiten und sichern prähistorische Funde. Zur Bermeibung fpaterer Setzungen wird ber aufgeschüttete Boden mit großen Fallgewichten gestampft.

And da find wir nun gerade bei der Arbeit!" hier das sogenannie Blockland bei Bremen. Dier führt die Straße durch Wiese, Weide und Moor. Dier erschließt sich das flache norddeutsche ruhige Land . . ." — "Aber schön ist es doch!" — "Und die behebt die Arbeitslosigkeit. Sie ist in den ländlichen Begirten restlos beseitigt, und jest werden Arbeiter aus ben Städten berangezogen."

Der Borstand der Bauabteilung Bremen, Reichsbahnrat Karl Behrmeister, zeigt an Planstigzen den Berlauf der Reichsautobahnstraße. Kilometer um Kilometer zieben vorüber,

hinter jedem Kilometer stehen 75 Mann mit Schippe und Hade, und hinter jedem Mann stehen 200 Tage Beschäftigung, und das Bild der wirtschaftlichen Bedeutung erfteht.

Bir sehen die Erschließung des Großhandelsplates Bremen und hören die Autos in Richtung Auhrgebiet davonrattern auf dieser breiten hellen Straße. Bir sehen die Hanseltädte sich verbinden, wir erleben die neue Erschließung eines ganzen Lan-des, wir sigen am Steuer, und vor uns schniert sich meilenweit

ohne Behinderung die weite, weite Straße . . . "Halt mal! Noch sind wir nicht so weit! Im Augenblick haben wir hier erst noch ein schönes Stück Arbeit und Kopsderbrechen vor uns. Wir durchqueren nämlich gerade das Moor des Flachlandes."

"Da fiten wir auch schon drin bis zu den Anöcheln im or." "Ja, die sind heimtückisch, diese paar Kilometer. Aber wir werben die Strafe ichon tragfahig befommen. Der hilft uns da, der "Griebenstant"

Behn Weter ab im Moor eine riesige Maschine. Wie ein gebeimnisvoller Tank anzusehen. Ruht auf breiten Kaupensickleppern, ist wohl 5 Weter lang und 10 Weter breit. Eben hält er an, der "Friedenstank", der aus unfruchtbarem Moor seites Land und auf ihm eine Straße schaffen soll. In dem Blockland bei Bremen, durch das die Autobahn aus Richtung Bremerhaven nach dem Kreuzungspunkt mehrerer Autobahnen bei Opten geführt wird, befindet sich oberhalb des tragfähigen Sandgrundes eine Flachlandmoorschicht von 2 bis 8 Meter Mächtigkeit. Bislang wurde, um eine tragfähige Straße zu bekommen, das Moor ausgekoffert und dafür Sand

straße zu bekommen, das Woor ausgetoffert und dafür Sand hineingefüllt. Und jeit?

Im Blodland wird auf einer kurzen Strede der Bersuch durchzesischet, das obenliegende Moor in tiefere Lagen zu bringen. Der Untergrundförderer von Dr.-Ing. Rathjens arbeitet in der Weise, daß ein acht Meter langes Rohr in den Boden hineingelassen wird. Das Rohr hat am unteren Ende einen Schneidfops von etwa drei Weter Länge, der rundherum mit Schaufeln versehe, der underhalb der Woorschicht liegende Sand in das Rohr hineingebrückt und mit Silse einer in dem Kohr besindlichen Transportikmeste nach oben hilfe einer in dem Rohr befindlichen Transportschnede nach oben befördert. Gleichzeitig wird bas obenliegende Moor mit Hilfe einer außen um den oberen Teil des Rohres geführten Transportschnecke nach unten gebrückt und nimmt ben vorher von bem Sand einge-nommenen Platz ein. Die Umwälzung des Moores geschieht in Schlitzen von etwa einem Meter Breite. Das nach unten besorin Schligen von etwa einem Meter Breite. Das nach unten besörberte Moor liegt im Endzustande allseitig von Sand umgeben und wird den nach oben geförderten Sand und den zusählich für den Autobahntörper aufgebrachten Sand zusammengedrückt, so arbeiten sieberhaft, um die schlimmsten Schäden zu beseitigen.

daß es voraussichtlich nach gewisser Zeit zur Ruhe kommt und eine einwandsreie Lage des Autobahnkörpers erzielt wird.

Die Maschine hat eine Antriebskraft von 320 PS und ist etwa neum Meter breit und zehn Meter lang. Die sür das Fahren der Maschine benötigten Raupenbänder haben eine Breite von jc 2.20 Metern. Sie sind deshalb so breit, um den Drud, den die Maschine auf das Moor ausübt, möglichst gering zu halten, damit die Maschine mit dem moorigen Gelände nicht wegsackt. Borerst ein Bersuch nur. Ob er gelingt oder nicht, was kümmert es uns? Der Bau der Straße ist besohlen, die Reichsautobahnstraße

wird gebaut.

Meter um Meter ichiebt fie fich vor, durch Mälber und Fel-ber, durch Moor und Seibe.

Heute bei Bremen, morgen im Stahlrevier. Wir werben von ben Bauarbeiten noch viel zu erzählen haben, bas war nur der Auftakt, ber noch Stüdwerk sein mußte.

### Ann Avoift unlint

Berufung des Brafidenten ber Atademie für Deutsches Recht. Rachdem die Akademie jür Deutsches Recht durch Reichsgesetz zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts erklärt worden ist, hat der Führer und Reichskanzler auf Borschlag der Reichsminister der Justizund des Innern den Reichsjustizkommissar und baperischen Staatsminister der Justig, Dr. Sans Frant, zu dem Chrenamt des Prasidenten ber Afademie berufen.

Ein Todesopfer und fünf Verlette durch Blitschlag. Am Donnerstag nachmittag ging über Klohee bei Dresden ein schweres Gewitter nieder. Um Schutz vor dem strömenden Regen zu suchen,
hatten sich sechs Frauen unter eine Gruppe hoher Fichten gestellt. In eine Baumgruppe schlug ein Blit und verletzte die darunter stehenden Personen teils schwer, teils leichter. Ein 20jähriges Mädschen aus Oresden-Plauen erlag kurz darauf ihren schweitern der letzungen. Die beiden 19 bzw. 15 Jahre alten Schweitern der Getöteten wurden schwer verletzt, ebenso eine in den mittleren Jahren stehende Frau aus Oresden; zwei weitere Personen erlitzen seichte

Eine Wafferhofe ging am Donnerstag in ber Gegend von Charolles (Departement Saone et Loire) nieder, die ungeheuren Schaden anrichtete. In vielen Orten stand das Wasser in den Saufern 50 bis 60 Bentimeter boch. Mehrere Gehöfte murben burch Blibichläge in Brand gestedt. Gine Menge von Rindern und Pferden ift umgefommen

Gine Frau und zwei Manner wegen Gattenmordes hingerichtet, Kurz vor Mitternacht jum Freitag wurden im Gefängnis von Sing-Sing (Amerika) Frau Anna Antonio und ihre beiben helfershelfer hingerichtet. Frau Antonio hatten ihren Gatten ermordet, um Bersicherungsgelber zu erhalten. Sie ist die zweite Frau, die in den letzten 25 Iahren im Staade Newyork hingerichtet wurde.

Unwetter fordert 20 Opfer. In den Ausflugsorien westlich von Denver (Colorado), richtete ein schwerer Regensturm großen Schaden an. Im Rersonen werden vermikt.

an. Zwei Berfonen murben getotet, 18 Berfonen werden vermift. Man befürchtet, daß fie von der reigenden Glut, die fich von den Bergen ergoß, mitgeriffen worden find.

Elly Beinhorn in Sai Joje de Costarica. Die beutsche Fliegerin Elly Beinhorn traf am Donnerstag auf ihrem Ameritaflug in Gan Jose de Costarica ein und wurde von der gesamten deutschen Kolonie

#### Neues Unwelfer über Nierstein.

Rierstein, 10. Aug. Ueber Rierstein, das vor etwa 14 Tagen von einem schweren Unwetter heimgesucht wurde, entlud sich in den gestrigen Spätnachmittagstunden ein schweres, mit Wolkenbrüchen verbundenes Gewitter. Die Wassermassen risen in den Weinbergen zahlreiche Mauern ein. An vielen Stellen wühlte das Wasser drei dis vier Meter tiese Löcher. Das Wasser hat die Weingärten an der Provinzialstraße überschwemmt, nur die Reben ragen noch aus

## FAMILLEN-CHERONIK

## Eine Partie

schwerste Qualität, Waschwannen, Kessel, Mülleimer, Niederste Preise bel Edmund Eberhard nacht. am Ludwigsplatz bei der Uhr

#### ANZEIGEN

baben in ber wöchentlich ericeinenben Beilage "Familien-Chronit" beften

Photograph hand Trobler, Bürgerstraße 20, Lina Schäfer, Audolsstraße 27. Zehn. Reichsbahninsp. Ludwig Rupp, Freiburg, Efisabeth Ruh, Rintheimerstraße 16. Gastwirt Otio Setio, Robert-Wagner-Allee 20, Julie Binder, Robert-Wagner-Allee 20, Wedger Otio Zinzer, Rheinstraße 13, Klara Meherer, Brahmsstraße 29. Wales Ludwig Spengler, Gotiesauerstraße 6, Elsa Beides, Gotiesauerstraße 6. Schreiner Hemut Schiell, Wilhelmstraße 4, Frieda Hoslin, Mauldurg.

Verkündete vom 1. Aug. bis 6. Aug. 1934

hebwig Leismann, Durlad. Raiferftrage 228,

Carlotte Stoger, Bunteftrage 8 Gleftromonteur Erwin Bolg, Beiertheim, Bulacherftrage 10 Sebwig Large, Ettlingen, Zwingerftrage 22a.

Dedvig Large, Ettlingen, Jwingerstraße 22a. Hissarbeiter Karl Hedmann, Hasanenstraße 26, Witz, Wolfartsweiererstraße 5.
Vachbinder Robert Graf, Karl-Wilhelmstraße 11, Wathilde Schneider, Kapellenstraße 60, Badermeiser Johannes Held, Gerwigstraße 37, Elsa Deusel, Gerwigstraße 37, Elsa Deusel, Gerwigstraße 37, Warra Pallweg, Kaiseralee 5, Maria Pallweg, Kaiseralee 5, Kausmann Eugen Birkenmader, Sibendstraße 33, Wagemiliam Chindler, Tossenstraße 18.

Mechaniker Josef Dürr, Softenstraße 18.
Mechaniker Josef Dürr, Softenstraße 63,
Karoline Beineich, Grünwinkel, Durmersheimerstraße 56
Mechaer u. Inst. Erwin Meinzer, Alumenstraße 7,
Maria Blumenstings, Goethestraße 24.
Rausmann Max Köfch, Vorholzstraße 52,
hilbegard Schiling, Sperlinggasse 15.

Bantbeamter Ernst Kern, Lessingstraße 43.

Euphemia Brümmer, Wertheim.
Musiler Nobert Barth, Sartenstraße 10.
Karoline Brimm, Lossenau.
Lestriter Heinz Jost, Jahringerstraße 5.

Berta Buchmüller, Kalserstraße 239.
Waler heinrig Graft, Karstraße 8.

Luise Stecher, Geibelstraße 12.
Clasiechn. Willi Loebel, Kalserstraße 76.
Anna Bublinger, Kalserstraße 8.
Kaufmann Ostar Rus, Marienstraße 90.
Emma Scheffel, Sulzetb.

Formschöne gute Qualitäten

in 6 Stockwerken KARLSRUHE 19 Philippstraße 19

Ehestands-Darlehen Ratenkauf.

Dipl.-Ing. Alfreb Unruh, heibelberg, Urfula Schent, Schirmerstraße 4. Schloffer Ebmund Bobm, Grünwinklerstraße 13, Schlosser Sdmund Bobm, Grünwinkerstraße 13, Mathibe Lehmann, Ablerstraße 31.
Schlosser Bilhelm Schürmann, Gisenlohrstraße 10, Berta Schneiber, Oberhausen, Rheinland Schreiner Kaimund Breitner, dirschstraße 44, Cleonore Strohmaher, geb. Lodner, dirschift. 44.
Clestroinfiall. Bernd. Bud, Wilhelmstraße 73, Maria Kühl, Deibelberg, Boßstraße 2.
Medgermeiser Will Kohler, Kronenstraße 53, Luise Adam, Winterstraße 43.

NACHAHMUNG ist die beste ANERKENNUNG! aber bleiben Sie ADLER beim echten



Druckarbeilen werben tald unb preiswer: Subweftb. Drud. u. Berlagsgefellichaft m. b. S., Rarisruhe a. Rh.

Schreibmafdine für 15.M zu bertf. Berleih Monat 6.K. Beiler Balbftr. 66 bet Dog.

3. A. bert. 2 gans | Geidaitshaus neue Brant-Febernbetten (Indanthren) weiße Gänfefederfillung, zuf. 80.M. Beihemaill. Herb, 3 L., fupf. Soiff, bill. 3. b. 11—14 U. Angufeh. Mühlburg, Rheinstraße 27, II.

## o. 40M an, Klubjofa

Seffel, Chaifelongue in bersch. Ausführ. Thestandsdarleh. u. Katenlaufabkommen werd. angenommen. Bolftermöbelhans

Köhler Schügenstrafte 25. (&2654)

Staunend biffig: Schlafzimmer, tpl., m. 180 cm Schrant, Junenspieg., Eichen m. 180 cm Schrant, Innenspieg. Eichen imit., nur 220 M. Bett, gebr., sompl., n. 3if. Matr. 30 M., Lidentisch m. Li-nol., 2 Küdenstische gebr., 15 M., 4 eich. Stüsste, gebr., m. R.-Leb. 24.M., Dedbetten gebr., p. Sid. 5 M. Wöbel-Bander, Möbnl, din nin untlöufgun von Monelftorflue in Bonelf

> wertbeständig edel in der Form äußerst preiswert

Verkauf nur in der großen Möbel-Ausstellung Karistraße 36/38, beim Karistor

Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

fowie Werkzeug zu verkf. Hirschstr. 44. Notverkauf!

Mod., mittl. Drehbant mit fämtlich. Bubeh., sow Bohrn. Schleifmafchine nebft berich. Bert-zenge, angerdem Botorrabhebegeng billig zu berkaufen. Deschner, Gottes-auerstr. 20.

Breffer und Kantholz

gu vertaufen. Angeb. unt. D7453 an die Bad. Presse. Neue u. gebr. Dam.-u. herren-Räber au bertf. König, Port-ftraße 12. Sterbefälle Karlsruhe.

Eva Langenbach, geb. Morlod, verw., 79 3.

8. August 1934.

Wilhelmina Scher, geb. Weigel, Witme, 74 3.

Seinrich Diefenbacher, Eleftromechaniter, ledig, 25 Jahre alt. Friedrich Brehm, Oberpostschaffner i. R., verh., 73 Jahre alt. Luise Essig, geb. Frank, Chefrau des Stein-druders Hermann Essig, 30 Jahre alt.

Ferdinand Bug, Landwirt, verm., 68 3. alt.

Traverbriefe und Dankingungskarten

werben rafch und preiswert angefertigt in ber Bibmegb. Deud. u. Berlagsgefellfchaft m. g. D., Rariseube u. Mb.

# Tainl / Tours

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

#### Fußballmeisterschaft der Polizei.

Samburg ichlägt Bubed 3:1.

Im Zwischenrundenkampf um die Deutsche PolisteisFußballsMeisterschaft trasen sich in Lübeck die Mannschaften von Hamburg und Lübeck. Die Hamburger Polizisten gewannen das Tressen sicher mit 3:1 Toren, nachdem bei der Pause noch die Lübecker mit 1:0 in Front gelegen hatten.

#### Deutsche Golfmeisterschaften 1934.

Bertreter von 13 Rationen am Abichlag.

Die Deutschen Golsmeisterschaften 1934, die in der Zeit vom 13.—19. August auf dem Meisterschaftsplatz von Bad Emsausgetragen werden, vereinigen über 130 Golser und Golserinnen von 13 Nationen am Abschlag. Neben den Weltbesten im Golf gehen sämtliche Sieger des Vorjahres an den Start.

#### Beltrekordmann Gievert in Malmoe.

Der beutiche Behntampf-Weltrefordmann Sansbeigrich Gie vert-Eimsbüttel geht am Donnerstag beim Amerikaner-Sportseit in Malmoe an den Start. Der Norddeutsche bestreitet das Kugel-stoßen gegen den Amerikaner Jack Torrance und Lyman, serner den Weitsprung gegen Peacod.

Beim Kongreh bes Internationalen Ruder-Berbandes in Lustern wurde Deutschland ohne Widerspruch in die FISA. aufgenommen. Zugleich wurde Deutschland die Ausrichtung der Ruder-Europameisterschaften 1935 übertragen.

#### Areisfrauenturnen des Araidigaus.

In Anwesenheit der Areisseitung veranstaltete der Araichsau-Turnfreis am Sonntag in Langenbrücken sein Areisfrauenturnen mit etwa 240 Teilnehmerinnen. Damit war eine eindrucksvolle Trauerkundsebung für den verstorbenen Reichspräsidenten verbunden. Der Zug der Turnerinnen zog schweigend und ernst mit umflorten Kahnen durch den Ort. Gesächtligungsgeben auf dem Transchen flagen. dächtnisansprachen auf dem Turnplate klangen aus in das Kameradenlied und in einen Trauerchoral, sowie das Deutschland-und Horst-Wessel.

Segelflieger-Looping. Der Dangiger Segelflieger Rubn hat fürglich hintereinander 85 Loopings ausgeführt und bamit einen neuen Retord aufgestellt. Er batte sich mit seinem Segestslugzeug durch ein Motorflugzeug auf 2000 Meter Höhe schleppen lassen und von bier aus zu den Loopings angesetzt.

Der Frantfurter Gojewich errang bei einem internationalen Tennisturnier in Klofters einen weiteren iconen Erfolg. Im Endspiel des Herreneinzels schlig er den Stuttgarter Kleinlogel, der allerdings beim Stande von 3:6, 5:2 aufgab. Im Herrendoppel triumphierten Gosewich/Kleinlogen über Fabbricotti/Genser 6:2,

Reuntage-Radrennen mit Dreiermannschaften sollen demnächst Amerika veranstaltet werden. Die erste Ronfurrenz bieser Art foll in der Zeit vom 3. bis 12. Oftober in Montreal fteigen, Unter ben Mannichaften, die bereits verpflichtet murben, befindet fich auch die beutsche Kombination Kilian-Bopel-Miehte.

#### Der dritte Tag der Alpenfahrt.

Dritte Ctappe ber Internationalen Alpenfahrt von Interlaten nach St. Morit über 362 Rilometer. — Zahlreiche Strafpuntte and für die Deutschen.

Die 122 noch im Bettbewerb ber Internationalen Alpen-fahrt befindlichen Teilnehmer haben am Donnerstag die Galfte des Weges hinter sich gebracht. Man kann den Fahrern be-reits jest das Lob aussprechen, daß sie sich ganz hervorragend gehalten haben und daß trop der überauß schweren Bedingungen noch zahlreiche Straspunktsreie im Rennen liegen.

Die dritte Etappe am Donnerstag führte von Interlaken nach dem 362 Kilometer entfernten St. Morit und war damit zugleich die kürzeste aller Tagesstrecken. Allzu große Schwierig-keiten waren auch diesmal nicht zu überwinden, die Straßen ju den einzelnen Baghoben, von denen diesmal die am Grimfel Meter), Hurcapaß (2231 Meter), San Vernhardino (2068 Meter) und am Splügenpaß (2190 Meter) die höchsten waren, besanden sich in gutem Justande. Zudem waren die Durchschnitts-Geschwindigkeiten von 85—42 Kilometer herabgesetzt worden. Lediglich die Enge der Straßen machte den Fahrern einige Schwierigkeiten und verschiedene kehrten mit verbogenen Staß. Stanzen und helföhlichen Kafflügeln aurück Auf dem

Stoß-Stangen und beschädigten Kotslügeln durück. Auf dem Furcapaß mußte mit größter Vorsicht gefahren werden, da ein dichter Nebel die Sicht fast unmöglich machte.

Mustergültig war auch diesmal wieder die Organisation. In allen Kontrollen und auch am Ziel in St. Morit hatten die Fahrer faum Zeitverluste zu beklagen. Dennoch gab es für verschiedene Teilnehmer Straspunkte. Orei Fahrif-Mannschaften erhöhten ihr Konto ganz erheblich, darunter besand sich leider auch die deutsche Adler-Trungs-Vunior-Mannicast mit leider auch die deutsche Adler-Trumpf-Junior-Mannschaft mit 102 Punkten. Grazer Rash erhielt 4, dagegen die holländische Ford-Mannschaft durch den Ausfall eines Fahrers gegen 200. Ganz ohne Unfälle, die glücklicherweise recht glimpflich verstiefen, ging es auch auf dieser Stappe nicht ab. Der Holländer

Bielemann (Ford) war in einer Aurve mit einem italieniichen Privatwagen ichwer zusammengestoßen und mußte mit einer Kopfverlegung ins Krankenhaus gebracht werden. Das gleiche Mißgeschick hatte der von Tönd ing gesteuerte Wagen der Schweizer Fahrtleitung, der so schwer beichädigt wurde, daß er abgeschleppt werden mußte. Die Insassen kamen erstreukschammens mit dem Schrecken danzu freulichermeife mit dem Schreden davon.

Mit Strafpuntten belegt wurden noch die beiden Frankfurter Behrmann (Abler) und Loenholt (MUS). ferner die Engländerin Dig Allan auf Bancia und Sans. berger-Strafburg auf Mathis, die fich famtlich verspätet hatten. Ausgeschieden ift der Berliner Magnus, der an feinem Ford einen Achsenbruch gu beklagen hatte.

## Die ersten deutschen Siege in London.

Unfere Frauen in den Borkampfen überall an der Spige - Gifela Mauermener fiegt im Augelftogen, Selma Grieme im Sochiprung.

Mit einer fleinen, eindrudsvollen Feier murden am Donners tag die IV. Frauen-Weltspiele im Londoner Mhite City-Stadion eröffnet. Als die Bertreterinnen von 19 Rationen, angeführt von der Brager Doppelfiegerin Siscod-England, in das mit den Fahnen der beteiligten Länder geschmickte Stadion einzogen, zollten die bereits in großer Zahl erschienenen Zuschauer spontanen Beisall. Bor der Königsloge machte der Zug der Teilnehmer halt. Miß hiscoc legte anschließend für die ausmardierten 300 Athletinnen ben Dinmpischen Gib ab. Ihren trönenden Abschluß fand die kurze Eröffnungsseierlichkeit mit einem symbolischen Att: Lord Lonsdale ließ aus einem vergoldeten Käfig eine Taube aussteigen, die als Sinnbild des Friedenswillens der besteiligten Länder sich in die Lüste emporschwang.

Die erften Wettbewerbe.

Zuerst wurden die Borläuse über die 60 Meter-Strede ausgetragen. Für Deutschland gingen helma Grieme und Frl. Ruhlmann an ben Start, mahrend die Meisterin Rathe Rraus fich für die 100 Meter iconte, Die fie anftelle ber Berlinerin Dorffelt sich für die 100 Meter schonte, die sie anstelle der Berlinerin Dörfselt bestreitet. Die deutschen Damen kamen durch zwei schöne zweite Pläte in die Zwischenläuse. Die beste Zeit erzielte die Hollanderin Schuurm ann mit 7,6 Sekunden. Um Nachmittag wurden dann auch die beiden Zwischenläuse erledigt. Im zweiten Zwischenlausgelang es nur Frl. Kuhlmann, sich durch einen zweiten Platzeitung es nur Frl. Kuhlmann, sich durch einen zweiten Platzeitung ein 7,6 Sekunden siegenden Holländerin Schuurmann sür die Entscheid ung zu qualisizieren. Frl. Grieme wurde im gleichen Vorlause nur Vierte hinter der Engländerin Mac Guire und ichied damit aus. Im ersten Zwischenlaus blieh erwartungsz und ichied damit aus. Im ersten Zwischenlauf blieb erwartungs-gemäß Frl. Stella Balafie wicz ebenfalls in 7,6 por der Engländerin Johnson und der Südafrikanerin Burke erfolgreich. Im Endlauf stehen demnach: Frl. Ruhlmann, Stella Walasiewicz, Schuurmann, Mac Guire, Johnson, Burke.

Die 100 Meter: Siege von Frl. Dollinger und Frl. Kraus.

Zwei deutsche Siege gab es in den Borläufen über 100 Meter. Die Nürnbergerin Marie Dolling er gewann den dritten Borlauf mit 13 Meter Borsprung in der besten Zeit des Tages von 12,2 Setunden por ber Englanderin Mac Guire und noch überlegener gewann Rathe Rraus mit fast fieben Metern Borfprung in ber gleichen Zeit ihren Lauf.

Gerba Birch und Ruth Engelhard fegen fich burch.

Wie erwartet, qualifizierten fich über 80 Meter = 5 ürben bie beiden deutschen Athletinnen Gerda Pirch und Ruth Engelhard für die Zwischenläufe. Die deutsche Refordläuferin Engelhard fiegte in ihrem Borlauf in 12,2 Sekunden mit 2 Meter Borsprung gegen die Englanderin Betty Taylor, Grl. Birch hatte vorher hinter ber voll auslaufenden Gudafritanerin Marjorie Clart in 12 Gefunden einen guten zweiten Plat belegt.

Intereffante 800 Meter-Borläufe.

Recht intereffant verliefen bie 800 Meter : Borläufe. Da Die erften Funf für den Endlauf teilnahmeberechtigt murden, gab es charfere Rampfe um die vorderen Blage erft im Endfpurt. Die Berlinerin Stelle lief tattijd richtig und gab fich nicht voll aus. während an der Spize die Weltreford-Inhaberinnen Glady Lunn und Koubkova sich unnötig das Leben schwer machten. Die Englän-derin schlug die Tschechin schließlich um einen halben Meter. Die Deutsche überließ der Belgierin Souffriau noch den dritten Platz und tam por ber Japanerin Rafumara ein. Ein ebenso fluges Rennen lief anschliegend Lina Rabte. Die Olympia, Siegerin belegte hinter der siegreichen Schwedin Wretman (2:23,6) und der Englänberin Jones einen sehr guten dritten Plat und qualifizierte sich damit ebenfalls für die Zwischenläuse. Die Japanertn Joota und Morgan-Südafrita kamen weiter hinter der Deutschen ein.

In der Ausscheidung zum Diskuswerfen deutschen Bertreterinnen noch nicht an ihre besten Leistungen an-inupsen. Immerhin sind Kathe Kraus und Gisela Mauermeyer unter den Teilnehmerinnen am Endlampf zu finden. Die beste Leistung erzielte die Polin Hedwig Weiß mit 39,90 Meter. Käthe Kraus schaffte 37,59 Meter, Frl. Mauermeyer tam auf 35,43 Meter, die Polen Gestit erreichte 35,23 Meter und die Hollanderin Pels warf den Distus 34,91 Meter weit. Die angels ächsischen Bertreterinnen find damit aus dem Wettbewerb ausge=

Much über 200 Meter Die Deutschen mit babei.

Auch in den 200 Meter-Borläusen seigen sich die deutschen Teils nehmerinnen erfolgreich durch. Frl. Käthe Kraus bgnügte sich mit dem zweiten Platz im ersten Borrennen hinter der in 26,3 Setunden siegenden Polin Walasiewicz, da sich die beiden Ersten sür des Borenischeidung qualisizierten. Marie Doll in ger gewann den letten Lauf in 27,3 unangesochten gegen die Engländerin Ethel

Meagher. Die beste Zeit erzielte im zweiten Lauf Englands Meissterin Gileen hiscod mit 25,5 Setunden.

Ueberraschung im Fünftampf: Frl. Busch führt.

Im Fünftampf fteht überraschenberweise nach drei Uebungen bie Elberfelderin Grl. Buich mit 213 Bunften an der Spite vor der Münchnerin Frl. Mauermener mit 209 Buntten. Erledigt murden bisher der 100 Meter-Lauf, der Weitsprung und das Speerwerfen. In der letzten Uebung, die schon von jeher ein Schmerzenskind der Suddeutschen ift, versagte Frl. Mauermeger. Ernsthafte Gegnerinnen sind allerdings noch die Tichechin Bekarowa und die Schwedin Ruth Wreeberg.

Die 4 mal 100 Meter-Staffel.

Die beste 4 mal 100 Meter-Zeit erzielte die beutsche Staffel mit Grieme, Kraus, Dollinger und Vörfselt im ersten Borlauf, den sie in 48,6 nach prächtigem Lauf gegen die Engländerinnen gewann. Die Japanerinnen hatten Glück, noch in den Endlauf zu gelangen, denn Canadawurde disqualifiziert. England siegte über Folland in 49,2 und Desterreich über Frankreich sogar in

Deutsche Siege im hochsprung und Augelstoßen.

In den späten Abendstunden meldet der Draht bereits die ersten deutschen Siege, die wohl überall mit freudigem Jubel ausgenommen werden. Frl. Gisela Mauermen er-Münschen hatte schon bei den Borkämpsen des Kugelstoßens mit 13,67 Mes ter eine ganz hervorragende Leiftung vollbracht und siegte mit der gleichen Weite schließlich auch vor Tilly Fleischer-Franksurt mit 12,10 Weter. Auch die Tschechin Pekarova konnte ihre Vorkamps leiftung nicht mehr überbieten und belegte mit 11,81 Meter ben

Rurz darauf wurde jum zweiten Male die beutsche Fahne am Siegesmast hochgezogen. Frl. helma Grieme-Bremen hatte gegen die Besten der Welt den Soch prung mit der guten Leistung von 1,54 Meter gewonnen und damit ihren bisherigen Erfolgen die Krone aufgesett. Die Reihenfolge der Plätze wurde durch ein lang-wieriges Stechen zwischen Mary Milne-England, Bell, Dawes (beide Ranada) sowie Clart-Sudafrifa in Dieser Reihenfolge entschieden, nachdem die Genannten bei 1,52 Meter ausgeschieden waren.



Internationale Alpenfahrt 1934.

Erster Fahrtag: Nizza — Aise les Bains 466 Kilometer. Unser Bild zeigt einige Wagen auf der schwierigen Steil-strecke des Col du Glaudon.

## Aur noch Eilly Außem und G.v. Cramm.

Die "Detien Bier" im Serren- und Damen-Ginzel der Deutschen Tennis-Meisterschaften in Samburg ermiffelf.

Die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften 1934 in | Sertorio ließ fich in feine Experimente ein und fiegte ficher 6:2, 6:2, Samburg gehen allmählich ihrem Sohepuntt entgegen. Um Donners-tag wurden auf ben Blägen am Rothenbaum bereits die "Letten tag wurden auf den Plätzen am Rothenbaum bereits die "Letten Bier" im Damen- und Herren-Einzel ermittelt. Leider mit nicht besonders großem Ersolg für unsere deutschen Farben. Bei den Damen ist nur noch Eilly Außem im Kennen, wenn man von der jetzigen Dänin Frau Sperling/Krahwinkel absieht. Marielusse Horn, auf die man so viele Hossnungen gesetzt hatte, war am Donnerstag ganz außer Form. Die äußerst schweizer Meisterung setzte der Wiesbadnerin so zu, daß sie von der Schweizer Meisterin Lolotte Papot in zwei Sätzen glatt mit 6:2, 6:3 überspielt wurde. Bei den Herren konnte sich ebenfalls nur unser Spitzenspieler Gottsried von Cramm dis zur Vorschlußrunde durchsetzen. Die beiden übrigen Deutschen, die noch unter den "Letzen Acht" waren, Senkel II und Gottschewskip, wurden leider ausgeschaltet. Frl. Ullstein, die am Bortage gegen die Französin Adamoss so überraschend gut gespielt hatte, kam am Donnerstag an der Engs

so überraichend gut gespielt hatte, tam am Donnerstag an ber Eng-länderin Beggy Scriven nicht vorbei. Die deutsche Junioren-Meisterin gab sich auch in diesem Kampf wieder die größte Mübe und zeigte auch teilweise gang hervorragende Leistungen. Die größere Sicherheit und Routine der Engländerin gab aber doch schließlich den Ausschlag für einen 6:2, 6:2 Sieg. Frau Hilde Sperling/ Krahwin tel fand bei der jungen Britin Dearman fast keinen Wiberstand. Frau Sperling gewannn in ganz turzer Zeit haushoch 6:1, 6:1. Auch Cilly Außem brauchte sich nicht besonders angu-

6:0. Bon Bentel II bagegen hatte man nach feinen bisherigen guten Leistungen bedeutend mehr erwartet. Geine 3:6, 6:3, 2:6, 3:6 Riederlage gegen ben nicht überragenden Amerikaner Burwell muß man als eine Ueberraschung bezeichnen. Gottstieb von Cramm geht seinen sicheren Weg in die Schlußrunde. Am Donnnerstag war der junge Engländer Tucken sein Gegner. Tucken konnte sich nur im dritten Satz etwas bemerkhar machen, versor aber glatt 6:0, 6:1, 6:4. Den vierten Kampf lieferten sich Quift und Tintler. Der Auftralier schlug Tintler sicher in drei Sätzen 6:2, 6:2, 8:6. von Cramm Sertorio, Quist und Burwell haben sich also für die Vorschluftunde qualifiziert, die folgende Paarungen vorsiehts G. v. Cramm — Quist; Burwell — Sertorio.

#### Förderung ber Doppelipiele.

Im Anschluß an die Einzelspiele wurden sobann auf verschies benen Plagen Die Spiele im Gemischten Doppel ftart gefordert. Hier ist nachzutragen, daß Horn/Denfer aus der Borrunde ohne Spiel in die erste Runde gelangt sind, in der sie auf Frl. Wedefind/Gottsche wist trasen. Horn/Denfer siegten sicher 7:5, 6:1. Das am Montag abgebrochene Spiel zwischen Carnah/Jänede und den Enländern Lyse/Tinkser wurde am Donnerstag zu Ende geführt und ergab einen Sieg der Deutschen von 7:9, 8:6, 6:4. Bon den übrigen Spielen im Gemischten Doppel ist noch ber 6:0, 6:2 Sieg von Frau Sperling/Krahwintel über Frl. Merhautova/Casca zu erwähnen. Carnah/Jänede kamen durch einen 3:6, 7:5, 6:4 Erfolg über Ullstein/Nournen eine Runde weiter. Außem/ Bentel II schlugen bas englische Paar Sardwid/Sare 6:1, 6:3. Das lette Spiel im Gemischten Doppel zwischen Couquerque/Sopman und Sorn/Denter murbe beim Stanbe von 6:0 für Couquerque/Sopman

# 30017chen Bresse 50. Jahrgang / Nr.

Freifag, den 10. August 1934

50. Jahrgang / Ar. 330

#### Der badische Gauleiter zum Wahlkampf.

Gauleiter Robert Bagner berief die verantwortlichen Leiter ber politischen Organisation in den Kreisen auf Donnerstag nach-mittag zu einer Tagung im Adolf-Hitler-Haus, um ihnen die Richt-Linien für die bevorstehende Bolksabstimmung zu geben. Wir ent-

nehmen darüber dem "Führer": Boll starter Zuversicht legte er ben Sinn dieser Entscheibung des beutschen Bolkes über sein kinstiges Schickal bar. Diese gehe in ihrer Bebeutung über eine gewöhnliche Wahl weit hinaus. Die Reichsregierung hätte es verfassungsmäßig und rechtlich nicht nötig, biesen Bolksentscheid burchzusühren, da die Rechtslage über die Zufammenlegung der Aemter des Reichstanzlers und des Reichspräsis denten eindeutig geklärt sei. Sbensowenig gebe es innerhalb unseres Bolkes einen Streit um die Person des Führers. Die Feinde des deutschen Bolkes hätten aber, als das Geseh über die Jusammenslegung der beiden Aemter bekannt wurde, Zweisel kaut werden lassen, ob der Führer es wagen werde, das deutsche Bolt zur Entscheidung

aufzurusen.
Die Volksabstimmung am 19. August werbe ebenso wie die ohne Beispiel dastehende Vertrauenskundgebung im November v Is. vor aller Welt bekunden, daß das beutsche Bolk wie ein Mann hinter seinem Führer stehe. Ieder einzelne müsse sich die ungeheure weittragende Bebeutung der Abstimmung am 19. August klar machen. Der Wähler habe zu entscheiden über bie Gleichberech-tigung Deutschlands, über ben Kampf um Freiheit und Brot, ben Kampf um ben Frieden. Wer ber Wahl fern bleibe, stärke die Front ber Feinde, ber Bonfottheger und ber verleumderifchen Emigranten.

Je größer ber Sieg, umjo erfolgreicher der friedliche Aufbau. Gaupropaganvaleiter Moraller machte ins einzelne gehende Ausführungen über bie Borbereitung und Durchführung ber Bolts-

r. Altlubbeim, 7. Aug. (Arbeitsprojett.) Um bas von ber Reichsbahn jur Gewinnung von Erdmaterial abgefaufte Gelände am Sochufer, neben dem Altlubbeimer Sportplat, wieder in landwirtschaftliche Rugung burch Anführen einer humusschicht gurud-gubringen, ist ein Kostenauswand von 22 000 Mart erforderlich, ber so geteilt werden soll, daß die Reichsbahngesellschaft die Kosten für das Abtragen, und die Gemeinde die Kosten für die Wieder-anbringung der Humusschicht auftommen soll. Die Verhandlungen, die ein bedeutendes Arbeitsprojekt darstellen, sind noch nicht ab-

## Ringfahrt des Versuchsrings Graben=Kardt.

Um die Schädlingsbekämpfung — Schaffung großer Jentralmärkte — Besuch der landwirtschaftlichen Berfuchsstation der 3G. Farben.

b. Graben, 9. Auguft.

Die diesfährige Tagfahrt bes Berfuch 8 = Ringes Gra-Die diessachtige Lagjagit des Berjin dis king es Graben – Hardt, der schönes Reisewetter beschieden war, war äußerst aufschlüßreich und vermittelte allen 150 Teilnehmern wertvolles Bissen. Bor Beginn der Fahrt, für deren reibungs-losen Berlauf Diplomlandwirt Merkel-Graben verantwortlich zeichnete, begrüßte der Kingleiter, Landesöfonomierat Hauch die Anwesenden, insbesondere aber den Kreisbauernsführer Schott Forchheim und Dr. Heil von der Hauptsabteilung II Karlsruhe.

Die aus 6 Kraftwagen bestehende Kolonne brachte die Teilnehmer vom Graben-Neudorfer Bahnhof aus zunächst zu einem mit Gußlupinen bepflanzten Berfuchefeld auf der Grabener mit Süglupin en bepflanzten Versucksfeld auf der Grabener Gemarkung. Die Süßlupine ist wie der stark propagierte Markftammkohl eine Futterpflanze, die besonders im Sandboden gedeiht und einen großen Eiweißgehalt hat. Landesökonomierat Haud siehen gesten Gemeißgebalt hat. Landesökonomierat Haud sieherte hier in anschaulicher Weise die großen Vorzüge der Süßlupine, die sicherlich nach weiteren Jüchtungsverssuchen wertvolles Grundfutter werden wird. Auf demselben Feld wurden noch einige kredssefte, gelösteischige Kartoffels vrten wie Edelragis, Goldwährung, Edda, Betula besichtigt, die alle einen prächtigen Stand aufwiesen. Das nächste Riel war Neud dar zwein dau Tabak Biel war Reudorf, wo ein Humusbüngungsversuch zu Tabak gezeigt wurde. Die dabei verwandten Düngemittel Humalin, Rettolin und Lützel sind aber nur für Aleingarten zu verwen-ben, da ihre Beschaffung bis jeht noch mit zu hohen Kosten verbunden ift.

Beiter wurde hier eine Spargeljunganlage ange-feben, die in muftergultiger Berfaffung fieht. Bei Suttenheim wurde ein roftfranker Spargelader besichtigt. Mit allem Nachdruck wurden die Teilnehmer auf die Schädlingsbe-kämpfung hingewiesen. Das Spargelkraut muß unbedingt im Herbst zusammen mit Reisig verbrannt werden, um eine

Berbreitung der Pilze zu verhstten, die tatsächlich eine größere Gesahr bilden wie die Spargelsliege.
In Rheinsheim wurde eine ideale Hopfenanlage in Augenschein genommen. Nach Eljässer Methode steht die ganze Anlage mit den Stangen auf Stein, dur Aufleitung der Pflanzen werden Drähte verwandt. Besonders ausgezeichnet war der Düngungszustand des Bodens.

Sies Rehm us fenen Lage (Russunder Kortweiser Silzen Rehm us fenen Lage (Russunder Kortweiser Silzen Rehm us fenen Lage (Russunder Kortweiser Silzen)

Gine Rebmufteranlage (Burgunder, Bortugiefer, Gillosen Stand auf und zeigte den Teilnehmern mit aller Deutlichfeit, daß diese bier gezeigten Sorten in jeder Begiebung die Amerikanerreben, deren Anbau verboten ift, bei weitem

Rach einem in Philippsburg eingenommenen Imbis ging die Fahrt weiter nach Rheinhaufen, wo mittels Fahre über den Rhein geseht wurde. Ohne Aufenthalt wurde die alte Domstadt Speyer passiert und um 2 Uhr gelangte man in Schiffer stadt an, wo an der Versteigerung der Pfälzischen Gemüse- und Obstzentrale teilgenommen wurde. Wittels elektrifcher Auftionsuhr murde die Ware lautlos an die Kleinhändler verfauft. Ueber die Nachteile dieser Zentralle sprach in lehrverfauft. Ueber die Nachteile dieser Zentrale sprach in lehrreichen Aussührungen Pg. Schmidt-Leutershausen. Er betonte, daß große leistungsfähige Zentralmärkte geschaffen werden müßten, wo genügend und gute Ware abgeset werden könnte. Er wies auf die badischen Zentralmärkte in Handschußsbeim und Weinheim bin, die vorbildlich zu nennen seien.

Den Höhepunft der Fahrt bildete zweifellos die Besichtigung der land wirtschaftlich en Bersuchstation der J. G. Farbenindustrie A.-G. Ludwigshafen a. Rh. und des Gutsbetriebes Limburger Hof in Limburg. Dr. Reismer begrüßte im Auftrage der Berwaltung die Gäste und lurgch dann über die niellstitzen Ausschap den Bersuchschaftlichen fprach dann über die vielseitigen Aufgaben der Berfuchsstation. Sier werden alle Sticktoffsalze, die technisch herstellbar sind, an Pflanzen aller Art auf ihre Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit als Düngemittel sowohl wissenschaftlich als auch vor allem praktisch geprüft. Eine stattliche Reihe von Gebäulichfeiten und ein Gebiet von 80 Morgen umfaßt diese moderne, viel= leicht schönste Bersuchsstation Deutschlands.

Unter Führung der Diplomlandwirte Dr. Reimer und Groß wurde den Teilnehmern der ganze Betrieb gezeigt. Besonderes Interesse erregte das Tropenhans, in dem tropische

sonderes Interesse erregte das Tropenhans, in dem tropsische Kulturen (Bananen, Zuckerrohr, Baumwolle, Reis usw.) gezdogen werden, um den im Ausland befindlichen Farmern die hier angestellten Bersuchsergebnisse zugänglich zu machen.

Der Gutsbetried Limburger Hof, dem Limburger Hof und der Rehhütte. Beide Höse zusammen umfassen der Kochen der Keicht aus 2 Einzelössen, dem Limburger Hof und der Rehhütte. Beide Höse zusammen umfassen mickwiehehaltung (150 Milchfühe vstriessischer Abstammung) ermöglicht der Gutsbetrieb die Milchversorgung der Speiseanstalten und Milchfüchen der Werke Ludwigshasen und Oppau, sowie den Verfauf bester Borzugsmilch und Säuglingsmilch an Werksangehörige. Außerdem werden die Speiseanstalten des Werkes von hier aus teilweise noch mit Fleisch, Eiern, Kartosseln und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen versorgt.

Der Kundgang durch die Höse zeigte, wie vielseitig der Betrieb gestaltet ist und wie alle modernen Errungenschaften in den Dienst einer rationellen Wirtschaft gestellt sind. Im Gast-

den Dienst einer rationellen Wirtschaft gestellt sind. Im Gast-Limburger buftrie A.- G. gehört, fand man fich nach beendigter Befichtigung au einem gemittlichen Beisammensein ein. Bei bieser Gelegen-beit wies Lanbesokonomierat Saud auf die wertvollen An-regungen bin, die die Teilnehmer bei der Besichtigung dieser einzigartigen Betriebe erhielten und bankte ber Bermaltung und den herren der Führung für ihr freundliches Entgegenfommen. In einem Schlußwort ermasnte Kreisbauernführer Schott-Forchheim, sich zu innerer Einheit und Geschlossen-heit zusammenzufinden, um dadurch ersprießliche Arbeit leisten zu können. In rascher Fahrt ging es dann wieder nach Graben surud, das abends nach 8 Uhr erreicht wurde.

nz. Obergrombach, 7. Aug. (Bom landw. Konsums und Absatsverein.) Dieser Tage hielt der landw. Konsums und Absatsverein Obergrombach seine 49. Hauptversammlung ab. Aus den gegebenen Berichten ist zu entnehmen, daß der Berein einen Warenumsatz von 6906 Zentner mit 27 400 RM. tätigte. An Milch wurde ein Umsatz von 312 000 Liter mit 45 000 KM. erzielt. Der Reingewinn beträgt 114,62 KM. An Reserven und Rüdlagen ist ein Betrag von 6500 KM vorhanden. Der 1. Borsitzende August Janzer, der seit Gründung des Bereins teils als Rechner und Borfigender nahezu 5 Jahrzehnte im Dienste der Vereinsverwaltung stand, mußte aus Alfersgründen sein Amt zur Berfügung stellen. Die Versammlung ernannte den Ortsbauernführer Ernst Schott zu dessen Nachsolger. Seitens des Genossenschaftsverbandes wurde der scheidende Vors figende durch ein Geschent geehrt.

## Ein Fischerdorf seiert Jubiläum.

3wölfhundert Jahre Sartheim am Oberrhein.

Zwischen Basel und Strafburg, zwei Wegstunden südlich von der alten Römerstadt Breisach, liegt nahe am Rhein ein Fischer- und Bauerndorf, das eine zwölfhundertjährige Gesichichte hat: Hartheim.

Das alte Fijcherborf hat zwar teinen glänzenden Ramen in ber Geschichte erworben, es war nicht ber Mittelpunft großer Ereignisse; aber es hat die Jahrhunderte, die über bas Rheinflachland bahin gebraust sind, überdauert. Ein emsiges, arbeitsames Bölschen müht dem sandigen Boden sein Brot ab, fördert in ausgedehnten Gruber den Rheinties zu Tage oder such ferwerb als Fischer und Stromsarbeiter. 750 Einwohner zählt das Dorf, das mit seinen einfachen, sauberen Häusern, aus denen der schlanke Kirchturm hervorragt, ländliche Ruche und Beschaulichseit atmet.

Schon vor 60 Jahren haben bie vorgeschichtlichen gunde aus ben Sangen des nicht weit von Sartheim fich erhebenben Tuniberges in ber wissenschaftlichen Welt startes Aufsehen erregt. In ber Speicherichen Riesgrube in Sartheim find vor einigen Jahren sehr aufschlußreiche Grabungen gemacht worden, die weit in die Früh- und Borgeschichte zurückweisen. Man fand ein Hoder-grab aus der jüngeren Steinzeit (2000 v. Chr.), einige Urnen aus ber Hallstatigeit (1000—500 v. Chr.) und römische Scherben. "Diese Funde in ihrer Gesamtheit zeigen, wie unsere Gegend von den frühe. sten Zeiten an dauernd besiedelt war und wie sich die verschiedenen Bölker, gleich, ob sie von Westen oder Osten tommen, immer in dersselben fruchtbaren Gegend sich niederließen, in der schon die vors

hergehende Bevölkerung gesessen hat niebertießen, in der igon die vorspergehende Bevölkerung gesessen hatte." (Stemmermann.) Hartheim (gleich dein des Hart) hat schon im ach ren Jahrschundert bestanden. Die sagenumwitterte Reichsadtei Lorsch an der Bergstraße hatte Güter in Hartheim, die im Jahre 773 erwähnt werden. Die Chronit berichtet aus dem Jahre 808 von einer Schenstung werden. tung verschiedener Grundstüde und Güter zu Sartun (Gartheim), die im Besitze von Blitsind und Schwanehilb waren, an das Kloster St. Gallen. Weitere Nachrichten aus Sartheim stammen aus bem Jahre 1071. Graf Seffo von Ufenberg ftiftete die Mittel jum Bau einer Kapelle auf dem Tuniberg. Zum Unterhalt der Ordensbrüder bieser Kapelle übereignete Hesider Kapelle übereignete Hesider Kapelle übereignete Hesider, Liegenschaften und Hörigen zu Harzheim dem Grasen Hermann I. von Zähringen. Urfundliche Berichte nennen Hartheim in den Jahren 1112, 1147, 1184 in Berbindung mit Schenkungen an die Klöfter St. Beter, St. Ulrich,

Erft nach 150 Jahren erfahren wir Weiteres aus Der Chronit Das Jahr 1315 bringt ein seltenes Naturereignis: von Mitte Mai bis gegen Beihnachten regnete es ohne auszuseten.

Dem Zeitlauf entsprechend wechselte hartheim seine herren oft Seit 1071 zum zähringuschen Gammgut gehörend, kam es durch Erbschaft an das Geschlecht von Ursenberg, das Hartheim als Lehen an die Herren von Stausen übergab. Diese belehnten 1526 die Stadt Breisach mit dem Dorse Hartheim. Breisach besaß Hartheim als stauserigach mit dem Dorse Hartheim. Breisach besaß Hartheim als stauserigach mit dem Dorse Hartheim. fisches Leben bis 1602, von da als österreichisches bis 1806.

In 15. Jahrhundert herrichte allenthalben die Peit; besonders 1349 und 1474 raffte der Schwarze Tod einen großen Teil der Bevölkerung hinweg. Zeitgenossen berichten, bas die Schreden der Pest nur durch die Grausamkeit des Landvogtes Peter von Sagen= bach übertroffen murben; jedoch ereilte ben tyrannischen Landvogt

fein verdientes Schidfal, er wurde 1474 in Breifach enthauptet. Aus bem Ende bes 16. Jahrhunderts find noch verichiebene Sofe in hartheim erhalten, die zu jener Zeit Lehenshöse waren, zum Beispiel der jetige Gemeindehof, das Gasthaus zum hirschen, das als Schild sechs Berge führte (Breisacher Stadtwappen), der Hasen-hof, der Jägerhof, die Milhle. Um Weg nach Bremgarten steht ein Aber 300 Jahre altes eichenes Lehenstreug.

Bon alters her wurde in Sartheim Fischerei betrieben. Ur-sprünglich war ber Rhein in zwei Arme geteilt, der westliche im sprünglich war der Rhein in zwei Armie gereitt, der weitiche im seitigen Flußbett verlaufend, der östliche hinter dem Kaiserstuhl, ber zu einer großen Rheininsel wurde. In den Jahren 1747—1787 näherte sich der Rheinlauf so start Hartheim, daß man sürchtete, der Rhein möchte fein öftliches Bett zwifchen Breifach und bem Raiferstuhl wiederfinden. Bon der Rheinlaufänderung mag es wohl getommen sein, daß Sartheim auf der linken Rheinseite Waldgelande besaß bis 1869.

Die Fischerzunft hartheim, die fich als Berein bis auf ben beu-tigen Tag erhalten hat, wird 1612 schon genannt in einem Bertrag der Stadt Breifach mit der Fischerzunft Sartheim.

Jur Zeit bes Dreisigjährigen Krieges gehörte Hartheim zu Breisach. Im Westfällischen Frieden 1648 fiel Breisach mit Hartsbeim an Frankreich. 1697 jedoch, den Bestimmungen des Friedens von Kyswijk zusolge, mußten die Franzosen alle Eroberungen, die Ludwig XIV. gemacht hatte, außer Eliap-Lothringen, zurückgeben. Breifach fiel mit ben Orten Sartheim, Rimfingen, Sochstetten, Uchfarren an das Reich gurud. Rach nur wenigen Jahren des Friedens begann 1702 der Spanifche Erbfolgefrieg, wieder tam Breisach mit obengenannten Orten unter weliche Gerrichaft bis 1714, wo es im Frieden gu Raftatt öfterreichisch wurde. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts besetzten bie Franzosen nochmals ben Breisgau. Im Luneviller Frieden mußte Oesterreich an den Herzog von Modena Die Kosten für den Unterhalt ber frangosischen Truppen, die mährend dieser Zeit Hartheim und das gange Gebiet besett hiel-ten, beliefen sich auf fast eine Million Gulden.

Bemerkensmert aus bem letten Jahrhundert find die grundlegens ben Rheinstrombauten unter Tulla. Der Raturstrom, ber einst geröllhäufend seine unzähligen Arme nach Gefallen ausbreitete und feine Sochwasser nach Laune über Auen und Felber ergossen hatten, wurde um 85 Kisometer gefürzt und fliegt nun im steinernen Flußbett dahin. Roch einmal, im Jahre 1878, durchbrachen die kaum gebändigten Fluten den Damm bei Grißheim. Die Wasterfläche erstredte sich westlich bes Dorfes von der Kapelle bis an den Rheinlauf; bie gegen 2 Kilometer lange Strede bis gur Wohnung des Rheinwärters mußte mit bem Kahn zurückgelegt werden.

Die jetige Kirche ist 1872 gebaut worden. Kirchlich gehörte Sartheim früher zu Feldfirch, auch Ausfirch genannt, weil die Kirche

außen am Sardtwalb gelegen war. Durch alle Wechselfälle seiner Geschichte ist Sartheim der Mittelpunkt der Sardigemeinden geblieben. Das einfache Dorf zeigt zwar keine ehrwürdigen Denkmäler aus alter Zeit, keine wappen-geschmücken Herrenhöse, keine wehrhaften Türme und stattlichen Tore; still und schlicht ist es gelagert am Hochgestade des Stromes, eingestügt in die ewig junge Landschaft der Ebene.

Alfons Rinb.



Bur 1200-Jahrfeier der Gemeinde Hartheim im Amtsbezirk Staufen: Rirche und Pfarrhaus.

#### Keine Ueberschwemmungsgefahr am Unferfee.

h. Radolfzell, 9. August. Wie ber Bodensee, so hatte auch ber Unterfee in diesem Sommer teils anjangs August einen außerordentlich niedrigen Wasserstand. Man konnte vom Ufer aus weite Streden trodenen Juges in den See hineingehen. Ab 3. August anderte sich das Bild. Schon am frühen Morgen wurde ein außerordents lich ftartes Steigen des Gees beobachtet. Der Rhein brachte große Maffermaffen; Anschwellungen von Metern waren teine Geltenheit. Durch diesen unerwartet reichen Wasserzustrom hob sich natür-lich auch der Wasserspiegel des Untersees, zumal die Hegauer A ach, die sich nach mehreren schweren Regentagen in einen reißenden Strom verwandelt hatte, ebenfalls gewaltige Wassermengen dem Unterfee zuführte. Innerhalb drei Tagen mar diefer um 40 3 entimeter gestiegen; am 6. August zeigte ber Stockborner Begel einen Wasserstand von 4,21 Metern gegen 3,81 Meter am 3. August. Mit diesem raschen Anwachsen war die Gesahr einer Ueberschwem = mung verbunden, namentlich wenn viese Anschwellungen mehrere Tage andauern. Augenblicklich hat man die Ueberzeugung, daß diese Gesahr vorüber ist, denn am 6. August 1933 hatte der Untersee en Diesem Begel eine Wafferhohe von 4,51 Meter, am gleichen Tage bes Jahres 1932 jogar einen solchen von 4,83 Metern; in Diesen beiden Jahren wurde zu anderen Zeiten bas Maximum von fünf Metern überschritten. Demnach kann der Rhein noch eine Menge Waffer in den Bobenfee malgen, ohne daß zu befürchten mare, daß der Untersee über die Ufer ginge.

#### Gewitter über Freiburg.

Freiburg, 9. August. In den späten Nachmittagsstunden des sonnerstags ging über die Stadt ein schweres Gewitter nieder. In den strömenden Regen mischte sich Sagelschlag, der jedoch nur von kurzer Dauer war. Hossenlich haben die Reben, die einen außerordentlich guten und schönen Behang zeigen, keinen Schaden erlitten.

#### Bom Scheunenboden geffürgt.

Sochhausen (Taubergrund), 10. Angust. Her hat sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der 12½ Jahre alte Sohn des Landwirts Edmund Hosmann stürzte beim Getreideabladen in der Scheune ab. Dabei dog er sich eine Verlehung der Bauchwand du. Eine sofortige Verbringung des Jungen nach Bürzdurg und die dort vorgenommene Operation konnten das junge Menschenkeben nicht retten. Die schwere Verlehung hatte den Tod des Knaben zur Folge.

#### Mit dem Laftwagen ins Schaufenfter.

Reustadt i. Schwarzw., 9. August. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich in Sölzlebruck ein schwerer Krastwagen ein unfall. In dem Augenblick als ein Motorradsahrer die Straße überquerte, kam von Titisee her ein Lastkraftwagen, der dem Motorradsahrer direkt in die Flanke fuhr. Durch den Zusammenstoß hatte der Leuker des Lastwagens die Herrickatt über seinen Wagen verloren ud fuhr in das Schaufe ust einer Kolonialwarenhandlung. Während der Motorradsahrer noch mit leichteren Verlehungen davon kam, wurden zwei mit dem Lastkraftwagen sahrende Personen schwer verleht. Alle dret sanden Ausnahme im Reustadter Krankenhaus.

#### Bom Laftwagen erfaßt.

Bruchfal, 10. August. Ein schreckliches Unglück ereignete sich an der berüchtigten Straßenkreuzung beim Kaffee Baumann. Ein Motorradfahrer aus Düsseldorf mit Beifahrerin wollte gerade die Kreuzung passieren als aus Richtung Heibelberg ein großer Lastkraftwagenzug des Weges kam. Dieser ersakte mit den Vorderrädern das Motorrad, zermalmte es buchstäblich und schleifte es etwa 5 Meter. Der Motorradfahrer mußte mit schweren Berletzungen (Gehirnerschütterung, innere Berletzungen, Brüche) ebenso wie seine schwerverletzte Beisahrerin in das Krankenhaus eingeliesert werden. An dem Auskommen des Wotorradfahrers wird gezweiselt.

#### Die Umffellung der Amerikanerrebe.

Die Umstellung der Sybridenreben, welche seit dem Jahr 1932 in die Bege geleitet worden war, sindet in diesem Jahr ihren Fortgang. Vom Finanz- und Wirtschaftsministerium sind zur Durchführung der Umstellung besondere Bestimmungen getroffen worden, welche nachstehend den Sybridenbesitzern zur Beachtung empsohlen werden.

1. Die zur freiwilligen Umstellung bestimmten Hobriden sind bis 15. August ds. 38. beim zuständigen Bürgermeisteramt anzumelben. Anmelbesormulare sind beim Bürgermeisteramt zu

2. Bur Anmelbung fonnen Sybridenpflangugen jeglicher Große gelangen.

3. Die angemeldeten Hybridengrundstücke werden durch eine Kommission bis 1. Oktober ds. Is. geschätzt. Nach erfolgter Abschäung wird das Abschätzungsergebnis dem Hybridenbesitzer durch das Bürgermeisteramt mitgeteilt, worauf die Anerkennung der Entschätzungssumme seitens des Beteiligten zu erfolgen hat. Für das lausende Jahr ist der Höchstigten zu erfolgen hat. Für das lausende Jahr ist der Höchstigt der Entschätzung auf 18 MM. pro Ar festgesetzt. Eine Lieferung von Pfropsreben anstelle der Geldentschätzung kommt nicht in Frage. Das sür die etwa in Aussicht genommenen Neuaupflanzungen erstorderliche Pfropsrebenmaterial hat sich jeder Grundstücksbesitzer bei der in Frage kommenden Rebveredelungsanstalt zu verschaffen.

4. Eine Entschädigung wird nur für folche Hybridenanlagen gewährt, welche geschlossen zur Abschähung angemeldet wurden. Berden aus Sybridenanlagen lediglich Teilsticke mit geringwertigen Beständen angemeldet, so wird die Anerkennung eines

Entschädigungsanspruchs zurückgewiesen.
5. Bevor irgendwelche Beschwerden siber verspätete Auszahlung der Entschädigungen an das Badische Weinbauinstitut gerichtet werden, sollte vorher in jedem Falle sestgestellt werden, ob die Rachschau über das Aushauen der Hybriden vom Landes-

ökonomierat erfolgt ist.
6. Dringend wird davor gewarnt, nichtangemeldete und abgeschähte Hybriden zu entsernen,
da in solchen Fällen grundsählich keine Entschädigung bezahlt wird.

7. Die Amerikanerreben in den reblausverseuchten und reblausverdächtigen Gemarkungen unterliegen dem Zwange der Bernichtung. Ihre Entschädigung beträgt bis zu 30 MM. pro-Ar. Sofern Zwangsmaßnahmen gegen Besitzer von Sybriden in verseuchten und seuchenverdächtigen Gemarkungen ersorderlich werden, geht jeder Auspruch auf Entschädigung verloren.

8. Es wird nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß im Herbst 1934 zum leiten Mal Hybridenerzeugnisse (Traubenmaische, Traubenmost und Traubenwein) in den Verkehr gebracht werden dürsen. Gemäß § 18 Abs. 1 des Beingesetzes vom 25. Juli 1930 (RGBl. I S. 356) düresn ab 1. September 1935 Traubenmaische, Trauenmost und Traubenwein, die ganz oder teilweise aus amerikanischen Ertragskreuzungen gewonnen worden sind, nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Es steht noch nicht seit, ob die Umstellungsaktion auch in den kommenden Jahren zur Durchsührung gelangen kann. Daher empsiehlt es sich, in diesem Jahr möglichst viel Hybridenslächen zur Umstellung anzumelden.

#### Schweizerischer Schützenkönig.

Basel, 8. August. Schweizerischer Schüßenkönig wurde bieses Mal ein Jugenblicher, und zwar der 19 Jahre alte Emil Grünig, Thun, der bei einem Maximum von 600 Punkten 542 Punkte erreichte. Zweiter wurde der Schüße Haxt nann aus Lausanne mit 539 Punkten.

#### Tödlicher Verkehrsunfall eines Durlachers.

Ettlingen, 10. Aug. Ein schweres Berkehrsungliid forderte am Donnerstag abend turz nach 7 Uhr auf der Landstraße nach Rastatt ein Todesopser. Ein Lieserwagen streiste in voller Kahrt einen Krastwagen. Der Personenkrastwagen kam ins Schleubern, wurde aus der Fahrbahn getrieben und überschlußselich mehrere Male. Der Insasse, namens Wagner aus Durslach, wurde aus dem Wagen geworsen. Die zugezogenen schweren Kopsverletzungen hatten seinen Tod zur Folge. Der Führer des Lieserwagens bekümmerte sich nicht um den Berunglücken und setzte die Fahrt fort; er konnte unerkannt en tom men.

h. Langenalb, Amt Pforzheim, 10. August. (In siedendes Basser gestürzt.) Dieser Tage wurde die Familie des Krastsfahrers Keck von einem barten Unglück betrossen. Die Frau hatte gerade zur Bäsche das Basser in einen Zuber geschüttet und auf kurze Zeit die Küche verlassen. Im selben Augenblick kam das 4 Jahre alte Söhnchen noch unbekleidet vom Solaszinimer in die Küche und stürzte rücklings in das heiße Basser. Wit schweren Brandwunden am ganzen Körper mußte das Kind sofort mittels Privatkrastwagen ins Krankenhaus nach Karlszuhe-Rüppur gebracht werden. Das Besinden des Kindes ist ernst

Hilpertsau (bei Gernsbach), 10. Aug. (Berkehrsunfall.) Die Eheleute Ritter sowie ein junger Mann namens Hornung, die hier bei einer Hochzeit zu Gast waren, besanden sich mit den Rädern auf dem Heimwege nach Gernsbach. Sie stießen dabei aus noch nicht aufgeklärter Ursache mit einem Lastkraftwagen zussammen. Hornung und Frau Ritker trugen schwere Verlehungen davon, während der Ehemann unverletzt blieb.

## Unzeigen

für unfer

#### Montag-Ausgabe

erbitten wir möglichft bis Camstag abend.

Nur eilige Anzeigen, wie Familien-Ankundigungen können noch amMontag morgen bis 8 Uhr angenommen werden.

Unsere Geschäftsstelle ist Montags von 38 Uhr, ununterbrochen bis abends 7 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 8 Uhr früh bis 7 abends geöffnet.

Badifche Preffe.

#### Mit dem Motorrad gegen ein Saus gerannt.

Oftersheim, 10. August. Als abends kurz nach 7 Uhr ein Schlosser von hier mit seinem Motorrad Ece Mannheimer-Balldorserstraße die Kurve nehmen wollte, rannte er gegen die Mauer des Beidemann'schen Hauses. Er stürzte dabei zu Boden und erlitt einen schweren Schäbelbruch. Der auf dem Sozius mitsahrende 12jährige Junge flog über den Berunglückten, kam aber mit leichten Hautabschiftsungen davon. Das Motorrad wurde start beschädigt. Der Schwerverletzte wurde in das Schwehinger Krankenhaus überführt, nachdem die Freiw. Sanitätskolonne die erste Hilfe geleistet hatte.

## Das frühe badische Tabakparadies.

Beginn der Tabakernte in der unteren Kardt — Bei der Rollendeckgemeinschaft Friedrichstal, Spöck und Staffort.

Der Tabak, das hauptsächlichste und rentabelste Handelssgewächs der gesamten unteren Hardt, wurde im Jahre 1558 als Same in Europa eingeführt und durch den Franzosen Nicot verbreitet, dem zu Ehren das Tabakgist Nicotin genannt wird. Zuerst wurde der Andan des Tabaks in Lisabon versucht. Durch die Soldateska des Dreißigjährigen Krieges war das Tabaksrauchen stark verbreitet worden, besonders waren es die Holsländer und Spanier.

In unserer engeren Heimat wurde in der Kurpfalz zuerst der Tabak angebaut und Mannheim wurde mit der Zeit Hauptmarkt des Handelsgewächses. Hier lernten die aus Frankreich vertriebenen Hugenotten die Pflanze kennen und führten den Anbau in ihren Ansiedlungen durch. So waren es in der Hardt die einstigen Borfahren des heute bekannten Tabakbauvrtes Friedrichskal, welche die günstigen Bodenverhältsnisse der Hardt ausnutzten und auch bald einige wirtschaftliche Ersahrung ihr eigen nennen konnten. Friedrichstal baute nachweisdar schon im Jahre 1739 den Tabak an, während die heute ebenfalls bekannte Nachbargemeinde Spöck erst 1776, nahezu 40 Jahre später, den Tabakban einführte. Den beiden Gemeinden sollten Graben, Staffort und Blankenloch. Julent die übrigen Hardtgemeinden, die aber den Tabak nur in kleineren Mengen vroduzierten.

Die Rollendeckgemeinschaft, die die Orte Friedrichstal, Spöck und Staffort umfaßt und die sich dem Anbau von Spinn- oder Strangtabak (Kautabak) widmet, ist das babische Frühsatgebiet, wo zu Beginn bieser Woche bes reits die Tabakernte in vollem Umfange einsetzte. Die Arbeit des Tabakpflanzers ist eine mannigsaltige und

Die Arbeit des Tabakpflanzers ist eine mannigsaltige und schwere und dauert bereits das ganze Jahr. Die Hauptarbeit aber ist die Ernte, wo der Pflanzer mit seinen Angehörigen vom frühen Morgen bis zur Mitternachtstunde ununterbrochen tätig ist. Der Bormittag dient dem Brechen des Tabakes auf den Feldern, der in Büschel gebunden, auf den Wagen gesaben und um die Mittagsstunde nach Hause gesahren wird. Das Grumpen und die Sandblätter, die untersten Blätter eines Tasbakstundes, sind arbstenteils voraelesen bezw. vorgebrochen.

bafftockes, sind größtenteils vorgelesen bezw. vorgebrochen.
Nach dem Mittagessen werden die losen Tabakblätter zu Bandelieren eingesädelt. Dies geschieht mittels einer ca. 30 Zentinketer langen Kadel, an welcher ein Faden von 1 bis 1,40 Weter Länge, se nach Weite des Tabakgerüstes, angebracht ist. Dieser wird vor Beginn des Einfädelns an dem losen Ende mit einem Schlupf versehen, mit den aneinander gereihten Blättern gesüllt und abermals mit einem Schlupf abgeschlossen, damit bernach das Bandelier auch an die Nägel zur Trocknung gehängt werden fann. Natürlich ist dies eine mühselige Arbeit, die allerhand Uedung und Seschie ersordert, wenn ein gutes Stück Arbeit geleistet werden soll. Dabei hilft Klein und Eroß, Berwandt und Bekannt und bis zur Witternachtsstunde



Beim Tabakbrechen.

ist meistens das morgens gebrochene Quantum Blätfer eingesädelt. Sumorvolle Reden und Volkslieder verfürzen traditionsgemäß die Zeit und vertreiben die aufkommende Müdig-

feit und den Schlaf.
Die eingefädelten Bandeliere werden in Haus, Schopf und Scheune oder in besonders dazu errichteten Schuppen an die Gerüste gebracht und dem Trocknungsprozes überlassen, der sehr vom Wetter abhängig ist und in der Hauptsache Sonne

und Bind verlangt.
Nicht nur in der frühen Ernte sind die drei Tabakorte Spöck, Friedrichstal und Staffort führend, sondern auch in der großen Andaufläche von nahezu 300 Sektax, die in normalen Jahren ein Gesamtergebnis von 20000—25000 Zentner verskaufssertige Ware bringen. Auch soll für die Rollendeckgemeinschaft frühzeitig eine besondere Verkaufssitzung statisinden.

Das Ergebnis der heurigen Ernte ist troiz der großen Frühjahrstrockenheit durchschnittlich in jeder Sinsicht befriedigend, zumal die Güte des Tabaks durch die reichen Riederschläge in den letzten Wochen sehr verbessert wurde, die gefürchtete Froschaugenkrankheit ausblied und die Kollendeckgemeinschaft kein Sagelschlag zu verzeichnen hat. Da bei diesen ginstigen Voraussehungen eine gute Bepreisung für geboten erscheint, dürste der Pflanzer für seine reiche Mühe und Arbeit auch den gerechten Lohn finden.

#### Befferung der Wetterlage.

Unter dem Einsluß eines mit seinem Kern nördlich der britischen Inseln liegenden Tiefdruckgebietes gelangten mäßig warme ozeanische Luftmassen nach Mitteleuropa, was zu vereinzelten zum Teil gewittrigen Regenfällen Unlaß gab. Der nun wieder eintretende Druckanstieg hat ein slaches Zwischenhoch zur Folge, unter dessen Einwirfung vorübergehend eine Beruhigung der Atmosphäre eintritt. Anschließend steht jedoch erneut der Durchzug einer Randstörung des nördlichen Tiefdruckgebietes bevor.

Betteraussichten für Samstag, ben 11. August. Rur turge Befferung, später Durchzug einer neuen Störung.

Mheinwasserkände von 6 Uhr morgens: Waldshut 342 cm (Unterschied gegen Bortag — cm). Nheinselden 322 cm (+7 cm). Verlach 247 cm (+9 cm). Rehl 335 cm (—5 cm), Mazan 494 cm (—6 cm). Waunheim 383 cm (—8 cm).

Mannheim 383 cm (—8 cm). Wasserwärme: Offener Rhein und Badebeden Rappenwärt 18 §

#### Des Schwarzwalds Silberdistel blühk.

Sie fteht unter Pflanzenichus.

So wie alles in der Natur in diesem Jahr um swet die drei Wochen zeitiger daran ist, so stellt sich auch selbst in den Hochlagen von tausend Meter und mehr bereits mit Eingang August die Silberdistel im Schwarzwald mit ihrer schönen weißen weitzgepreiteten Blüte ein. Vor allem sind es die der Sonne zugestehrten Sanglagen mit steilem Einstrahlungswinkel, die reihens weise bereits die schöne charaftervolle Blüte zeigen, die sonst im allgemeinen erst auf Ende August und Ansang Sevtember ihr Dasein künden. Die Zahl der Blüber unter dieser weterbarten Bislanze ist in diesem Jahre nicht so sehr groß, es hat dier die Wasselagen wohlausgebildet erscheinen.

Blüten wohlausgebildet erscheinen. Im Gegensat zum letzten Jahre ist jedenkalls die Blütenmenge kleiner, allerdings hatte man im vergangenen Sommer auch eine ungemein starke Distelblüte, die in den Hochlagen ganze Hänge

weithin beherrichte.

Die Silberdistel des Schwarzwaldes gehört zu den Pflansen, die geseklichen Schutz genießen, es besteht also Pflänsen, die geseklichen Blüte. Es sollte sich jeder Ausflügler und ieder Gebirgsbesucher, der sich an dieser Blüte freut, bewußt sein, daß er die Pflanze dort lassen wo sie sich angesiedelt hat und des Hochschwarzwaldes bestimmende

Wie oft fand man Blüten und Pflanzen auf den Wegen zur Bahn, wenn die Maid oder der Better sich an den gerupften Blüten gestochen oder sie sonst satt bekommen hatten. Da warf man achtsos die Kinder Floras auf den Weg und die Bergnatur war einer Zierde ärmer. Es sollte auch bedacht werden, daß Feststellungen solch widerrechtlichen Pflanzenpslückens streng bestraft werden.

#### Künftlicher Regen durch Trocheneis.

Konjianz, 7. Aug. Die Forschungsarbeiten der Forschungssemeinschaft für Trodeneissellchen auf des in Sigmaringen, mittels Ausstreuen von Trodeneisteilchen auf bestimmte Wolkensaudden fünstlichen Regen zu erzielen, sind zu einem gewissen Abschluß gelangt, so daß demnächst mit den praktischen Bersuchen senden konnen werden kann. Es steht noch nicht genau sest, ob diese vom Flugplat Konstanz aus erfolgen. Es sind noch gewisse Formalitäten hierfür zu erfüllen. Prof. Pevpler, Friederichsbassen, der in der Presse genannt wurde, ist lediglich in seiner Eigenschaft als Fachberater angesanzen worden. Im verganzenen Jahr war es möglich, in Solland das ganze Gebiet um die Zuiderssem mit nur 2 Tonnen Trodeneis ausgiebig zu bergen nen und zwar mit verhältnismäßig geringen Kosten. Sollte sich das Berfahren als aut durchführbar erweisen, so wäre es möglich, in Zeiten großer Dürre wie im Frühiahr und Sommer diese Jahres bis zu einem gewissen Grad den ersehnten Regen zu bewirken. Die Bersuche verdienen weitgehendste Beachtung und Unterstützung.

#### Wachsender Fischbestand im Rhein.

Bie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, hat sich der Fischbestand im Rhein während des letzten Jahres recht erfreulich gebessert. Der Rhein weist heute einen riesigen Karpfenbestand auf, der lohnende Fänge ermöglicht. Un manchen Stellen hat man inzwischen auch ansehnliche Zandersfänge gemacht.

Die kommenden Monate stellen noch eine weitere Steigerung des Fangersolges in Aussicht, weil sich nach den gemachten Festsellungen auch der Janderbestand im Ahein ganz auffallend erhöht hat. Die Rheinsischerei ist aber durch die ungünstigen Witterungseinslüsse auch nicht verschont geblieben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# e-und Isaacischen F Freifag, den 10. Auguft Karlsruhe i. B.

## Fahrt durch englische Seebäder.

Ohne Strandkörbe und Onmnaftik - Schon, aber feuer.

o London, im August.

Die Straßen bes sonnntäglichen London Es ist 9 Uhr morgens. Die Straßen des sonnntäglichen London find noch leer, und schnell kommen wir aus dem Weichbild der Aber je weiter wir nach Suben fahren, beraus. länger wird die Rette ber Wagen vor uns, um endlich überhaupt nicht mehr abzureißen. Eine halbe Stunde später als wir dachten, tommen wir zum Ziel: nach einer letzten Söhe liegt plötlich vor uns unten im Sonnenglanz die See. Wir übersehen die Bucht von Caftbourne bis hinilber nach Saftings. Doch ber Weg gum Strand führt erft noch burch die Stadt felbst. Es ist wirklich eine Stadt, nicht das, was wir uns unter einem Badeort porstellen.

Endlich find wir da. Kilometer lang debnt sich die schöne Pro-menade, bedect mit Liegestühlen und gesäumt von gevflegten Grünanlagen. Wo die Strandpromenade zu Ende ist, geht ein Weg steil binauf, auf die Southdowns, die ein großes Stüd weit die Sübtüste begleiten. Die Mühe des Aufsteigens lohnt sich: Bon Beachy Sead, der höchsten Stelle der Downs, hat man einen berrsichen Blid. Sundert Meter tief fallen die jähen Wände des weißen Kalkselsen binab ins blaugrüne Meer. Die Wellens hind bins blaugrüne Meer. Die Welden der der Beschieftiste Langiam hröckelt wehr und wehr ab. Rach der an die Steilfliste; langsam brödelt mehr und mehr ab. Nach der and beren Seite schweift unser Blid weit hin über die Söhen. Diese kablen bügel, nur mit Steppengras bedeckt, haben einen eigengartigen Reiz. Aber ein Mangel ist es doch, daß bier, wie sast liberall, jeder Wald fehlt.

Der Strand bietet auch nicht ben vollen Ersat bafür. Er ist sebr schmal, und auch sonst nicht sehr einladend zum langen Serumfaulenzen im Badetostüm. Strandförbe gibt es in England nicht. Du kannst dir also nur den obligaten Liegestuhl mieten, oder auf dem barten Kies liegn, bis du von oben bis unten blaue Flede haft, und ber Kurkavelle lauschen, die in den malerischen schottischen Faltenrod gefleidet, die ewig gleichen Dudelfadmelodien blaft Viel Bewegung tann man sich mit Rücksicht auf die zahlreichen Badegäste nicht machen, auch Comnastit ist bier am Strande nicht üblich. Aber auf andere Weise ist für die Unterhaltung des Kurgastes Sorge getragen. Da ist 3. B. der Pavillon (sprich "pewillsjen"), der einen Seesteg im englischen Gewande darstellt. Darauf ist zunächst ein Theater oder Kino, dann ein primitives Kaffee und eine Reihe von Automaten, mit deren Hilse du nach Einwurf eines Pennystüdes etwa einen Fußballwettkampf oder ein Hunderennen austragen ober Bonbons angeln tannft.

Fahren wir weiter nach Westen. Bald kommen wir dum größ-ten Badevlat der südenglischen Küste, nach Brighton. In noch größeren Scharen als anderswohin kommen die Londoner hier her-Londoner, die sich nach det Arbeit amusieren wollen auf Bergs und Talbahnen des Bergnügungsparts, die ihre Künfte pro-bieren wollen im Schießen und Ringwerfen, oder sonst die Unterhaltungen genießen, die so eine Art Jahrmartt eben au bieten hat. Der Engländer scheint nicht so sehr Rube und Frieden zu suchen in seinen Gerien wie wir, denn sonst wurde es nicht in allen größeren Babeorten biese Rummelpläte geben. Brighton selbst ift eine Stadt mit fast 200 000 Einwohnern und allen Mängeln einer Großftadt, Arbeitervorftadten und Glendsvierteln.

Auch weiter nach Westen ist jeder Ort an der Kuste ein Bade-plat und überall bin reicht die Flut der Londoner Besucher. Da ist etwa Bonnor Regis, das bekannt ist wegen seines Sands strandes. Aber der schmukigsgraue Sand erscheint uns auch nicht bu reigvoll. In den vielen tleinen, erft in den letten Jahren aus bem Boden geschossenen Siedlungen, tannft bu, wenn bu willft, für bie unglaubliche Summe von 10 f (130 Mart) wöchentlich einen primitiven Bungalow mieten mit ausgelegenen Matragen und der-rissen Bettvorlagen. Dabei sind diese Bungalows äußerst gelucht riffenen Bettvorlagen. Dabei find Dieje Bungalows außerst gesucht und man muß sich beiseiten darum bemüben.

Für einen längeren Aufenthalt ift also die Gubfuste nicht au empfehlen. Da fame ichon eber die Infel Bight in Betracht. Sie ift bem Strom aus ben großen Städten nicht fo ausgesett, und fie ist malerisch schön, Schön sind die Spaziergange auf ben weißen Felsen über dem Meer, über die Sügel oder etwa in dem eigenartigen Dichungelwald bei Beninor, am südlichsten Punkt der Insel. In Beninor kann man — bei schönem Wetter noch im Dezember im Freien sigen, wie ja überhaupt in England die Sitte berricht, auch im Winter an die vom Golfstrom bespülte, warme

Ruste zu geben. Die Mittelmeer-Begetation, die hoben bewachsenen Gartenmauern und die gewundenen, hügeligen Straßen geben eine Ilusion des Südens. Berühmt sind die "Needles" an der Westspitze der Insel. Wo die rotgelbe Steilküste der Bucht zu Ende ragen diese leuchtend weißen spiken Felsnadeln aus der tiefgrünen See. Es ift wirtlich ein icones Gledchen Erbe.

Einen gang anderen Charafter hat die Kuste von Devonsihire und Cornwall. Berichiedenes Gestein gibt diesen Gegenden reichen Wechsel in Formen und Farben. Die Sandsteinfelsen in der Gegend von Torquav 3. B. sind brandrot wie die von Selgoland. Die besondere Sobe der Ufer in Torquay in Berbindung mit Anlagen und Baumbestard gewährt besonders schöne Ausblicke auf das Meer und die Bucht mit den vielen Felsklippen. Unter blühenden Palmen trinkt man hier am Wasser seinen Tee. Aber die Badegelegenheit ist mehr als kümmerlich; nur einige kleine, von steilen Wänden übriggelassen Stellen des Kiesstrandes steben ben Besuchern dur Berfügung.

Wer auf einen wirklich schönen Sandstrand erdicht ift, muß an bie "Cornische Riviera" geben. Der fleine Ort Berran-porth eima, in der Rabe von Newquan, bat den größten und ichonsten Sandstrand der gangen englischen Kuste. Und — das ist etwas gans besonderes — da kann man auch ein Pläschen für sich allein finden! Die schwarzen Granitfelsen Cornwalls aber, die von den langen, mächtigen Wellen des Atlantischen Ozeans zu bizarren Formen ausgewaschen sind, geben diesem Landstrich das eigentliche

Gepräge. Sier brauft die Gischt durch mächtige Tore und tiefe Soblen im Stein, in benen man bei Ebbe berummanbern tann.

Die Königin der Seebader im Mesten ist wohl die Schwester-stadt Lnnton-Lnnmouth. Der Exmoorforest mit seinen Bal-dern und boben gibt diesem Studchen Rufte auch das schöne Sinterland. Die Städte find nebeneinander erbaut, die eine auf die Uferberge, die andere 130 Meter tiefer in die Talmündung. Wege geben von der Obers in die Unterstadt, aber die Sauvtversbindung von einer zur anderen führt in weitem Bogen auf in den Fels gesprengter Straße durch das Land. Die Badegelegenheit, steht im Baedecker, ist sehr schlecht. Das stimmt. Aber es steht auch im Baededer, daß es im Sochsommer nabesu unmöglich ift, in Lynton-Lynmouth noch ein freies Bett zu finden, und daß die Preise gesalzen seien. Und das stimmt seider auch. Aber billig ist es schließlich nirgendswo in diesem Lande. In

den großen Sotels, die sum Teil recht altmodisch find, sahlt man wahrhafte Sündenpreise, und für die bescheineren Pläte und Bensionen muß man auch einen tüchtigen Borrat an Fiundnoten mitbringen. Die Berpslegung ist meist nicht schlecht, aber unendlich langweilig, wie die englische Küche überbaupt. Sonderwünsche sind langweilig, wie die englische Küche überhaupt. Sonderwünsche sind vervönt: Am letten Sonntag wagte ich im Strandkaffee von Southvort, dem Vadeplat von Portsmouth, die Kellnerin um andere Kuchen du bitten, weil die mir mit dem Tee servierten Backwerte gar du troden und langweilig aussahen. "Es gibt keine ansderen," sagte die Sebe streng. Als ich stumm auf den Rachbartisch wies, auf dem ich kleine Obstiörtchen entdeckt hatte, dekam ich einen eisigen Blick und die ungnädige Antwort: "Die kann ich von dort nicht wegnehmen." (Der Rachbartisch war unbeletzt, wohlsgemerkt.) Da dis ich mir balt an "meinem" Kuchen die Jähne aus und dachte sehnsüchtig an ein nettes deutsches Strandkassee, irgendwo an der Nordsee oder Oftee, und an richtige Torte, die man sich selbsst dar in a Seibert.

Ratharina Seibert.

#### Auf den Wanderwegen des Hochichwarzwaldes.

Wieder einmal übt der Hochschwarzwald auf alle Wandersfreudigen die Anziehungstraft aus, die ihn zu einem wahren Wandergebiet macht, zu einem Gebiet, in dem tagtäglich Hunderte von Männern und Frauen, von Buben und Mädchen mit Rudsach und Bergstod, mit Wimpel und Klampfen die Orte durchziehen. Singend und lachend und voller Freude an dem Schönen, das unfere badische Seimat den Fremden zu bieten vermag, wandern Deutsche

dadische Seimat den Fremden zu bieten vermag, wandern Deutsche aus allen Gauen und viele Ausländer, unter denen die Engländer und Holländer überwiegen, in den Bergen.

Die drei vordildlich gepflegten Höhenwege des Schwarzwaldsvereins, die den Hochschwarzwald berühren, bringen die Wanderer von Norden her und auch von Süden. Diese Wege — Bordild für die meisten Höhenwege der deutschen Mittelgebirge — bieten so viel Schönes, daß die Fremden immer und immer wieder auf ihnen wandern. Stille Waldeinsamseit, prächtige Fernblicke nach Vogesen und Alpen und über die heimischen Berge, heimelige Wintel mit uralten Schwarzwaldhösen und weidenden Kuhherden, Schluchten, rausschen Mildbäcke und friedlich murmelnde Rösserlein wechseln rauschende Wildbache und friedlich murmelnde Bafferlein wechseln fich ab und geben zusammen einen Eindrud, der unvergeflich bleibt. Und wenn dann die Manderer wieder in ihrer Seimat find, wenn ste bei Freunden und Befannten sigen, erzählen sie von unserer Seimat. Damit werben sie für den Schwarzwald; denn sie können ja nur Schönes und Gutes von unseren Bergen erzählen.

Der Westweg, ber von Sausach ab durch ben eigentlichen Sochschwarzwald führt, ist ber meistbewanderte ber brei Sobenwege. Gewiß, die beiden anderen Wege find auch schön, aber dieser Weg führt den Wanderer in den richtigen Schwarzwald hinein. Die Strede von Saufach über die Brechtaler Schange, Goos nach nach dem Brend ist so abwechslungsreich, daß man fie immer wieder begehen fann. Da sind zuerst Laubwälder, allmählich werden Mischwälder daraus, bis endlich in dem Gebiet der Martins= kapelle prächtiger Hochwald mit hundertjährigem Fichten= und Tannenbestand iconste Schwarzwalbeindrude offenbart. Richt nur das! Felspartien von eindringlicher Wucht stehen am Wege, ber Suberfelfen, der Karlstein und in der Nähe des Brend der Schlageterselsen. Alte Städte liegen in den Tälern, in die man von dem Höhenweg hinabbliden tann. Haslach, die Hansjakobstadt, Hausach, Hornberg mit seinem Schloß, Triberg, berühmt durch seine Wassersalle, seinen Burggarten und den lebhaften Kur-

betrieb, Furtwangen, wo das größte Uhrenmuseum sich befindet, bieten ben Wanderlustigen mit gutgeführten Gasthäusern und Sotels jederzeit gute Unterkunft und Berpflegung,

Der mittlere Höhenweg, der fast parallel mit dem westlichen östlich des Gutachtales sich auf den Bergen hinwindet, tommt bei Schenkenzell in das Hochschwarzwaldgebiet. Ueber den Fohrenbühl, von dem aus gut nach Schramberg oder Hornberg ven Fohrenbuhl, von dem aus gut nach Schramderg oder Hornberg zu kommen ist, Windkapf, mit dem Blick nach den Rappenfelsen, ftaude, wo der Abzweigungsweg nach Triberg, der Stadt im Hochwald, führt, kommt man nach St. Georgen. Dort herrscht täglich frohes Badeleben am Klosterweiher. Ueber den Stödle-waldtopf kommt man weiter nach Furtwangen. Hinter der rührigen Stadt vereinigt sich der mittlere Weg mit dem westlichen für turze Zeit. Dann trennen sie sich wieder. Der westliche Höhens-weg geht über die Weißtannenhöhe nach Finterzarten und Titise, der mittlere nach Neustadt Titifee, der mittlere nach Reuftabt.

Der öftliche Weg, der eigentliche württembergische Schwarze waldweg, kommt von Alpirsbach und berührt Schramberg, die Siebentälerstadt, und führt durch weite Wälder über Königsfeld, der Hernhutersiedlung, nach Schwenningen.

Auf allen drei Wegen herrscht in diesem Sommer lebhafter Wanderbetrieb. Die Städte, die von den Wegen berührt werden, oder die auf Jugangswegen leicht zu erreichen sind, sehen allabendslich viele Wanderer, die anderntags wieder weiterziehen. Es ist ein Kommen und Gehen. Eins aber ist immer gleich. Die Gäste, wo sie auch hersommen, sind immer begeistert von unserem Schwarzwald, von seinen Talern und Bergen, von seinen Walbern, Biesen, Bachen und Dorfern und Städten.

Will Weber

Die Schwarzwald. Höhen wege, die durch ihre einheits liche Markierung beutlich als Fuhwege gekennzeichnet sind, dürsen nicht mit Motors und Kahrrädern besahren werden. Diesen steht ebenfalls ein gut ausgebautes Straßennetz zur Verfügung, das gleichfalls genufreiche Kahrten ermöglicht. Auch die neue Schwarzswald-Sohenstraße ift fur Rammwanderungen mit Motor= und Fahrrad gut geeignet.

Kraftpost Freudenstadt—Allerheiligen. Ab 1. August versehrt bis zum 2. September eine Kraftpostlinie zwischen Freudenstadt und Allerheiligen über Kniebis — Bad Griesbach — Bad Peterstal und Oppenau. Die Fahrtzeit beträgt 1% Stunden.

## Allee-Hotel Bären

bevorzugtes Familienhotel, gr. Park. Pens. ab Mk. 7.—. Tel. 106.

Hotel Villa Sorento vornehmes kl. Familienhotel an der Lichtentalerallee, ruhigste Lage, Pension ab Mk. 7.50.

Bad-Hotel zum Hirsch 150 Betten. Kur-Thermal-Badeanstalt im Hause Modernster Komfort. Garten. Pens. ab Mk. 9.—. mit Privat-Thermalbad ab Mk. 12.—.

Hotel u. Restaurant, ruhige staubfr. Höhenlage, Liegewiese am Walde, gr. Terrasse m. herrl. Aussicht, bekannt gute Küche, zeitgem. Preise. Prosp., Tel. 293. Kaffeerestaurant m. eig. Konditorei. Frau A. Aschoff.

#### Bad-Hotel Zähringer Hot

17 000 qm Park, Kurbäder i. Hause. Zimmer ab M. 3.— Pens. ab M. 8.—. Zähringer Weinstube.

## JOEN-BADEN Das Heilbad im Schwarzwald

Der Selighof

#### **Hotel Terminus** bürgl. Haus Zim. m. fl. W. ab Mk. 2.50, Pens. ab Mk. 6.50. Bier- u. Weinrestaurant. Tel. 163.

nehmen Sie bei Anfragen an Ver-kehrsvereine- Bade- u. Kurdirektionen. Sommerfrischen u. Hotels freundlichst Bezug auf die Badische Presse Bitte

## inmitten d. Golfplatzes mit seinem herrl. Garten. ideal. Liegewiese, groß. Terrassen, im neuen Gewande behaglicher denn je, ladet Sie ein zum Nachmittags-Kaffee.

Hotel Kaiserin Elisabeth mit Terrassen-Kaffee; schönste ruh. Höhenlage Leitung seit 1932 C. Bezold.

#### Hotel Darmstädter Hof und Badehaus Z. v. M. 3.— an. Pens. v. M. 8.— an. fl. W.. Lift. Thermalbadeanstalt im Hotel. Tel. 198. Inh.: Gust. Hoffmann.

Pension Parkhaus Zink Nahe Wald, Allee, Kuranlagen, fl. W., bek. gute Küche, Liegeterrasse Autounterstellh. Pens, ab Mk. 8.50. Prosp. Bes. J. Götz.

#### Golf-Hoiel (Hotel früh)

Herrl. Waldlage a Ende d. Stra-Benbahn, Z. v 3.50, Pens. v. 8.50 ab. Großer Garten u. Liegewiese. Tel. 1690. Waldkaffee - Restaur.

#### Schwarzwaldhof

bürgl. Haus nächst den Bade-anstalten. Z. ab 2.50 Mk. Pens. ab 6.— Mk. Bier- u. Weinrestau-rant. Tel. 9. Bes. A. Wäldele.

#### HOTEL MÜLLER ein Luxushotel, aber jede mod, Bequemlichkeit, W., mod, möbl, Z. ab 3.50, Pens. v. 7.50 Mk. D. Inhaber F. Günthör, Tel. 210.

## Drei Könige

Restaurant: behaglicher Familienaufenthalt, Gaststätte: off. Bier- u. Weinausschank, Mittag-essen ab M. 1.20.

#### Pension Jaeger

ruhige Südlage, nächst Kurhaus und Wald. Pens. 6.50— 9.00 Mk, fl. Wasser. Telephon 37.

#### Die Kurorte an der Schwarzwaldhochstraße

Kurnaus Herrenwies S00 Meter ü. M. Jahresbetrieb. Ruhige, sonnige Lage, angenehmer Erholungsaufenthalt. Zimmer mit fließendem kalt und warm Wasser. Schwimmbad. Forellenfischerei Günstige Pensions- und Wochenendpreise. Prospekte. Telefon Bühl 450.

#### Berghotel Mummelsee 1036 Meter ü. M. Sehr gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Schöne Seeterrasse. Jahresbetrieb. Inh.: Karl Bürk.

## Kurhaus Allerheiligen

Neuer Inhaber W. Braun, vorher Wiedenfelsen Zeitgemäße Preise 

## Strandbäder am Bodensee.

Strandbader find einer Zeit unentbehrlich, die fich bewuht ber | 3. T. allerneueste Strandbader, bei beren Anlage die letten Erfah-Natur und bem naturgemäßen Leben wieder anwendet und für die rungen im Strandbadbau angewandt worden find. Natur und dem naturgemäßen Leben wieder znwendet und für die die förperliche Ertüchtigung und Erneuerung in Licht, Luft und Wasser zu den Ausgangspunften völkischen Neuausbaues gehört. Strandbäder gibt es deshalb überall, wo Wasser flieht und Seesspiegel sich hindreiten. Aber es gibt doch kaum einen See in Deutschand der so mit Recht "der See der Strandbäder" heißen dürfte; wie der Bodensee. Nicht nur kann man am Bodensee die Strandbäder nach Duzenden zählen — jedes Uferdorf, jede Uferstadt besitzt eines oder mehrere; die Uferlandschaft des Bodensees ist gerade ein einziges natürliches Strandba. Der seichte, von den Uferwiesen, von Pappeln und Erlen begrenzte Strand, der im Obersee, Untersee und Uederlingerse überall weite Ausblide in die sonnige Seelandschaft erschlieht, das klare, aus den Alpenstüssen sich sieder Rechtlichen dasser erichließt, das flare, aus den Alpenfluffen fich ftets erneuernde Baffer, die südliche, vom weiten Seespiegel mächtig zurückgestrahlte Sonne machen die Bodenseestrandbäder zu wahren Quellen der Erholung. Die Anlagen selbst enthalten vom einsachten Naturstrand bis zum neuzeitlichen, mit allen Annehmlichkeiten ausgestateten Badestrand alle Abstufungen. Insbesondere die größeren Bobenfeeftabte besigen

Das neu erbaute, mit allen Borgiigen ausgestattete Konstanzer Strandbad Jacob in der Konstanzer Bucht, das stille versträndbad Jacob in der Konstanzellen, stadt, das stille verschunde bädern von Radolszell Meersburg, Ueberlingen, Lindau und Friedrichshasen gegenüber, umfangreichen Strandanlagen, in denen sich die Masse der Bodenseebesucher ein heiteres, buntes Stelldichein gibt. Zu ihnen gesellen sich noch manche andere Bodenseevte wie Reichenau, Unteruhldingen, Hagnau und Immenstaad mit ihren Strandbädern, die ganz in der Userlandschaft verschwinden. Für den Kenner gehört das Suchen und Finden immer neuer underühreter Badenläte zu den arosen Reizen des Bodensesommers. Strands ter Babeplätie zu ben großen Reigen des Bodensesommers, Strand-baden am Bodensee heißt mit Kenntnis und Methobe die Reize seiner wechselnden Landschaft und die Fülle seiner Heilkräfte auschöpfen. Das ist eine Tätigkeit, die dem Einheimischen und dem fremden Bodenseefreund aus dem Norden immer wieder Freude und Erholung bringt.

#### Aus dem kleinen Reisemerkbuch.

3wischen München und Starnberg verfehrt täglich bis 1. September ein Badezug zu ermäßigten Fahrpreisen. Abfahrt ab München 13.05, Rückehr um 20 Uhr; Fahrpreis hin und zurück 1.— Rm. Für den Ausenthalt am Starnberger See hat man sechs Stunden gur Berfügung.

Bur bie Commer-Reifefaifon in Griechenland (15. Juni bis 30. September 1934) bestehen nach Mitteilung des griechischen Fremden-verkehrsamtes Bergünstigungen für Ausländer. Ausländer, Die verkehrsamtes Bergünstigungen für Ausländer. Ausländer, die in der oben angeführten Zeit Griechenland besuchen, genießen die nachstehenden Bergünstigungen: Sichtvermerks-Gebühr: 1. 50 Prozent Ermäßigung für Einzelreisende auf die üblichen Paß-Sichtvermerksgebühren bei den griechischen Konsulaten im Auslande. 2. Ermäßigung auf 1 Golddrachme je Person für Schüler und Studenten in Gruppen von mindestens 25 Personen. 25 Prozent Ermäßigung auf die allgemeinen Tarise der Peloponnes und Thessalischen Bahnen. Diese Ermäßigung wird gewährt an Ausländer, gegen Vorweisung des Passes, der von einem griechischen Konsulater visiert und mit dem Vermerk "Saison Touristique D'ete" versehen kein muß Kahrmeisermäßigung auf den ariechischen Staatsbahnen sein muß. Fahrpreisermäßigung auf den griechtschen Staatsbahnen während des ganzen Jahres. Ausländer, die ihren Besuch in Griechenland auf über 10 Tage ausdehnen, haben nach dieser Zeit

Anrecht auf eine 35 prozentige Ermäßigung auf die Normalfahr-preise zwischen allen Stationen der Staatseisenbahnen gegen Borweisung bes Baffes. Diese Ermäßigung wird erhöht auf 50 Prozent nach einem Aufenthalt von mehr als 20 Tagen bis zu 6 Monaten. Nach dieser Zeit kann eine Ermäßigung nicht mehr in Anspruch ge-

Sibbayern nicht überfüllt. Der Beluch der oberbayertichen Kur- und Expolungsorte hat in diesem Sommer erfreulich zugenommen. Sine Ueberfüllung ist dagegen — wie der Landesverfebrsverband Winnchen und Sidbagern mittelis — nirgendwo eingetreten. Vielmehr sind noch isexaal Sotelzimmer und Krivatunterfünite zu baben, und zwar keineswegs nur in den kleineren Orien, wie Oberstausen, Kronten, Kockel, Kiefersselden usw., sondern died in Fissen, Bad Told, Tegernice, Berchstesgaden, Bad Reichenhall u. a.

Bad auf dem Neroderg zu Wiesbaden. Wiesbaden bat vor kutaem eine Kureinrichtung eröffnet, die weit und dreit ihregaleichen sucht: Das "Dvelbad" auf dem Neroderg, ein Freischwimmbad am sonnigen Beinbergsbang. Das Bad bat eine gang außgezeichnet günftige kli-matische Lage an dem gegen raube Wimde geschickten Bergabbang mit vortrefflicher Sonnenbestrahlung; dingu kommt die herrliche landschaft-liche Lage mit dem prachtvollen Fernblick bis weit über den Rheinstrom bingus.

In Dilsseld orf finden bis auf weiteres jeden Sonntag früh Hafenrundfahrten mit anschließender Borbeifahrt an der Dilsel-dorfer Rheinseite statt. Sie dauern eine Stunde und kosten 30 Pfs.

Berantwortlich: Dr. Otto Schempp.

#### Na, wie war's?

Wenn man von ber Reise gurudtommt, wird man nicht etwa empfangen: "fein, bag du wieber ba bift", sonbern alle Welt ift fich zunächst mal einig in der Frage "wie war's?" Kein Mensch glaubt einem, daß man vierzehn Tage nur im Liegestuhl gelegen hat. Man war weg, also hat man die Vepflichtung übernommen, Interessantes zu erleben. Dariiber muß man fich vor Beginn einer Reise flat

So richtig nette Erlebniffe tann man fowiefo nicht wiedergeben, benn sie sind unweigerlich an die Umgebung und Ferienstimmung gebunden. Zum Beispiel, wenn man im Zug über die Beine eines Mitreisenden stolpert, so ist das im Ferienzug eben eine nette Sache zum Lachen — passiert einem das in der Straßenbahn früh dann tonnte man bem anderen eine runterhauen.

Beliebt sind solche Reisenden, die auf die Krage "wie war's", den Blid gen Himmel senden und die Hände über dem Bäuchlein salten: "Ach, das Essen war großartig! Lassen Sie sich erzählen, Montag gad's . . . . Die Landschaft? Och, ganz nett, ja, ein Bach war auch da, die Forellen mit Butter herrlich!

Wie gesagt, erzählen Sie bloß keinem Menschen, daß Sie vierzehn Tage im Liegestuhl gelegen haben, es glaubt doch niemand, Kneisen Sie dagegen ein Auge ein und sagen: schön war's! so glaubt das jeder.

#### Reise=Briefkaften.

Aufrage Ar. 886: Ich beabsichtige in meinen Ferien ansangs August eine Babrt nach Ostvreuben zu unternehmen. Als Abonnentin der Bad. Exesse erlaube ich mir, Sie um Rahiscläge und um Beantwortung solsgender Fragen zu bitten: 1. Bie teuer kommt Fahrt von Offenburg nach Königsberg? Sins oder Mickfahrt zu Kasser. 2. Ich möchte, außer Königsberg, die bedeutendsten Pläge kennen lernen und bitte um Borsickäge. Ich besibe einen Auslandspaß und muß ich mir dem beisigen Bezirksamt ein Bisum eintragen lassen? 4. Hür Fahrt und Aufenthalt in Ostvreuben stehen mir 14 Tage zur Berstügung.

Antwort: Eine Ostvreubenricksahrfarte von Offenburg nach Königs. berg dei Bensigung des Seeweges auf der Sinsahrt von Swingminde bis Bilau kosse ist Echnelsung 66.80 RM. Um die bedeutendien Pläbe von Ostvreuben fennen zu lernen, emvsehlen mir die Teilnahme an einer der vom Mat dis Ostober vom Reischürd R. Menhösfer versanstalteien Aumhöshrten. Jur Durchreite durch den volnsichen Korridor genügt ein ailliger deutscher Reiseaß, wenn Sie einen der Durchgangszige (geschlossener Zugteil durch Bolen) benüßen. Die Rückfahrfatre erdalten Sie bei Angabe des genauen dins und ungefähren Riidsreisbatums gegen Rachnahme durch das Reisebürd Karlsruße A.-G., Kaiserstraße 14.8. agenüber der Sauntvost, das and über Brogramme iber die ermähnten Kundsahren versügt.

Aufrage Ar. 888: Ich beabsichtige demnächt eine Radtour rach Iralien den mach und ditte Eie dist, um Beantwortung sogener Kadnrad? 2. Gelten in der Schweis und in Italienichen Grenze für das Kahrrad? 2. Gelten in der Schweis und in Italienichen Grenze kür den Solienichen Stabensälle erhoden? Weldes sind die Serderskurdikten.

Austwort: Genane Ausfunft über Ibre Radtour abt Ihnen die Geschweis noch Stabensälle erhoden? Weldes sind die Serderskurdikten in Kalien.



HOTEL KURHAUS im Besitz der Kurverwaltung April—Oktober
Ab 1. Sept, ermäßigte Kurtaxe, Bäder- u. Pensionspreise — Ganzjähr. Pauschal- u. Vergünstigungskuren.

KURANSTALT HOHENLOHE

#### Sanatorium Carolinum | Kuranitali Deutlcher Hof | Kuranitali St. Rochuslitt

REUTIN bei Alpirsdach im Schwarzwald in schöner, sonniger Söhenlage von 800 m, mit Tannenbochwalb umgeb. Fernblid ins kinzigtal u. Rauhe Alb. Har Auheluchenbe beste Erholung. Schöne Frembenzimmer, gute Berpflegung. Bolle Benston einschi. Nachm.-Kaffee von 3.20M. Kinder n. Berein-

barung (Jagbgelegenhett.). (26879 Wilhelm Mäber, Gafth. u. Benf. 3. "Krone". Tel. Alpirsbach 7

beim Schloßpark / Pens.-Preis vn 6.— RM, an pro Tag / Garten- und Parkanlagen.

führendes Haus am Südausgang der Stadt / Pens.-Preis v. 5.50 RM. an pro Tag.

an pro Tag.

an pro Tag / Parkanlagen, Liegewiese. Leitung und Pflege durch Ordensschwestern, Pauschalkuren. In sämtlichen Anstalten streng durch geführte Diätklüche. / Bäder, fließ. Wasser, Zentral-Heizung und Radio im Hause. / Arztbesuche täglich. Anfragen u. Prospekte durch die Stiftungsverwaltung oder die Oberin des betreff. Hauses.

#### Solbad Bad Friedrichshall Ortstell Jagstreid

Befte Berpflegung, bet mag. Breifen. Brofpette burch: (26883) Gafffatte und Benfion Brauninger - Telefon 203.

Der nördliche

schwarzwald

Herrenalb. Hotel Germania.

Reugeifl., gemuit. Speife- u. Bierrestaurant, mit fcon. Garten Bel. für erstlass, preiswerte Berbflegung. Gefürzter Weg zum Schwimmbab. Benj. Bochenend. Fl. Basser. Bes.: Jul. Pfeiffer.

Waldhaus "Rote Lache" B.-Baden

Ausflugsort. Ren ausgebaute Autoftrafte

Beranda f. 100 Berfonen. Gute Berpflegung, Tel. Forbach 22.

Baiersbronn Gasthof-Pens. Z. Rappen

Gutes Saus. Schone Frembenzimmer. Befannt gute Rüche. Mößige Preise. Großer Saal f. Bereinsberanstatungen. Tel. S. A. 2210. (26324) Besitzer: S. Fahrner.

Oberkirch (Renchtal)

**Obere Linde** 

Rubig. Erholungspl. Terrasse, schattig. Garten, fl. B., Liege-wiese, Stranbbab. Bens.-Br. AN 4.— Tel 287 A. Dilger.

Oberkirch Gasthof u. Pens. Z. Goldenen Adler

Bergichmiede bei Margell

Der ibeale Musflugsplat im malerifchen

holzbachial. Bet. f. pr Rüche u. Keller. Spez.: Forellen Benfion ab M 4.— Schwimmgelegenheit. Telef Marrzell 5. Reuer Inhaber: B. Rauh.

Autogarage. — Bef. Frau A. Kuberer Wive. Ruf Ar. 296 Zentral gel., bestempf. Saus, anerk. gute Küche. Selbstgesog. naturreine Weine. Tas Ibeal f. Erhofungfuchenbe. Ben-stonspreis nach Uebereintunft, vier Mahlzeiten. (26160)

Strumpfelbrunn im Obenwald, 540 m û, b. M. Pension u. Kaffee "Winterhauch" Borz. Berpfl., 4 Mahlz , Benf. M3.00—3.50, Bab, t. Rebenfp., Tel.13. Bef. S. Ebelmann

Gasthof u. Pension Wickartsmühle Autol. u. Stat. Cadingen. Subl. Cowarzw. Liegew. b. Saus, 720 m ü. b. M. Bargerl. Saus, pracht. Balb 4.5 M. erreichb ruh. Lage, ichone Ausflüge ins wildrom. Wabnifat Gerbach. Murgtal Pensionspr. M 4-, bei 4 Mahlzett. Eigentümer: Joh. Haberstroh.

Sohent.-Qurort 540m Privat-Pension Strümpfelbrunn im Obenwald

Das Saus 3. ruhig behaglich. Erholung Borg. Berpfleg., 4 Mablg., fl. Baffer i.G. Benf 3.00.M an.

#### Der südliche Schwarzwald

Alliglashütten Kaus "Sommerberg Hochichwarzwald, 1000 m hoch. — Sonnige, flaub- u. lärmfreie Lage in Balvesnähe. Sartenanlagen, Beranda 3, Liegefuren Mobern eingerichtet, Bentr.-Heize, Barn- u. Kalt-Fließwasser m allen Zimmern, Bad. Anert. gute Küche, aufmerts. Bebteng n allen Zimmern, Bad. Anert gute Rüche, aufmert, Bebieng Näheres burch b. Bef.: E. Gauwit. Fernspr. Nr. 52. (26001)

Höchenichwand 1815 Penlion Höhenionne Ren erbaut, der Reuzeit entsprech, eingerichtet, 24 Betten. Benfion von 5 M an. Telefon St. Blasien 319,

Gremmelsbach Gasthaus- Z. Forelle Del Triberg Pension L. Tot bild 20 Min. v. Babnhof Triberg, anerf. gut bürg. Küche, romant. Lage, dir. a. Bald, mäß Br. Tel. 391 Triberg. Bef. H. Dieterfe

im Sübschwarzwald, an der Schweizergrenze, alpines Kitura, höhensonne, 600 m. Bad, Garage, Liegestüble zu Liegesturen, neu eingerichtet, waldreich, sonnig, staubsreich, Benstonsbreiß 3.50 M dei 4 guten und reichlichen Madhzeiten, auch Bein zum Essen. Längerer Aufenthalt Monat 100 M. Keine Nebenspesen. Bahnstation Baldshut (Rhein). (27896) Benston Marientruhe-Kölbt.

Wangen am Untersee. "Adler" Bestbefanntes Erholungshaus. See- und Sonnenbad 3. fr. Be-nühung. Bens.-Br. 4.N. Tel.: Dehningen 64. Fr. Rob. Greis.

-Unferuhldingen-Hotel u. Pens. "Krone"

Einzig bireft am See gelegen, neu renoviert, alle Zimmer mit w. u. t. fl. Basser, 45 Betten, Bab, Balton, Garagen. Billige Preise. (26372) Der Bestiger: & Winterhalter.

**Gasthof Mainaublick** ließ, taltes und warmes Wasser, Jentralbeizung, ruh. Lage, Butterfüche. Bad im Hause. Prosp. Tel. 17. K. Sernatinger.

**Pension Geiger** 

ehr gute Ruche, berborragenb icone Lage am See, Profpett **Haus Bühler** 

ruhige höhenlage, Seeblid, gut burgerliche Ruche, zeitgemate Breife. Fl. Baff., Bab, Garage. Brofp. d. Bef. u. Bab. Breffe.

#### Babtiche Breffe. Sisikon hotel Schillerstein beld. Tellskapelle Vierwalstätter

Kurheim Bad Tölz Bluthochdruck, Adernverkalkung. Besonders vorteilhafte Herbstkuren. Aerztl. Leitung Dr. med. Amend, bish. a.d. med Univ.-Klinik Franklurt/M. (Prof. Volhard). see, Axenstraße. Bürgerl, Butterküche. — Pens.-Preis S.-Fr. 7.- Parkanl, GedeckteVeranda. Garage. - Strandbad. - Telephon 92 Dr. jur. Wiethaus.

Werbedrucke

Hotel Mon-Repos 131 rue de Lausanne

Meersburg Nonnenhorn eiligenberg a.B. 313 35 Rabolizell 113 Bab Schachen 43 Ueberlingen 21 Unteruhlbingen 3mmenftaab Infel Reichenau Blick auf See u. Alpen letzter Komfort. Zimmer von Frs. 4.-compl. Pension Frs. 9.- Renom-mierte Kiche. Eigene Garage. Arekbronn-Nonnenbach 200 Wangen Wafferburg

97

Bodenfee:

Birnau-Maurad 398 | Langenargen

Sirian

Söchenichwanb

Söfen Hornberg Hundsed, Kurhs.

bagnon a. B.

Freude und Gesundheit Spannkraft und Frische

zu mäßigen Preisen. Im romantischen Lahntal gelegen, zeigt es Ihnen er-probte Wege zur Gesundung: Licht-, Luft-, Wasser- u. Lehmbäder, Gymnastik, Massage, Diät u. Rohkost, Fachinger Brunnenkuren, Fordern Sie Prosp. von der Felkebad Ges. Diez, Lahn.

## Bäder-Prospekte



DOBEL.

Bentralheigung, fl. Baffer, icone Gub-gim. Baufchalpreife. Benf.-Br. ab 4.50.A.

Conditorel-Café.

A Kurhotel u. Pension

das führende Haus

empfehlungswerter Sommerfrischen, Kurorte, Sotels usw. erhalten

## kostenlos durci die Badilcie Presse

Sauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstraße 80a. Bersand nach auswärts nur gegen Rudporto. Wir bitten, die Anforderung von Prospetten auf wenig Orte — vier bis funf — zu beschränken.

Füffen Wifden

Pfronten

Bab Reichenhall

Rieglern i. fl. Balfertal Schlierfee

Bertach Bad Biesfee Bab Börishofen

Ausland:

Maffio (it. Niv.)

Aroja (Schweiz) Baden (Schweiz)

Sigriswil am Thunerfee

310

Bellingona

ntbofen

Seifriebsberg

bei Contho Bad Steben Schwangan

Sulzbrunn

Tegernice Bab Töls

Schwarzwald und Baden:						
Merheiligen	299	Suzenbach	199	Schinchiee	77	ı
Alpirsbach	382	Sunbabadie	3.90	Schmalenberg	190	l
Utburg	209	Biberadi	326	bet St Blafien		ı
Utenfteig	198	3bach b. Gt.Blafter		Shonwald	66	ı
Utglashütter.	51	Ranbern	111	Shollah	278	ı
Hiwinded	400	Rappel b. Bengfirch		Shonad	19	ı
b. wabi	(Taris)	Rälbermühle	444	Schönau i. 29.	125	ı
Baben-Baben	3	Kirnbach	103	Shonmingach	32	ı
Babenweiler	67	Ririchbaumwafen	166	Schopfloch	52	ı
Baierebronn	183	Rlofterreichenbach	102	Smrambera	275	ı
Bergichmiebe	. 56	Rniebis	26	Schweigmatt	207	ı
bei Marraell		Rönigefelb	44	Simmersfelb	259	ı
Bernbach	134	Rrogingen	72	St. Blaffen	92	ı
b. Herrenalb		Lantenbach	169	St. Georgen	105	ı
Berned b. Altenft.	149	im Murgial		St. Märgen	849	ı
sejenyeld	119	Lautenbach	163	Strümpfelbrunn	202	ı
Hastwald	441	im Renchtal	AT ON	b. Eberbach a.N.	116	ı
ant Schluchsee		Lengtirch	71	Schönenberg	265	ı
Manen	90	Bad Liebenzell	18	am Belchen		ı
Boundorf	58	Menzenschwanb	76	am Thurner	65	ı
Breitnau	13	Muggenbrunn	6	Teinach	55	ł
Bildenbronn	212	Mummelfee	249	Tennenbronn	151	ı
bet Pforabeim	-	Magulb	409	Titifee	34	ı
Bühlerhöhe Kurh.	285	Reubulach	317	Todtmoos	25	ı
falm	280	Menenburg	365	Todinan	7	ı
obel	252	Neuenweg	53	Todinauberg	88	ı
ornstetten	16	bei Schönau	400	Tonbach	112	ı
3ad Dürrheim	127	Menstabt	185	Triberg	143	ı
elandi	181	Nuffbady	373	Unterfutterau	413	ı
engelösterle	100 TO 100 L	Renglashütten	392	b. St. Blafien	-	ı
Erlenbad b. Acheri		Dberharmersbach	173	Billingen	75	ı
ttenheim	312	Oberfirm	287	Böhrenbach	98	ı
alfan	86	Obermusbach	156	Waldmatt b.Bühl	157	ı
orbach	23	b. Freudenstadt	168	Beigen	221	ı
reubenstabt	118	Oberprechtal	141	a. Wutachichl.	271	ı
3ad Freyersbach	322	Dhertal b. Freudenstadt	141	Widartsmühle	211	ı
riebenweiler	114	Oberwihl Derwihl	142	Bieben b.Schönau	909	ı
urtwangen	284	bei Waldshut	TAN	Rurh. Wiebenfelfen	145	ı
Bersbach	201	Oppenau	122	Bilbbab	36	ı
b. Schopfheim	270	Ditenhöfen	49	Wolfach	291	ı
bei Bell t. W.	210	Bab Beterstal	46	Swiefelberg	147	ı
Bütenbach	99	Bfalggrafenweiler		Savelftein	131	ı
balbe	306	Blättig, Kurhaus	391	Bell a. S.	116	ı
a. Schauinslan		Raitenbuch	171	Buffucht, Rurhaus	217	ı
ammereisenbach	68	Bab Rappenan	40	3widgabel bei	-	ı
änner	63	DATE OF THE PARTY	230	Schönmüngach	308	ŀ
Mmt Sadingen	1 1 1	Reidjenbad)	200		-	ı
affmanager	03	bei Ettlingen	00	00 - 1		ı

Amt Sädingen Sallwangen 93 Sebeihof 5. Hebb. 110 Sintersarten 27 Rubeftein, Kurb. 80 Studieller, Kurb. 80 Studiell Bahn- und Sammel-Prospekte: Ruthaus Sand Casbadivalben An bie Office 305 | Bobenfee- u. Nord-oft-Schweig 245 28 Schenkenzell 24 Schlechtbach

oft-Schweis 245 Bobenfee u. Rhein 262 Norbieebaber 233 Rorbfeebaber 233 Vocarno 286
Willinden und 263
Elbbahern 318
Edmetiger Poetel 748
Rum Wendelstein 268
Moriena (Islailen) 315
Pilicione (Abria) 374 186 Ludwigshafen a.B. 84 225 Weershurg of the second second

Beit, aufliegende Bro. Sifiton a. Bierwalb-41 | spette find aus einer Sonderiffe in unterer Penebig
8 | Sau pige fofts. Stra. Magabino Bulpera. Tarafp

Oberbanern 1 Kurorte im

und Allgäu: Reich: Amorbach 309 Bergsabern (Pf.) 370 Bab Brambach 362 Denfendorf 106 Bab Nibling Benebiftbeuren bei Ehlingen Diez a. Lahn Bab Dürtheim Bab Elfter Bab Ems Bab domburg Hab domburg Hab Kreuznach Berchtesgaben Bab Briidenan 251 79 Garmijd Bartent. Bad Seilbrunn hindelang.Bab Oberburf Dberborf Sohenichwangan Bab Kriffingen Bab Kobigrub Bab Kreuth Bab Kreuth Dittelberg i. A. Balferial Mittenwalb Bab Mergentheim 109 250 Weinberg Meinberg 204 Bab Rauhelm 219 Bab Neuenahr Bab Orb Bab Calsichtirf Miltenberg Murnan am Staffelfee Schlangenbab 1 Schwarzburg i.Th. 342 Bab Soben 302 Bab Wilbungen 176 Schlangenbab am Staffellee Oberanwergan Oberstanfen Oberstanfen Oberstdorf Brien a. Chiemsee 150 Sanat., Sidingen" su Lanbftuhl/Bf. 137 Stüherbach

Geebader:

in Thüringen 208

Blamfau-Sinterfee 272 Blottach-Egeru 177 Reit im Winfel 235 Arendfee Alt-Gaars Baabe 297 107 Boltenhagen 357 Borfum Breege-Juliusruh 138 Brunshaupten 17 Carhaven 856 241 214 205 12 196 Sibbenfee 136 Juist Rampen a. Shit Misbroz Müriț Norbdorf Norberneh Putbus Sagnig a. Rügen 295 132 87 Stubbenfammer Genf 200 Hergiswil a. Bier-walbstättersee 222 Laufanne-Duchy 261 Locarno 263

Bangerooge 128 372 184 367 Barnemunbe Befterland.Shit Buftrow Wilhelmshaven 368 No. of Lot, House, etc., in case, the case, th

Der Reifebrieftaften erfeift ferner gerne individuelle Austunft üb. Reifeverbinbungen jeglich. Art über Baber, 244 | ieglich. Art uber Suber. 276 | Sommerfrifden ufw.

#### BLB LANDESBIBLIOTHEK

## Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

## Neue Verordnungen beherrschen Getreide- u. Mehlmarkt.

Oberrhein erwartet Festsetzung der Qualitätszuschläge - Mengenmäßiges Brotgetreideergebnis Süddeutschlands besser als vor dem Drusch erwartet - Brau- und Futtergerste noch wenig gehandelt - Donau-Hirse im Clearing-Verkehr gegen Reichsmark angeboten.

für Weizen sette fich die Preissteigerung auch in-dieser Woche weiter fort. Begründet mird diese Aufwärtsbewegung wie bisher mit ben infolge der großen Durre ungunftigen Ernteausfichten in ben Bereinigten Staaten, die sich in der Zwischenzeit noch weiter verschlechtert haben sollen. Im Cif-Geschäft lauteten die letten Forderungen für die 100 Kg. in hfl.: Manitoba I, Atlantic, loco Rotterdam ober Antwerpen, 5,90-5,95, Leichterübernahme Rotterdam/Untwerpen, besgl., schwimmenber Dampfer, 5,971/2, August-Verlabung 6,00; Manitoba I, hard, Atlantic, August-Berladung, 6,071/2—6,10, desgl., Pacific, disponibel Antwerpen, 6,05, transborde Antwerpen, desgl., II. Pacific, schwimmender Dampfer, 5,75, Rotterdam oder Antwerpen, Auguster Durum I, Canada Western, Ioco Antwerpen, Auguster Berladung, 6,50 hsl., bordstei Antwerpen, desgl. II, Augusterladung, 6,30 hsl., cif Rotterdam. Auch die Preise für Plata-Weizen sind in die Höhe geschwingen lautern sür Baril. 80 Kg., seeschwimmend, 460 hfl., August September-Berladung 4,65, Bahia Blança, 80 Kg., schwimmende Ware, 4,70, August/September 4,75 hfl. Nach dem Oberrhein sind nur ganz kleine Partien Manitobaen zu Preisen gehandelt worden, die etwas unter ben oben genannten letten Forberungen liegen.

Die neue Berordnung (Ar. 13 und 14) der Wirkschaftlichen Bereinigung zur Ordnung der Mehlwirtschaft wird hier lebhaft besprochen. Sie hat zunächst auf den Markt für Aussuhrscheine gewirkt. Weizen-Aussuhrscheine, die sehr knapp geworden waren, sind nach ihrem Bekanntwerden etwas reichlicher in Erscheinung getreten. Die Erklärung hierfür sucht man darin, daß durch die Ermächtigung der Mühlen zur Ermäßigung des Auslandweizenanteils auf bestehende Kontrakte vielleicht hier und da etwas Ware freiwerden konnte. So waren in ben letten amei Tagen Scheine immerhin bei einem Breife von etwa 239/240 RM. zu faufen, mahrend vorübergebend bis gu 250 RM. verlangt worden waren. Auf der Bafis von 239/240 RM. auch gulegt noch etwas Geschäft gewesen. Die Spanne ift aber fehr labil und groß, fo bag man den Kurs mit 239/240 G. bis 248/250 Br. annehmen muß. Roggen-Scheine waren etwas niedriger als in ber Vorwoche bei 131,50 RM. zu haben.

In Inlandweizen vollzog sich zwar bauernd etwas Geschäft, bas aber fein größeres Ausmaß annahm. Die hier vorliegenden Muster von Neuweigen aus der hiefigen Wegend zeigen fehr ichone Beichaffenheit und Naturalgewichte von 79/80 Kg. und mehr per heftoliter. Aus dem Festpreisgebiet 28. 17 war Material in ausreichenber Menge angeboten, neuerdings auch Bahnware. Es wurde neuer Weis zen, vor dem 15. August lieserbar, mit 21 KM., ohne Ausaleichssabsabe, gehandelt. Schwieriger ift die Beschaffung in dem Festpreissgebiet W. 16, weil in diesem Gebiet, ebenso wie dei Roggen des Festpreisgebietes R. 15, wegen der Frachtenkalkulation nordbeutsche Abladung nicht gang burchgeht. Die Ware konnte aber aus biefen und Benachbarten Gebieten hereinkommen, wenn die bisher für den Oberrhein noch offene Frage ber Zuschläge für bessere Qualitäten nach § 55 des Gesethes geregelt ist, die für Weizen und Roggen hier noch nicht festgeset find. Die bisher erfolgten Lieferungen bestätigen unsere früher an dieser Stelle erschienenen Ausführungen über aute Naturalgewichte und recht befriedigende sonstige Beschaffenheit. Auch hört man, daß in fast allen Teilen Süddeutschlands bas mengens mäßige Ergebnis fich bedeutend günstiger erweift, als man vor dem Druich angenommen hatte. Wenn erst die vorerwähnte Frage ber Qualitätszuschläge geflart ist und die Herstellung ber neuen Weizenmehltypen im Gange ift, glaubt man, bag auch laufendes Geschäft aus ben in Frage tommenben Festpreisgebieten einsenem wird. Das Raufinteresse für Inlandweizen erstredte sich namentlich auf Lieferungen por bem 15. August. Aus ben benachbarten Gebieten murben auch verschiedene Räufe zu 20,80 RM., frei Mannheim, Kaffe Unkunft, abgeschlossen. Gekauft wurde aus Nordbeutschland kommende Ware für September-Lieferung und für spätere Termine. Man nannte dabei mittelbeutichen und Sachien-Saale-Meizen zur August-Lieferung mit 20,80 RM., September 20,90, Oktober 21,10, Novem-ber 21,30 RM., bahnfrei Mannheim, Kassa Ankunst. Aus Franken und bem übrigen Banern wurde sast nichts offeriert. Die Ernte in Niederbagern liegt etwas später, was bas Fehlen ber bortigen Angekote erklärt. Außerdem martet man erft ben Ausfall ber Durchschnitts-Naturalgewichte ab. Man spricht von einem dortigen Nas turalgewicht von etwa 77 Kg., während hier Weizen mit 78/79 Kg. garantiertem naturalgewicht angeboten wirb.

Ostpreußischer Roggen, 72/73 Kg., Abladung zweite Hälfte Sep-tember, wurde an den handel zu 16,75 RM., cif Mannheim, Kassa Ankunft, an Mühlen zur August-Lieserung mit 16,80 RM., September-Lieferung mit 16,90 RM., Pommern-Roggen, 73/74 Rg., August-Berladung, ju 16,80 RM., September-Berladung ju 16,90 RM., cif Mannheim, Kaffa Ankunft, angeboten. Im großen gangen blieb bas norddeutsche Roggen-Angebot auch in biefer Woche wieder minimal. Es murbe bafür der gleiche Grund wie in der Borwoche angeführt, nämlich, daß bie R. f. G. Roggen aufnimmt, fo bag für den Sandel

wenig übrig bleibt. Braugerfie mar aus der Borberpfalz und ber Rordpfalz mit ungefähr 21,25—21,50 RM., aus der Hinterpfalz mit 21—21,25 RM., ab Stationen, angeboten. Für babiiche Braugerste wurden 20,50 bis 21 RM., für bestische (aus ber Mormfer Gegend) 20,50-20,75 RM. für unterfrantische 20-20,50 RM. geforbert. Bon Nordbeutschland lagen Braugerften-Angebote vor aus Bommern (Stettin) in feinster Bare nach Mufter, August/erfte Salfte Ceptember-Berladung, gur Baritat von 22,50 RM., cif Mannheim, Raffa Antunit. Zweizeilige Wintergerste wurde in geringen Mengen gehandelt und kostete etwa 20,50 RM. und vierzeilige 18,50 RM., cif Oberrhein. Undere Angebote in 66/67 Rg. ichwerer Industries und Wintergerste zur August-Lieferung lauteten auf 19,10 RM., cif Mannheim, Kaffa Unfunft.

In Safer find Umfage nicht befannt geworden. Aus der Oberrhein-Chene wird neuer Safer in ben nächften Wochen geerntet, in ben höher gelegenen Gebieten wird es noch einige Zeit dauern, ehe Ware heraustommt.

Muslandangebot gegen Bahlung in beuticher Mart beftand in Donau-Birje. Solche murbe mit 5 Brozent Besat jur Verladung Ausgust/September/Oftober von ber Donau ju 103 RM. per 1000 Kg., cif Seehafen Rotterdam/Antwerpen, offeriert. Die Zahlung in Mark

erfolgt im Clearing-Berkehr. Um Mehlmartt hat die von ber Wirtschaftlichen Bereinigung angeordnete Reuregelung junadit bagu geführt, bag diejenigen Raufer, Die noch Mehl mit einer Beimischung von 30 Brog. Auslandweizen zu erhalten haben, jest verluchen, noch möglichft viel in biefer Sorte zu bekommen. Die Abrufe find bementsprechend gestiegen. Neue Mehlmischungen mit 10 oder 20 Proz. Auslandweizen sind hier noch nicht angeboten worden. Die Preise für Inland-Weizenmehle und für Roggenmehle blieben unverandert. Besonders wichtig ift auch für Die hiefige Gegend die Bestimmung, daß Verfäuse nun gur Liefe-rung in das Bezirsgruppengebiet eines Räufers möglich find (also nicht mehr, wie bisher, an bas Restvreisgebiet gebunden find), woburch die Bertaufsgebiete für die Runden ber Mühlen vergrößert werden und fich die Absahmöglichkeiten für biefe badurch erweitern. Futterartifel liegen fehr ruhig und blieben in ber amtlichen

Breisliste nominell unverändert. Gefragt waren sowohl Kleien als

Mannheim, 9. August. (Gigenbericht.) An ben Auslandsmärtten | auch Futter: und Rachmehl zur prompten Lieferung. Für spätere Lieferungen besteht zur Beit wenig Kaufneigung, ba man junachst bie weitere Regelung ber Futtermittelpreise abwarten will. Sonaichrot war mit 16,20 RM., Futterweizen, loco Mannheim, mit 21,25, bahnfrei ober ichifisfrei Mannheim, ju haben. Die Forderungen für Plata-Mais murben gleichfalls erhöht. In Mannheim greifbare Ware mit Sad tostete per 100 Kg. 20,50 (bisher 20) RM. Im Cif-Geschäft stiegen die Forderungen auf 4,15 hsl. für seeschwimmende Ware und auf 4,15—4,20 hsl., für September Oktober-Abladung, cif Rotterdam.

Georg Haller.

#### Stand der Ernte im Deutschen Reich.

Die zweite zu Anfang b. Is. burchgeführte Erntevorschätzung für Getreide, die in biesem Sahr vielfach bereits auf Druschproben beruhte, hat im gesamten Reichsdurchschnitt für alle Getreibearfen etwas höhere Mengenertrage erbracht, als nach ber erften Borichägung ju Unfang Juli angenommen murbe. Un ber Befferung find namentlich Weit- und Subbeutschland beteiligt, Bei Weigen und Gerfte haben fich bie Schähungen vielfach auch in Nordbeutschland

Nach Mitteilung bes Statistischen Reichsamtes ergeben fich auf Grund ber Melbungen ber amtlichen Berichterftatter ju Anfang Au- | erheblich gebeffert.

gust 1984 im Reichsdurchschnitt folgende Settarerträge: Roggen 16,3 D3. (gegen 16,2 bei der Iulischäung), Weizen 18,6 D3. (18,0), Spelz 12,9 D3. (12,1), Wintergerste 21,6 (21,1), Sommergerste 17,9 D3. (17,1), Hafer 16,1 (15,7). Trog der höheren Schätzungsergebnisse bleibt die diesjährige

Getreideernte auch nach ben Augustmeldungen nicht unerheblich binter der großen Refordernte des Borjahres gurud; fie ift aber an Brotgetreibe (Roggen, Weigen und Spelg gusammen) mit 11,54 Mill. Tonnen immerhin etwas höher, als die Mittelernte im zehnjährigen Durchschnitt 1924/33 war, die sich auf 11,40 Millionen Tonnen stellte. Auch bei Gerfte übertreffen bie neuen Schätzungen mit nunmehr 3,4 Mill. Tonnen die Durchschnittsergebnisse der letzten zehn Jahre (2,93 Mill. Tonnen). Einzig bei Safer bleibt die neue Getreideernte auch nach ber Augustvorschätzung gegenüber dem langjährigen Mittel (6,83) Mill. Tonnen zurück, und zwar um 20,6 Prozent.

Die Ernte an Friihkartoffeln ift infolge ber Trodenheit verhaltnismäßig gering ausgefallen. Im Reichsburchschnitt ergibt fich ein Heftarertrag von 78,8 Dz. gegen 120,3 Dz. im Mittel der letten zehn Borjahre. Der gesamte Ertrag an Frühkartoffeln beziffert sich auf 1,87 Mill. Lonnen gegen 2,91 Mill. Tonnen im Durchschnitt ber lets

Auch der erste Seuschnitt hat nach den Schätzungen zu Anfang August mengenmäßig geringere Erträge (im Reichsdurchschnitt 21,3 Dz. je Hettar gegen 42,6 Dz. im Mittel der letzten Jahre) erdracht. Insgesamt wird der Ertrag der ersten Wiesenheuernte auf 11,69 Mill. Tonnen (gegen 23,37 Mill. Lonnen im langjährigen Mittel)

Für Spätfartoffeln, die den Sauptbestandteil der Kartoffelernte ausmachen, sowie für die spätere Futtermittelernte haben sich die Ernteaussichten nach dem Eintritt ausgiediger Niederschläge überall

#### Neue Unruhe um den Dollar.

Man darf hoffen, daß Moosevest mit der bei sim bekannten Energie sich nicht mutwillig in neue Währungsabentener flürzen läut und dah er durch ein geringes Entgegenkommen an die Silberinteressenten, eiwa durch verstärkte Serstellung von Silbersertissten, sich Lut icasst Allerding und der Vollagen und der Ansichten sehr oft von den Mill. AM. zu ermächtigen. Auf Förlichten den der Dollag auch künstig einen Untwieherd in der Weltwirtschaft bilden. Zunächst bätte Roosevelt im änigersten Falle die Möglichseit, den Dollag auf 50 Brozent (bisher 60

Prozent) seiner alten Goldparität heradzuseben. Erft wenn diese Mittel versagt, kame der Gedanke einer schankenlosen Inkation in Betrackt. Sie wäre dann fällig, wenn das Schahamt sich zu Ausgaben für die Linkurbelung genötigt siecht, die auf normale Weise überdaupt nicht zu decken sind. Bon diesem Bunkte sind die USA. frestich noch sehr weit entfernt, und nan darf dossen, das es überbaupt nicht dazu kommt. Eine neue Abwertung des Dollars würde vom pristischen Imperium mit einer gleichen Mahnahme beantwortet und der Krieg aller gegen alle um ein Wieles verschört werker.

#### USA / Verstaatlichung der Silbervorräte.

Washington, 10. Aug. Präsident Moolevelt hat am Donnerstag eine Berordnung siber die Berstaallichung der Silberworräte in den Bereinigsten Staaten bekannt gegeben. Danach muß alles Silber, das sich am 9. Aug. guft in den Bereinigten Staaten bekantet, innerhalb vom 90 Lagen an das Schabminsterium abgelietert werden. Bon der Ablieserungsvervilletung befreit sind Silberworräte, die sitt gewerbliche oder industrielle Zwede oder sitt die Erfüllung ausstiebender Kontraste benötigt werden, serner Silberbestände, die fremden Megierungen und fremden Zentralbanken geshören, oder verarbeitetes Silber und Silberminsen der Bereinigten Staaten und des Inslandes. Die Regierung hat die Ermäcktigung erhälten, Silber anzusausen, die der nationale Bestand an Währungsdeckung das Berbällnis 25 v. B. Silber son 75 v d. Gold erreicht das Sentsor Thomas, einer der Kibervorräte als Sints der Weltbervorräte die Unternationale Bestaatlichung der Silbervorräte die Berstaatlichung der Silbervorräte die internationale Bestaungsverkändigung berbeistlichen werde, die den Beginn eines weinen Zeitalters der "Brospertiät" bedeute. Die Berstaatlichung der Silbervorräte in den Bereinigten Staaten bedeute, daß die flärsste und reichte Ration beschlossen habe, Silber in gestern Mahrtade als Köntungsmetall zu benuben. Dies werde die anderen Bölser veranlassen, eine ähnliche Bolitif zu verfolgen, Ihomas schus die mereistanische Regierung auf Grunt ihres Silbervorramms etwa seins metallen, eine ähnliche Bolitif zu verfolgen, Ihomas schus die die ameristanische Regierung auf Grunt ihres Silbervorgamme Kolus wies Thomas auf der Meinung Ausdruck, das ingend ein Ausenstehen Bode die und das der Meinung Ausdruck, das ingend ein Ausenstehen Bode bin und das der Meinung Ausdruck, das ingend ein Ausenstehen Bode bin und der bevorstehenden Berstaallichung gehabt baben müsse.

#### Getreidewirtschaft.

#### Vorsitzender: Leiter der Hauptabteilung IV.

Vorsitzender: Leiter der Haupfabteilung IV.

Der Reickminister für Ernährung und Landwittschaft und Reicksbauernschiter Darre dat sum Portstenden der Haupfabteilung IV des Reicksnährstandes, Beiter, und zu dessen Stellwertreter Staatsrat Selm, den Borstsenden des Lerunaltungsrates der wirtschaftlichen Bereinigung sint Weigen. und Roggenmehle, bernien. Ide Beitellung eines weiteren Stellwertretenden und Vorsitzenden der Heitellung eines weiteren Stellvertretenden und Vorsitzenden der Heitellung der deutschen Gertretenden und Korstenden. Ternährung und Landwirtschaft su seinem Beaustragten bei der Hauptvereinigung der deutschen Gereides wirtschaft Serbert Dahler, bessen gekrautung als Beaustragter bei der wirtschaftlichen Vereinigung der Hoggelle und Beigenmehle daneben besteden bleibt, und zu desse Stellverreter Georg Keichart, Abseilungssleiter im Stabsant, des Reichsbauernstierers, ernant.

#### Neuer Vorsitzender der Margarineindustrie.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat deren E. Sans Mohr-Berlin auf Grund des § 9 der Satung der Birtschaftlichen Bereinigung der Margarines und Kunstiveisesetnichmiste im Eiwernehmen mit dem Reichsbauernführer zum Borstisenden der Birtschaftlichen Bereinigung der Margarine, und Kunstiveiseisettindustrie und zum Stellweiterter des Vorsikenden Geren Albert Malgahn-Elmshorn ernannt.

#### 46 Millionen zur Förderung der Viehwirtschaft.

Berlin, 10. Auguft. Die Reichstegierung bat in Gefetesform beichloffen, sur Ordung bes Marttes für Bieb und Schlachterzeugniffe ben Reichsfinangminifter sur Uebernahme weiterer Garantien bis gur obbe von 46 Mill. RM. su ermächtigen. Bur Forderung ber Guttermittelergen= gung ans inländischen Robstoffen tann ber Finansminifter weiter eine

#### Preise vom Karlsruher Großmarkt.

Die Großandelsvreise auf dem Karlsruber Wochengrößmarkt am Donnerstag stellten sich nach Mitteilung des städt. Statisticken Amts, alles se Zentner, wenn nichts anderes angegeben, wie folgt: Kartoffeln gelbe 5.20—5.50. Kostfraut 12. Zeißkraut 8.50—9. Virfung 16. Spinat 15. Bohnen grüne 12—d6. Vohnen gelbe 15. Karotten 6. Miben gelbe 5. Kostfalat Stüd 0.10. Endiviersalat Stüd 0.00—0.08. Salataurken Stüd 0.08—0.10. Effigaurken 100 Stüd 0.55—0.60. Zwiedeln inl. 6. Zwiedeln ital. 7. Tafeläpfel 10—12. Kodävsel 6—10. Spalierbirnen 13—14. Tafelbirnen 11—14. Kochörnen 6—7. Tranben ital. 22—28. Bananen westind. 23. Zitronen ital. Stüd 0.03—0.04. Tomaten 10. Zweisbagen 5—8. Witzebellen 10—12. Pfirsiche inl. 16—18. Pfirsiche ital. 24. Aprikosen schweiz. 30.

#### Mannheimer Getreidegroßmarkt.

Mannheimer Getreidegroldmarkt.

Mannheime, 9. Ang. Amtlich notierten: Weisen: 21.20, Bestvreise, gesind, trocken, Durchichnitisdeschaftenbeit excl. Sad. Arcisaebiet W. XV per 16. August bis 21. August 10.90, W. XVI 20.10, W. XVII 20.40, ie vlins 0,40 RM. Ausgleich.—Rosaen: Bestvreise, aef., tr. Durchichnitisdeschaftenbeit, ausichl. Sad. R. XV per 16. Juli bis 31. August 16.10, R. XVII 16.40, R. XIII 15.70, ieweils vlus 0.40 RM. Busgleich. Brangerise: inl (Ausstichware über Notis) 19.50—21.50, Psälser Gertre—, Industriegerise (Estintergerise mene sweiteilige) 18—20, Mang inl. ab Statton Bestvreis 31.— Fruttergerise: Festvreise, gei. tr., Durchichnitisbeschaftenbeit aussichl. Sad. Breisgebiet G. VII vom 16. Juli bis 31. August 15.10, G. VIII 15.40, G. IX 15.60, G XI 15.90 je plus 0.30 RM. Ausgleich.— Sater: Festvreise, gei. tr., Durchichnitisbeschaftenbeit excl. Sad. Freisgebiet S. XI per Plaugust 15.10, S. XIV 15.60, San. Mill 16. 30. RM. Ausgleich. Wais m. S. 20.50 RM. — Miblennachtproduste: Weisenstelle, Mais m. S. 20.50 RM. — Miblennachtproduster della del

mehle mit 10 Krozent Auslandsweizen 1.50, mit 20 Prozent Auslandsweizen 8.00 KM., Frachfausgleich 0.50 KM., per 15 tondskaddung. Roggenmehle Type 997 Preisgebiet R. XVI Anguit-September-Lieferung 24.15 KM., R. XV 23.75, R. XIII 23.25, jeweils blus 0.50 RM. Frachtausgleich. — Mehle ver 100 Kg. anguglich 0.50 KM. Frachtausgleich. Bet Abnahme von mindeitens 10 tons frei Empfangskation gemäß Anordnung 9 der B. B. der Roggens und Weizenmühlen. Auf. und Abichläge gemäß Anordnung 8 der B. B. dür alle Geichäfte ind die Bedingungen der Wirthauflichen Vereinigung der Roggens und Weizenmühlen daw. der neue Reichsmühlenichlungschein maggebend. Obst- und Gemüsemärkte.

Oberfirch 9. Aug. (Obstarosmartt, Pstanmen 5—6, Zweischgen 4 bis 6. Mitabellen 8—10. Aepsel 5—9. Birnen 5—15, Pstrsiche 12—18, Bobnen 10—13. Pstse 15—90. Surfen 6—15 Psq. Bibl, 9. Ana. Obstarosmartt, Psormitiags: Fridsweischgen, Anstor 2000 Bir., Ereis 6—7 Psq. Onalität gut. Angedos start. Nachtrage ichlech — Nachmitiags: Mitabellen, Ansibr 50 Btr., Preis 9—11. Pstiriiche, Ansubr 180 Btr., Ereis 13—20. Frihzweischgen, Ansubr 1200 Btr., Preis 5—6, Birnen, Ansubr 250 Etr., Breis 6—12. Aepsel, Ansubr 300 Btr., Breis 5—10 Psq. — Die Ansubr war allgemein sehr itart, Nachrage sehr ichlecht insbesondere bei Zweischgen und Birnen, die teilweise überständig blieben.

#### Fette und Oele.

Dele und Bette, Leinöl: Saatwarkt wesentlich fester, die Abgaben in Del bleiben seitens der hiechaen Mishlen immer noch ehr besätänkt.
Sonaöl ging iprunghast in die Söbe als Volge der rapiden Preissteigerung für mandschurische Bohnen. — Mibbil aus deutscher Saat sindet nach wie vor autes Kausinteresse. — Fettsaren nur in kleinen Bosen erhöltlich. — Mistunsöl wurde leitens der Anslandsmishlen mehrsach im Preise berausgesetzt. — Tran: Anb'a. — Sveiseöle: Fest, dei geringem Offerbmaterial. — Schweineichmals lehr seit, Kinderialg ebenfalls steigend. — Techn. Schweineicht: Gesucht Witgeteilt von Carl Heinrich Sidder K. a. A., hamburg 11.)

Wesermünde, 9. Ang. Seefischwarkt Wesermünde/Vremerhaven (unter staatsicher Tebensmittelkontrolle). In der Seefischversteigerung wurden in Kennig ie Klund solgende Großhandelkeinkaufkyreise für Kische mit Kovf erzielt: Nordsee: Sering 8-11%, Makrele 3-334, Kabliau Größe I 1134-17%, Wittsing 3-5%, Seelachs 74-9.— Island: Kabliau Größe I 13-15, Schellfild Größe I 20-30, Seelachs 74-8, Goldbarich 61/2-61/2.

#### Wertpapiermärkte.

#### Berlin: Aktien widerstandsfähig, Renten fest.

Berlin: Aktien widerstandsfähig, Renten fest.

Berlin, 10. August (Kunkspruch.) Der bereits gestern aufage getretene Tendensumschwung zugunsten der sestversinslichen Werte konnte an der Franksurter Abendbörse und in größerem Umsang im beutigen Berlingeret weitere Fortschrifte machen. Man geht wohl nicht sehl in der Annahme, daß diese Entwicklung in erster Linie mit der Bereingung des Reichsbankpräsibiums und des Virtschaftsministeriums in der Version Dr Schackts in Jusquamenbang steht, von der nan nunmehr eine durchgreisendere Pflege der Rentenmärkte erwartet. Die bereits früher angestellten und letz wieder aufgenommenen Ermägungen, die sich mit Rentabilitätsvergleichen wolchen Aftien und Kenten beichästigen, daben ebenfalls zu einer größeren Beachtung der letztgenannten durch das Aublikum gesührt. Beachtlich ist insbesondere die lebaste Rachtrage für Reichsaltbest, die nach der gestrigen Seigerung erneut 70 Kss. öbber norterte, Auch wäre Reichschaftschlichuchsoderungen konnten nochmals ca. 4 öbber umgelest werden. Das Aublikumsinteresse erstreckte sich darüber dinaus auf Kommunaloblissationen sowie auf Aftien mit rentenähnlichem Charakter mie Reichsbadnsvorzsige, die 4 und Reichsbautauteile, die 5 böher zur Rotiz kamen. An den Aktienmärsten ist trot zum Teil weichender Kurse die Stimmung keineswegs als unstreundlich zu der uneisten Asichalt deren Aachtrichen aus der Birtschaft einen wirksamen Rüchalt boten. Im weiteren Berlauf trat an den meisten Asichalt deren Aachtrichen gein, da auf der ermäßigten Basis vielsga Rücksans ubeodachien waren. So gewannen Hardene Rasis vielsga Kücksans weren. So gewannen Hardene Reichen werten den Werlauf 12. Berger 12. Dessans das und weiter nachgebende Kurse lessussellen, so bet Lieserungen um 1% und Schusckt 1.

Schudert 1. Renten lagen fast ausnahmslos fest. Spevethefengoldpfandbriefe konnten Kurssteigerungen bis zu 1, Kommunalobligationen sogar bis zu 1% aufweisen. Auch Liauidationsvfandbriefe waren gefragt und fester. Bür Stadtanleiben wurden Kursgewinne von 1½ im Mittel genannt.

#### Schluß gehalten.

Gegen Schliß der Börse traten kaum wesenkliche Beränderungen in der Aursgestaltung ein, doch machte die bereits im Verlauf zu beobactende Erbolung an den Aktisemärkten weitere Fortschritte. USG gewannen gegen den Ansang 36, Feldwidde 12. Farben ichlossen zu 147% um 36niedriger. Nachbörslich kam es kaum noch zu nennenswerten Umfätzen, stimmungsmäßig war indessen ein freundlicher Grundton zu bemerken.

#### Frankfurt: Renten freundlich, Aktien uneinheitlich.

Frankfurt: Renten freundlich, Aktien uneinheitlich.
Frankfurt, 10. August. (Drahtbericht.) Die heutige Börse wies bei Eröffnung nur sehr geringe Umsäte auf und ersuhr auch während der ersen balben Stunde seine Beledung. Insolgedessen berrichte bei der Austisse auch und vollichen Vonente kannen nicht zur Auswirkung. Der Rentenmarkt lag erheblich stiller alls gestern, batte aber weitere Auröbesterungen die verzeichnen Neben späten Reichsschuldbuchiorderungen. der um 14 aus 941/2 ansogen, waren Altdesig beachtet und zum ersten Kurs um 14 aus 941/2 ansogen, waren Altdesig beachtet und zum ersten Kurs um 15 Broz seiter, auch Kommunale Umschuldung gewannen ca. 18. Reichsmarfobligationen auf ungetauschte Dollarbonds erneut höber gesucht. Reichsbahnvorzugssaftien und Stahlwerein-Obligationen auf behauptet.

Der Atsienmarkt wies eine recht uneinheitliche Kursbisdung auf, wobei infolge der Geschäftsstille kleine Abschwächungen eintraten. Im Verlauf beschränkte sich das wenige Geschäft nur auf den Kentenmarkt, wobei böte Reichsschulbbuchorderungen beachtet blieben. Der Atsienmarkt blieb geschäftslos, die Kurse brödelten eher leicht ab.

Lagesgeld etwa 3 Prozent.

#### Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berliu, 10. Aug. (Huntspruch.) Schlachtviehmarkt, Auftrieb: 3083
Kinder und ewar: 747 Ochfen, 846 Bullen, 1490 Kinde, Kärlen, Freifer.
1513 Kälber, 6212 Schafe, 11 959 Schweine — Berlauf: Rinder glatt, gute fnapv. Kälber siemltd glatt, Schafe glatt, Schweine siemlich glatt, Schweine siemlich glatt. — Preife (je 50 Kg. Lebendaewicht): Ochfen a) 37—38. b) 33—36. c) 28—31. d) 24—27; Vullen a) 32—33. b) 30—31. c) 26—29. d) 23—25; Kübe a) 28—30. d) 22—26. c) 17—21. d) 11—16; Kütfen a) 83—34. b) 30—32. c) 25—28. d) 20—23; Kreifer 18—23; Kälber a) 46 bis 50. b) 40—45. c) 30—38. d) 25—33; Schafe e) 34—35. f) 31—33. g) 19—30; Ochweine a) 1) 50. a) 2) 47—48. c) 45—47. d) 42—44. e) 38—40. f) — Sauen g) 1. (Svedichweine) au 50 NM. Dem Markt find 1464 Schweine der Klasse al) (Svedichweine) au 50 NM. entnommen. Schunger. 10. August. (Kuntspruch.) Schlachtviehmarkt. Austrieb 5194 Schweine. Serlauf rubig Preise (je 50 Kg. Lebendaewicht): a) 50, a) 43—45, g) 35—42 NM. Spedichweine a) 26648, vollsseich, a) 276. sulammen 2719 Am einzeln. v b. Reutr. entnomm. Spedichweine a. 1) 34, a) 43, d) 275. bulammen 106.

Im treien Sandel wurden entnommen; Speckschweine a.1) 31, vollfleischige a.2) 75, busammen 106.
Maunbeim, 9. Aug. Kleinviehmarkt. Jufubr: 235 Ferkel, 490
Läufer, Ferkel dis 6 Bochen 8—10, über 6 Bochen 16—20, Läufer 21 bis 24 KM. Marktverlauf mittel.
Anielingen, 10. Aug. Schweinemarkt. Jufubr und Preise je Baar:
23 Wilchichweine dis 6 Bochen 22—28 KM. Sandel lebbakt.
Rastatt, 9. Aug. Fiehmarkt. Jufubr: (niedrigster — höchster —
Durchschnittspreis): 56 Kibbe, verkauft 28, Breis 130 — 320 — 221 KM.
3 Kalbinnen, verkauft 2. Breis 340 — 365 — 352 KM., 56 Kinder, verkauft 37, Breis 65 — 180 —105 KM., 7 Kälber, verkauft 3, Kreis 40 —
56 — 48 KM.
Freidurg, 9. Aug. Ausvichmarkt. Zugesabren: 115 Stüd, davon
2 Barren, 18 Ochsen, 45 Kübe, 35 Kalbinnen, und 15 Kinder, Bezahlt
vurden für Ochsen junge 200—290, Ochsen ättere 200—380, Kübe iunge
180—300, Kübe ältere 80—140, Kalbinnen 180—290 und Kinder 80 bis
320, alles Reichsmark vro Stüd. Der Verkehr war mittelmäßig, verkauft wurden etwa swei Drittel.

#### Geld- und Devisenmarkt.

#### Dollarabgaben auf Silberverordnung.

Berlin, 10. Aug. (Funtspruch.) In indirekten Zusammenhang mit der Berordnung Rookevelts, nach der jämtliche Siberbeitände in das Eigentum des Staates übergeben, gab der Dollar auf ivekulative Berküle intermational nach. In Zürich ftellte er sich auf 3.02 nach 3.05%, in Barts auf 14.99 nach 15.11 und in Amsterdam auf 1.47 nach 1.47%. Das Vinnd zeigte nur unwelentliche Beränderungen, lag aber ebenfalls wieder etwas ichwächer. Im übrigen ergaben sich keine erheblichen Abweichungen gegen den Bortag.

weichungen gegen den Bottag.

Nachdem die bisherige Tranche der sogennanten unversinslichen Reichsschauteilungen durch versiärkte Abnadme in den letzten Tagen ausverkauft ist, wurden gente neue Abschnitte ver 15. Januar 1998 zum Diskontsch von 44 Brozent aufgelegt.

Am Geldmarkt konnte die Erleichterung weitere Fortschritte machen, sodaß erste Nehmer bereits um 4 Brozent für Blankotagesgeld anskommen konnten. Privatdiskonten verzeichnen weiter ruhiges Geschäft, Angebot und Nachtage icheinen ausgeglichen.

An internationalen Devisenmarkt verwochen sich die Pfunde etwas zu beseitigen, während der Dollar infolge der Silbermahnahmen Roosevelts weiter nachgab

g								
E I	Berlin	er Devisenno	tierungen:	В	erliner Noten	börse:		
	a bad si	9. August	10. August	27 74 500	9. August	10. August		
e I	19 19 1	Geld Brief	Geld Brief	(C. p. / D. / IS)	Geld Brief	Geld Brief		
)=	Kairo	13.02 13.05	13.02 13.05	Amerika gr.	2.455 2.475	2.44 2.46		
di di	Buen. Air	0.658 0.662	0.683 0.687	do. klein	2.455 2.475			
8	BrAntw.	58.95 59.07		Argentinien	0.63 0.65 58.79 59.03	0.655 0.675 58.83 59.07		
1	Rio de J.	0.184 0.186 3.047 3.053	0.184 0.186	Belgien Brasilien	0.16 0.18	58.83 59.07 0.16 0.18		
to I	Sofia Canada	2.552 2.558	3.047 3.053 2.547 2.553	Brasilien Bulgarien Canada				
1/4	Kopenhag.	2.552 2.558 56.43 56.55 81.74 81.90	56.43 56.55 81.74 81.90	Canada	2.495 2.515			
r	Danzig	81.74 81.90	81 74 81 90	Dänemark	56.38 56.60 81.56 81.88			
104	London	12.64 12.67 69.53 69.67	12.64 12.67 69.53 69.67	England gr.	12 59512 655	81.56 81.88 12.59512.665		
	Reval	E 574 E 506	E E 74 E E 06	do blain	12.59512.655	12.59512.665		
n	Helsingf.	16.50 16.54	16.50 16.54	Estland				
9	Athen	2.497 2.503	16.50 16.54 2.497 2.503 169.73170.07 57.19 57.31 21.58 21.72 0.749 0.751	Finnland	5.51 5.55	5.51 5.55 16.46 16.52 169.31169.99		
= 1/6	Amsterd	57 19 57 31	57 19 57 31	Halland	169.31169.99	169 31169 99		
t,	Island	21 58 21 62	21 58 21 72	Italien er.	21.46 21.54	21.46 21.54		
	Italien Japan	0.749 0.751	0.749 0.751	" klein	21.46 21.54	21.46 21.54		
	Jugoslav.	5.504 5.0/0	5.004 5.0/01	lugoslav.	5.65 5.69	5.65 5.69		
	Riga	79.67 79.83	79.67 79.83	Lettland	41.97 42.13	41 97 49 18		
i	Kowno	42.11 42.19 63.52 63.64	63.52 63.64	Norwegen	41.97 42.13 63.35 63.61	41.97 42.18 63.35 63.61		
r	Oslo Wien	48.95 49.05	42.12 42.19 63.52 63.64 48.95 49.05	Oesterr. gr.				
n	Polen	47.40 47.50	47 40 47 50	klein	47.00 47.54	47.75 47.54		
	Lissabon	11.47 11.49		Polen Rumän, gr.	47.36 47.54	47.36 47.54		
u	Bukarest	2,488 2,492	2.400 2.492	, kicin				
6	Stockholm	65.17 65.31 81.67 81.83	65.17 65.31 81.67 81.83	Schweden	65.01 65.24	65.01 65.27		
0	Schweiz	34.32 34.38		Schweiz gr.	81.49 81.81	81.49 81.81		
n	Spanien Prag	10.44 10.46	10.44 10.46	spanien	81.49 81.81 34.18 34.32	81.49 81.81 34.18 34.32		
	Istanbul	1.991 1.995	1.991 1.995	Tschech. gr.	34.10 34.32			
f.	Budapest			" klein	10.53 10.57			
	Uruguay	0.999 1.001	0.999 1.001		1.96 1.98	1.96 1.98		
4	Newyork	2.502 2.508		Ungarn				
					The second secon			

	Berliner De	visennotie	rungen am Usance	enmarkt.	
London: Kabel Paris Brüssel Amsterdam Mailand Madrid	9. 8. 5.05 76.311/2 21.43 7.43*/4 58*11/16 36.87	10, 8, 5,055/8 76,381/2 21,43 7,431/4 58,62 36,87	Kabel Newyork Zürich Amsterdam Warschau Berlin Tägl: Geld Privatdiskont	9. 8. 3.05 <sup>11</sup> / <sub>14</sub> 1.4727 	10. 8. 3.03: 1.46: 2.477 4-41/4°/ 38/4°/o
Kopenhagen Oslo	22.39 19.90	22.39 19.90	Reichs	bankdisk	out: 4 %

#### Züricher Devisennotierungen vom 10. August 1934.

#### Baumwolle.

Bremen, 10. Aug. Baumwolle Schlüßturs American Middl Univ. Standard 28, mm loco per engl. Klund 15.74 (15.52) Dollarcents. Bremen, 10. Aug. (Guntforuch.) Haumwolle-Anfangsturfe in Dollarcent: Oftober 15.30 G. 15.38 B; Desember 15.68 G. 15.71 B; Januar 15.80 G. 15.85 B; Mära 16.02 G. 16.05 B; Mai 16.14 G. 16.17 B; Juli 16.22 G. 16.26 B. Tendens feft.

#### Zucker.

Maddeburg, 10. Aug. Beißsuder (einschl. Sad und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 32.50 MM. August 32.60—32.70 MM. Tendenz ruhig. — **Dermin.** pretie für Beißender (intl. Sad trei Seefchisteite Damburg für OKilo netto): August 4.20 Br., 4.00 (5) September 4.30 Br., 4.10, Oftober 4.40 Br., 4.20 (5); Rovember 4.50 Br., 4.30 (5); Dezember 4.60 Br., 4.40 (5), März 4.90 Br., 4.70 (5); Mai 5.10 Br., 4.90 (6); Tendenz ruhig.

#### Berliner Getreidegroßmarkt.

Berliner Getreidegrolmarkt.

Berlin, 10. Aug. 10.30 Uhr. (Funtspruch.) Weizen frei Berlin 190, Moggen frei Berlin 159, ab mark. Station: seinste Brangerste 195 bis 205, aute Brangerste 184—194, Weizentleie 12.50, Koagentleie 12.50. Zendoen ketig.

11.30 Uhr. Der Markt ist noch wenig enswickelt: es herrsät indessen eine ketige Allgemeintendens Brotgefreide wird vom Handel nicht stärker angeboten, demgegenüber bleibt die Unternehmungslust verhältnismätig klein. Hafer sindet bei recht kleinem Angedog starkere Andbertage. Von Gersten wird seinste Brauware weiter gelucht. His Gestreideansstuhrlichene ist die Stimmung ruhiger geworden. Weisenexports scheine der Angust 181.50 RM. Brief, ver September 182 Brief.

Brodsteinnotierungen vom Kribmarkt. Blata-St. Quentim-Mais 229 bis 231. Weisenkleie 182—185, Roggenkleie 185—139 RM.

Berlin, 10. August Die Angebotsverbälknisse am Getreidegrohmarkt Gaben ist wenig verändert. Das Stsetenmaertal in Weisen und Roggen bleibt mäßig und wird nur ans frachgünktigen Gebieten von den Mühlen übernommen wird. Die Verordnung über die Möglichteit, den Ausgleichte betrag bei Weisen und Roggen auf 6 RM. zu erhöben, wurde ledbast ersörtert. In Weisennung in er die Mindelschaft den Einer Tagen erimas schwächer, Roggenmehl is dei tenstätigseit in den leiten Tagen erimas schwächer, Roggenmehl ist dei tertässtere Angebot ruhig. Die Verlorgung des Koniums mit Has die Umlatsätigseit in den leiten Tagen einwas schwächer, Roggenmehl ist der terfüllicerem Angebot ruhig. Die Verlorgung des Koniums mit Has die lebergangsregelung sin alte Konitakte eine Erleichterung geschäffen. Von Braugersten sinden seinste Serten det beibes dem erleichterung geschäffen. Von Braugersten sinden seinste Det behanderen Breisen Unterkunst. Ausführscheine lagen rubiger.

#### Amtliche Notierungen in RM. (Getreide und Oelsaaten je Tonne, alle übrigen je 50 kg.), ölhaltige Futtermittel ausschl. Monopolabgabe:

THE RESERVE THE PARTY OF THE PA		THE RESERVE ASSESSMENT			
Weizen	10. 8.	Winterg., 2zl.	10. 8.	Hafer	10. 8.
mark.76-77 kg	1000	frei Berlin	179-190	ErzPr. H IV	142
frei Berlin	199	ab märk.Stat.	170-181	ErzPr. H VII	
ErzPr. W II	190	dgl.4z.fr.Berl.	172-177	Erz Pr. H X	
Mühlenpreis	196	ab märk.Stat.	163-168	ErzPr. H XI	
ErzPr. WIII	193	Fut ergerate			154
Mühlenpreis	199	ErzPr. G V	148	ErzPr.H XIII	
ErzPr. W.IV	195	ErzPr. G VI	149	ErzPr.H XIV	156
Mühlenpreis	201	ErzPr. G VII	151	Viktoriaerbs.	26-29
Roggen	CONTRACTOR OF THE	ErzPr. GVIII	154	Kl. Erbsen	-
märk. 71-72 kg	11/2/1907/11	ErzPr. G IX	156	Futtererbsen	TO SECURITY
frei Berlin	159	Weizenmehl		Peluschken	15-16
ErzPr. R V	148	BasisType 790	CONTRACTOR PA	Ackerbohnen	10.50-11.50
ErzPr. R VI	149		26.50	Wicken	10.50-11.50
ErzPr. R VII	150	Preisgeb. II	26.95	Lupinen, blau	7.50-7.90
ErzPr. R VIII	151	: IV	27.25	gelbe	10-11
ErzPr. RIX		AND HE STATE OF THE PARTY OF TH		Serradella	-
ErzPr. R XI	155	Roggenmehl	Type 997	Leinkuch.37%	8.80
	je+4RM	Preisgeb. V	20.65	Erdnußk.50%	8.60
Gerste	10 100	, VI	20.75	. Mehl inkl.	8.95
Brau fein, neu		VII	20.90	Trockschnitz.	_
frei Berlin	205-215		21.05	Ext.Sojaschr.	The state of the s
	196-206		21.35	46%abHamb.	7.90
	194-204		21.65	abStettin	8.10
	185-195		40.00		0.10
Sommer mitt.	24 225 745	Weizenkleie	12.25	Kartoffelflock.	0.00
frei Berlin	-	Roggenkleie	12.25	(Stolp)	8.90
ab märk.Stat.	-	Raps	315	(Berlin)	9.40-9.45

#### Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kempien, 10. Aug. Amiliche Butternotierung: Deutsche Markenbutter (Tonnenware) 120 (129), deutsche (Allgäuer) seine Molkereibutter 125 (125), deutsche (Allgäuer) Molkereibutter 122 (122) RM., deutsche (Allgäuer) Landbutter (einichl. Borbruchbutter): entsverdend niedriger. Breise je Zentner ab Station des Bersandortes einschl. Verpackung).

#### Berliner Butterbörse.

Berlin, 10. Ang. (Funtipruch.) Amtliche Butternotierung: Deutsche Martenbutter 130, deutsche feine Molfereibutter 127, deutsche Molfereibutter 123 RM., deutsche Landbutter entsprechend niedriger.

Metalle.

Berlin, 10. August. (Funsiprud.) Meialinotierungen für je 100 Kg. Elektrolyskusfer prompt cif Damburg, Bremen oder Kotterdam (Rotterung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolyskusfernotid) 48 (48) KW. — Driginals büttenaluminium, 98—99 Kroz., in Blöden, 160 KW., desal. in Balzoder Drabibatren, 99 Kroz., 164 KW., Reinnidel, 98 bis 99 Kroz., 270 KW., Keinsilder (1 Kg. fein) 40.50—48.50 (39.50—42.50).

London, 10. Aug. Metalle, Schuß, Kuwser (2 v. Tonne): Tendenz unregelmäßig: Standard v. Kasse 28%—281816. 3 Monate 29%—29816, Settl. Kreis 28%, Electroby 31%—32%, beit elected 31%—32%, Elektrowirebars 32%. — Zinn (2 v. Tonne): Tendenz unregelmäßig: Standard v. Kasse 228%, Settl. Kreis 228, Straits 228. — Vies (2 v. Tonne): Tendenz keit; ausländ vrompt offiz, Breis 11%, inossia, Breis 11%—11°16, enift. Sichen offiz, Kreis 12%, inossia, Breis 11%—11°16, enift. Sichen offiz, Kreis 18%, inossia, Breis 11%, inossia, Breis 11%, inossia, Breis 11%, Sinossia, inossia, Ereis 118°16—13°16, enift. Sichen offiz, Kreis 33%, inossia, Ereis 13°16—13°16, Cettl. Breis 13%. — Anntl. Berliner Wittelfurs sür das engs. Ksund 12 65%.

Gabriel Serojé A.-G., Konfians. Die Gefellschaft erzielte im Geichäftslabr 1933/34 einen Reingewinn von 103 002 (99 660) RN., um den
sich der Verlusvortrag auf 88 381 RN. vermindert Löhne und Gebätter erforderten 571 046 (448 806), ivstale Abgaden 39 232 (26 761),
Jinfen 24 143 (40 350), Seinern 8 555 (7 664) und alle übrigen Aufwensdungen 249 153 (274 057) RN. Der Robertrag wird mit 1 374 579 RN.
außgewiesen, wozu noch 25 257 RN Erriräge auß Seinergusstinen
treten (i. V. fielli sich der Fabritationserfolg auf 979 270 RN., dazu
weitere 120 000 RN. durch Auslöhung des Vertberichtigungskostos und
des außerordentlichen Reservesonds von je 60 000 RN.).

## Kurshericht aus Berlin und Frankfurf

fauft wurden etwa sw	ei Drittel.	EST CHEST OF A SHE	(b), wears 4.90 2	51., 4.70 W; Will 5.10	) 251., 4.80 W. Zen	toeng tuois. I beg	außerbrochtettigen stell	2 2 42 2	AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF
		s Berlin	und Fra	nkfurf	/ 10. August 1934	Festverzinsliche Dt.Werth. 78.5	Kassakurse   6   6   6   6   6   6   6   6   6	dt Gebr. 0 42 42 .E.G. 0 24 23.55 ad.Mafch 8 122.5 123	9. 8. 10. 8. Neckarwerke 5 97 87 Oest.Eisenb 4.5 Reiniger G. 0 RheinElekt 6 106 106.5
Aniang 9.	8.   10. 8.   9. 8.   10. 8.	Anfang 9.8.	Die Ziffer hinter dem Ak aßkurs Kassakurs 10.8. 9.8. 10.8.	A-ford Schl	ußkurs Kassakurs 10.8. 9.8. 10.8.	Bad.Staat 92 41 6½ Heff.Vft. 92 4½ Althesitz 95 R	Liquid. o. 91.75 B	aySpiegel 0 46.5 48 ergm.El. 017 17 r.Besigh 6 72 71 rown Bow 011.25 11.25	RöderGebr. 47944 79.25 Rütgersw 0 40 39.25 Schlink 473 73
8 HoeschRM 95.25 6 Fr.KruppRM 93.75 7 MittldStahl 93	- 95 95.25 - 93.25 93.25 - 92.50 92.75	Aschaffb. Z. 0 60.5 — Bayern Motor 6 1301/4 — L.P.Bemberg 0 66 —	61.5 62.5 62.5 do. 65.5 Gbr	Bergbau 6 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	- 169¼ 167 129¾ 128 - 128 42 42 - 119½	do. 09 9.05 do. 10 9.05 do. 11 9.05	90.87 D 90.87 D 90.87 D	em.Heidlb 5 105¼ 105 paimler 0 46.5 45.75 t. Erdöl 4114.5 114 GoldSilb 9 206 20.5	SchnelFran 0 — 7.5 SchrStempel 0 68.5 68 Schuckert 4 89.5 88% Seil Wolff 0 29
7 VrStahRIM 79.50 79. 5 Bosn.Eb.14	9.37 8.87	Berger Tiefb 6 111 — — — — — — — — — — — — — — — — —	- 1321/4 130 Kal 1451/4 1431/2 145 Kilo 103 1031/4 101 Kol	iAschersl. 5 118% 118% 118% 118% 118% 118% 118% 11	76.87 78 76.25 93 91.37	do. 14 9.05 8 7 7 90 7 1 8 7 1	Gold K.4 87 90.87 Reihe 17 90.87 D	Linoleum 6 58.25 58.75 Verlag 4 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	Sinalco 0 - 184 Sinalco 0 - 184 Strohstoff 0 75 75
4 do. abg. 5.20 - 4½Oest.St.14	- 39.50 40.5 - 29 29.5	Brk,Brikett 10 1891/2 — 3rem. Wollo 12 — 79.25 Charl. Wasser 5 96.5	- 142 1427/8 Leo 79 78.75 Leo 96.25 96.75 96.25 Mai	poldgrube 0 33.75 — nnesmann 0 68.75 69	19.5 19.87 19.5 - 34.5 33.75 68.75 69 68.75	5 Mex. inn. 3.95 5 äuß. 8.5 3 Silber —	Liquid. 91 E 4½ Anatolic 38.25 E	Lieferung 6 — 99.25 nz.Union 6 92 93.5 61.Masch 0 40.5 41 aber & Schl 0 52.5 52.5	Thür.Lief. 5 97 98.5 Ver.Dt.Oel 5 — — — — — — — — — — — — — — — — — —
5 Rumän. 03 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	7.05 7.05 4.10 8	Chade A-C 10 226% — Chade D 10 210 — ContiGummi 8 132% 132%	- 223½ 226¾ Mas - 207½ 210 Met	asfeld 3/4 /4 schb.Unt. 045.5 - x'hütte 8	- 46.25 45.5 - 1538/4 - 83 82	Stadt-Auleihen. 6 Berl. 24 79	Fehuantepec 4.5 L. Bankaktien 4.5 C. S.	G.Farben 7 1483/4 1473/8 einm.Jett. 0 40.5 40.5 elt. & Guill. 0 67.62 68.25	Voltohm 0 — — — — — — — — — — — — — — — — — —
4 do. Bagd.II 4½ Ung.tS.13 7 7 4½ do. 14 7.05 7 4 do. Gold 7.20	7	do. Linoleum 0 68.5 Daimler-Benz 0 45.75 46.21 Dt.Atl.Telegr. 7 — 125	46.12 46.87 47.12 Nie 113 125% 124% 124% Phö	ntecatini 8 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	- 61.5 61.75 - 193 76.75 75 49.25 49.87 48	7 Dresd. 26 7 Frankf. 26 80.75 Ba 6 Heidelb. 26 78.25	raubank 7 — — G yBodenkr 9 — — G Hypo. 468 68	eiling 0 — 10.25 effürel 5 108 108 oldschmidt 0 82.5 82.25	- / 7.3/
4 do. St. 10	- 5.12	Dt. Erdöl 4 113% 1141/ Dt. Kabelw. 0 76.25 Dt. Linoleum 3 58.75 — Dt. Telefon 0 84.25 85	76.25 76.75 75.75 Rh.	yphon	15.25   15.5   247\(\psi_2\)   247\(\psi_2\)   98.5   100\(\psi_2\)   90.70	Mainz 26 79.87 DI 8 Mannh. 26 81 D. 6 Mannh. 27 81 Di	D.Bank 0 63 63.25 G Hyp.Mein 676 78.25 F resdner 0 66 66	ritzner 0 26.25 — Frün Bilf. 15 — 208 Iafenmühl 4½ — — Iaid&Neu 0 20 20	Eschweiler 14 250 — Gelsenkirch, 0 62.75 62 Harpener 0 — 103¾ Ilse Berg 6 168¼ —
3 Mazedonier 4.50 - 5 Tehuant.abg 4½ do. abg. 4.35 -	- 4.30 4.75	Dt. Eisenh. 0 65.75 65 Dortm.Union 12 203 Eintr.Brk. 10 1931/2 1931/	- 2031/4 203 Rüt 194 7935/4 Salz	-W. El. 5 103 10276 gerswerke <sup>13</sup> 8 39.37 39.87 detfurth 7½ 156½ — l.Bg.Zink 0 —	103 1027/8 1023/4 39.87 39 1581/2 1593/4 158 35.12 34	8 Pirmas. 26 84 F 8 BBad. 26 78 Lu	f. Hypoth. 576 75.25 H x.Bank 0 1.45 1.45	InfwFüss 041.5 42 filp.Armat 035 35 lochtief 6101% 101.5 folzmann 0 66	KaliAschersl 5 — 118% "Salzdef. 7½ — — — — — Westereg. 5 118 117 Klöckner 0 — 76.25
Bk. el. Werte 5 75.5 Bk. f. Brau 7 105½ Reichsbank 12 151% 15:	- 105 1051/4	El. Lieferg. 6 101 — El. Wk. Schles. 6 100% — El. Licht-Kraft 6 111%	- 99.25 99.75 do. ich - 101½ 102½ - 11168 112¼	Gas B 8 132 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> — ubSalzer 10 — uckert 4 90 — ultheiß 4116 116 <sup>4</sup> / <sub>4</sub>	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	6 GroßkMhm2 - Sü	dBoden 342 - 56	unghans 042 42 leinSchanz 050 50 norrC.H. 10 —	Mannesm 0 68.85 68.25 Mansfeld 3 —
AG. für Verk. 0 66 Alig.Lokalb. 6 118	77/8 - 66.12 65.75 1171/2 1171/4	Engelhardt 0 1481/s   1483   Feldmühle 6 1033/4   Felten-Guille 0 68.5	147% 148% 147% Stö 104% 103 10378 Stö	mens 7 1411/4 1421/4 hrKammg. 6 — 94.78 lb. Zink 0 51.75 —	A A A A	Bad. Komm. Landesb Pfdbr.G 29 1 91 Re II 91 Ha	Transportaktien.  ichsb.Vz. 7 111% 112  apag 0 26.75 — K	ColbSchüle 5 — — Cons.Braun 4 — — Craußlok 070 70 Chahmeyer 8 — —	Rheinstahl 3½ 91.12 90.5 RiebMont 4.2 94 94 Salz Heilbr. 12 — — — — — — — — — — — — — — — — — —
Dt.Rchsb.Vzg. 7 1121/8 113 Hapag 0 26.25 26. HambgSüd 0 25	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Gelsenk.Berg 0 62.25 63 Ges.f.el.Unt. 5 108 1085 Goldschmidt 0 81s/5 81.25	62.25 63.25 61.87 This	ir.Gas 7 — 42.37 43.12 gel Tel. 484.5	86.5 84.75 85	7 Anl. Gold 26 88 8 " " 30 — Ba Pfandbriefe.	oyd 0 30.1 29 litimore 0 L Industrienktien	echwerke 5 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	Laurah. 0 19.75 19.75 Ver.Stahl 0 43 42 Verkehrswerte
Nordd.Lloyd 0 30.37 31.	-   -   1733/4 172	Harbg.Gummi 0 29.5 — Harpener Berg 0 103½ — Hoesch 0 75.75 —	- 29.5 29.75 We 1031/4 We 76.25 75.5 Zell	sser Gelsen 7 1231/4 — st. Kaufhof 0 22.12 — steregeln 5 117 — 1Waldhof 0 49.5 49 vi Minen 14 75	- 123 123 - 22 24 118 11742 50 48.75 49.12	8 Reihe 2-9 91.75 Br	BayPforzh. 060 60 MM Schwartz 495 95 MM	lezAG 0 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	Allianz 12 215 213 FrankonaR71/2 110 110 30er 330 330 Mannheim 0

Aku	0 64.5	6 63.87 - 164	64
Berliner	Kas	sakurse 10. A	ug.
Steuergutsch Gr.ICaKurs	101 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> 103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Schutzg.1909 Schutzg. 1910 do. 1911 do. 1913	9.20 9.20 9.20 9.20 9.20
Festverzinsl	99.50 97.80 iche	Pr. Landespfd 6 (8) Reihe 4 (8) ., 13 u. 15 6 (8 Reihe 17 u.18	93
Dt.Reich 23 6 ,, 1—5 \$ 6 Reichs 27 5 ,, Schatz K Younganl.		6 (7) # 21 6 (7) # 22 6 (8) Komm. 16	93
6 Preuß. 28 6 Schatz 31 II 6 Schatz 33 I	107 1005/8 1023/4	6 (8) Komm. 20	89 89 95.75 haft

92 6 (8) Reihe 3,6,10 90.75 6 (8) 9 1001/8 6 (8) 9 1,20 6 (8) 14, 15 9.20 6 (8) 20, 21

6 Thur. 26 6 Post 33 I

72 1.12	Harbg.Gumn Harpener Ber Hoesch Holzmann	e 0 103 0 75.	$\frac{31/2}{75} - \frac{1031/2}{7}$	9.5 29. 0484 103 6.25 75. 6.5 65.	5 Z
6 (8) 6 (8) 6 (8) 6 (8) Hys Ber 5 (8) 6 (8	" 24 " 25/27 " 28 pothek. Pfan I. Hypotheken Reihe 15 " 10 4½) Liqu. Komm. mm. 3 ordd. Grundkr 8)R.14,17,20,2' )Reihe 22—22 " 8, 11—13 Kom. 23 reuß. Centralb Reihe 24 28 7) " 26/27 4½) " 26 Liq.	99.50 91.50 90 90 dbr. bank 88.50 88.50 83.50 edit 87.75 88.25 88.25 88.25 88.25 88.25	Pr. Pfaudbriefb 6 (8) Reihe 47 6 (8) , 50 6 (8) Kom. 20 Rh. W. Bodenkr 6 (8) Reihe 4 u.w. 6 (8) , 16 6 (7) , 7, 9 17 6 (8) Kom. 7 Roggenrente 6 (8) Gold 6 (8) do. 4—6 5 do. 1 + 2 Westdeutsche E 6 (8) Reihe 20u.22 6 (7) , 24—26 6 (8) Reihe 20u.62 6 Klödkner 6 Lpz.Messe 5 Rh. Main Donau 6 Daimler Benz 6 Klödkner 6 Lpz.Messe 5 Rh. Main Donau 6 Siem. Schuckert 6 Viag 6 Zuckerkredit 6 Farbenbonds	87.50 87.50 83.50 edit 89.50 89.50 89.50 84.50 84.50 85.75 86.50 85.75	Bad. Bad. Bad. Bad. Bad. Bad. Bad. Bad.

ZellWaldhof O Ctavi Minen	49.5 49
Sankaktien  1 0 48  Bank 8 -	Industri AdlerGlas 0. AlsenZem 6. AmmendP 0. Amperw, 7. Anh.Kohle 4. AschafiBr 4. BachmLad 0. Bast.AG 12 BaySpiegel 0. Best 1. BigubHut 8. Holz 4. Kindl 14. Kindl 14. Kindl 14. Reurode 0. BertbMeisr 4. BrauNürnbr 7. BrschwAG I. Industr 6½ BremBesig 6. BrownBov 0. BykGuld. 0. BykGul
Eisenb 3 -	50%bz 7

14.87	14.62 14 /5 8	21-22 91.75
33.75 33.75 33.75 1164s 100 91 47.75 47.75 47.75 47.75 47.112 173.5 47 1224s 1024s 1024s	ChGrünau 5 102  "Gielsenk4½ — "Albert 4 79.5 Chillingw 0 40 ConcBerg 0 — "Chemie 0 — DtBaumw 7 81 "Schacht 4 — "Spiegel 4 85.5 "Steinz 6 — "Tafelgl 7 — "Tonsteino 67.5 DortmAk 10 167.5 DortmAk 10 167.5 DürenMet 6 129 DyckhWm 3 DynNob 3½ 76 Elektra 6 100 ElLiegnitz 10 EnzUnion 6 94.75 ErlangBrg 5 79 ElchwBg 14 255 FordMot 0 59.35 Genschow 2.8 GermCem 0 79.87 GereshGl 0 49.75 Gildemeist 4 90.5	Gladb Woll 6 — Glas Chalke 6 — Glas Chalke 6 — Glauz Zu 6½ 124 Glückauf B7½ 112 Goedhardt 0 69.3 Görl Wagg 0 — Grün Bilf 15 — Haberm G 3 — Hackethal 0 76 Hageda 4 79 Hedwigsb 6 112 Hemm Zem 7 144 Hilgers Vz 0.50 Hindr Auff 0 81 Hirschögl. 6 — Hochu. Tief 6 101 - Hoftm Stk. 6 102 Huta Brest 0 52 LHutschenro 47.1 Kahla Porz 0 16 Keramag 0 — CHENORT 10 — Köhlm Sté ½
A DECIDION DO	Commission of the Commission of the	

91.75 "Si	hb. W 479.5 80	Moenu
Woll 6 — halke 5 — halke 5 — halke 5 91.75 — halke 5 91.75 — halke 68.5 — halke 6 12 — halke 6 12 — halke 6 101 — halke 6 102 —	KolbSchüle 5 — KollmJourdo 474 KölnGas 3 69,75 KönWilh 12 180 KötitzLed 474 KraftThür 8 KraftThür 8 KraftThür 8 Kronpriuz 5 108½ Kunz Treibro 39,25 Küppersb 0 — LeipzRieb 15 96,92 Lindström 0 12 Lindström 0 12 MarktKühl 5 91.87 Buckau-W 486 MezAG 0 71.5 Mimofa 12 — Mittelstahl 0 MühleRü 10 152 Mittelstahl 0 MühleRü 10 152 Mills 118 NatrZellst 0 52,75 Nordeis 4 76.5 NordeseH 0 40.5 Nordwee 6	OdwHarts PhönixBr PhönixBr Pintsch PittlWrkz PongsZaht Preußengr Radebexp Rasquin Rathgeber Reichelbt7 Reichel

nus 460 Darmst 0	6.87 67	# 30e Mannhei		
rtst5 92.5 3rk 4 — kz 7 11742 shn10 — spr. 12 16842 o 37 o 0 37 o 10674 pr. 12542 kr 0 10684 er 0 — D 5 96 dd. 5 — dd. 6 — d		\$ 96.5 4 89.5 4 89.5 0 73.3 12.183 0 76.5 15.75 0 61.5 74.5 72.7 15.77 15.77 15.77 16.77 1	VerChem "DtNickel "Glanzst "Glanzst "HarzPl "MetHall "Smyrna "Trikot "Ultram Viktoriaw WagnerCo Wanderer Wenderoth WestfDra Wickil-K WißnerM ZeiElkon ZeitzMasch Kolonial Dt.Ostafr Kamerun Neuguinea	4 99 0 138 5 101 0 24. 0 7 7 70. 0 5118 3 83. 5 108 6 107 2 66 0 63 werte
191 74 6	DELlaret		Schantone	

+ kein Angeb.u.keine Nachtr.; \* ohne Umi.; §repar.; †exkl. Divid.; X rat.; konvert.; O Ziehg,

12

25

## Danzig - Polen. / Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen.

Absching der Danzig-volnischen Wirtschaftsverhandlungen.
Machdem bereits vor Jahrestrift durch das Danzig-volnische Sasenabkommen der Anfang zu einer Bereinigung der zwischen den beiden Staaten
vorhandenen Gegenfäte gemacht worden ist, ist es nunmehr nach langwierigen Vorverhandlungen gelungen, eine Verständigung über den Gestantkomplex der Danzig-volnischen Birtschaftsbeziehungen berbeizussihren.
Durch eine Nelbe von Abkommen wird der Jolls und Birtschaftskampf
swischen Danzig und Volen beseitigt und endlich ein freier Birtschaftsverkehr zwischen den beiden durch eine Zollnunden wirtschaftlich mielinander verknüpsten Staaten ermöglicht.
Ueber die Unterzeichnung dieser Verträge gibt die Danziger und die polmische Regierung solgendes gemeinsame Communique berauß:
Am 6. August wurde in Danzig eine Keibe von Abkommen zwischen
dem Senat der Freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung unterveichnet, und zwar:

deichnet, und zwar: 1. das Abkommen fiber die Regelung verschiedener Zollangelegens bas Abkommen fiber die Beteiligung Dansigs an bem polnischen

2 das Absommen über die Bereitigung Lundes in Generalischen Ginfuhrkontingent,
3 das Absommen über den Berkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen,
4 das Beterinärabkommen,
5. das Heiselfd-und Fisch-Wöhommen,
6. das Uebereinkommen über den Absat polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Insammenbang mit der Danstger Warktregulierung nebst den dasu gehörigen Aussichrungsprotodsen und sbestimmungen.

Es verdient bervorgehoben zu werden, daß die Abkommen den freien Warenverkehr zwischen Danziger und volnischem Gebiet wiederherstellen. Durch die Anlehnung Danzigs an das Kontingent Volens ist der Kortfall der bisher vorgenommenen Virtschaftskontrolle erreicht. Bei dem Abschuhd des Abkommens über die Vollangelegendeiten ist der Bunsch mahgebend geweien, durch die Regelung einer Neihe von schwebenden Fragen die Atmosphäre des Bertrauens zu sördern.

Der Abichlug dieser Verträge wird trot gewisser Jugeständnisse Danziger auf dem Gebiete der Danziger Einfuhrkontingente und der Danziger

Sollvenwaltung in Dansig mit großer Befriedigung begrüßt werden Es ist obne Preisgabe Danziger Sobeitsrechte und unter Babrung der selbständigen Organisationen der Danziger Zollverwaltung gelungen, eine Regelung zu sinden, die wirtschaftlich eine Belebung der Danziger Wirtschaft im freien Erseher mit dem volusigen Abdageschet erwarten lätzt und die politisch den Schlußtein des friedlichen Ansaleiches zwischen Danzig und Polen bedeuten.

sig und Holen bedeuten.

Bon wesentlicher Bebentung ist das Wesommen über die Zollverwalztung und das Absommen über die Beteiligung Dansigs an den volnischen Kontingenten In der Frage der Zollverwalstung bestanden ursprünglich außervordentlich weitgebende Forderungen Polens in versoneller wie sachlicher Hinsicht, die auf völlige Eingliederung der Dansiger Zollverwaltung in die polnische Zollverwaltung binausliesen und daber sir Dansig unannehmbar waren. Unter beiderseitigem Entgegenkommen ist nunmehr eine Bereinbarung getroffen worden, die für beide Teile bestriedigend ist.

In der Frage der Einkukrfontingente bat Dansig für die Danet des Abkommens — iämtliche Abkommen sind aunächt auf zwei Jahre abgesichlossen — auf die ihm vertragsmäßig sustehenden Eigenbedarfskontingente versichtet. Dakür wird Bolen Dansig prozentual genau fespelegte Anteile an den gesamten polntischen Einkuhrkontingenten zubilligen. Außerdem ist vorgesehen, das Dansig für Waren, deren Einfuhr in Vollen verdoem ist vorgesehen, das Dansig für Waren, deren Einfuhr in Vollen verdoem ist vorgesehen, das Dansig für Waren, deren Einfuhr in Vollen verdoem ist vorgesehen, das Dansig für Waren, deren Einfuhr in Vollen verdoem ist vorgesehen, das Abkommen trit vereits am 1. Sensember in Arast. Mit diesem Tage sallen sämtliche Beschningungen, die an der polntischen Grenze dem Danzig-volnischen Wirtschaftsverkehr dieber behindert hatten, vor allem durch die von den polnischen Bollsontrolleuren ausgesible Wirtschaftskontrolle, die eine Aussuch Danziger Waren nach Volle bieder nabezu völlig unterband, sort.

Der diplomatiiche Bertreter Polens in Danzig bat am 5. August ausbrücklich eine dahingebende Erklärung abgegeben, die in dem gemeinstamen Communique nochmals genannt wird. Das Abkommen über die Danziger Wartkegulierung läuft davanf hinaus, daß Bolen sin it den Danziger Nahnahmen zum Schube landwrickaftlicher Erzeugnisse einverzignaben erklärt, während Danzig sich zur Abnahme bestimmter polnischer Lebensmittelkontingente verpslichtet.

frage auf allen Märkten sugute kam, Aber auch der Kasse konnte sich von seinen vorangegangenen Preikabschläsen erholen, da nach dem Berichte des brasilianischen Kassee-Amtes, das dis 1937/38 in Tätigket bleibt, die Kasseewirtschaft Brasiliens eine Bereinigung erkadren bat. Insbesondere ist es gelungen, in der Anskühr einen Rekord mit salt 16 Mill. Sad zu erzielen und mit den privaten Vorräten auf den geringen Stand von 1.6 Mill. Sad der nieden und mit den privaten Vorräten auf den geringen Stand von 1.6 Mill. Sad berinstersusommen. Die amklicheriets aufgesousten Borräte sind entweder vernichtet worden, oder sie werden in anderer Weise dem freien Oandel entsogen. — Ein regelrechter Virwarr besteht wieder dem Inder nachdem die Brüsselle Tagung insolge Unstimmigsteilen unter den Berdandlungsteilnehmern verschoben werden mußte. In eine Forsteung des Schaddvaurne-Blanes in dieskeriger Form ist kaum zu denken, weil die internationale Teilnahme an diesem Absommen zu gerung sie der Neussanschaften sinen Exportanoten verlangt, weil es der Untrechterhaltung seine Revision seiner Exportanoten verlangt, weil es der Untrechterhaltung seines jehigen Kontingents einen größen Teil seiner Juderfadristen siellegen müßte und damit die Schlüsselndustrie des Landes aufs höchte gesährben würde. Der Reis deskil sein esses Teil seiner Juderfadristen in letter Zeit aus Ditalien umfangreichere Bestellungen. Als wesenklich gesoffert ist erner die Butter zu erwähnen, was damit zuseinstädegangen ist Insolgedessen und Kondalbutter in Engeland lätzt aurückgegangen ist Anfolgedessen sie Ansternangen, in Dänekaart seine Bestellungen au erhöben. Auch für Leinfaat und Leindl westen höbere Korderungen gemeldet, da die Landwirte insolge teilweisen Berfagens der Futterslächen aur verstärften Berfütterung von blibaltigen Gewächen gegangen sind.

Gans undurchsichtig liegen die Berhältnisse bei den Spinnstossen. Die Baumwolle konnte sich zwar von ihren lehtwöchentlichen Berlwsten erholen, das Geschäft in Sischtiu-Baumwolle bleibt aber doch siemt'ch gerting. Bor allem flagen die Amerikaner über einen Richtgang im Erwortgeschäft, vergesien dabei sedoch gans, daß das Emporschiellen der Preise diese Textilsstoffes zu einer Verkeurung der Fertgaprodukte in den USA. slehk kowie bei thorn ausländischen Beziebern gesührt haben, wodurch swangeläutsgeine Einengung des Absabes vor sich ging. Ueber die Baumwollernte der USA, die man vor kurzem noch mit 10 Mill. Ballen annahm, l'egen jeht Schäungen von 9,1 Will. Ballen vor, d, etwa 4 Will. Ballen wender als 1933. Ueber die eventuelle Verlegung der sür den 20. August in Aussicht genommenen auftrallichen Wollversteigerung wurde der eingangs berichtet. Die kransphischen Habrischen under namischen die Arbeit wieder auf; doch svielten dabei mehr arbeitsmarktvolitische als rein wirtschaftliche Gründe eine Rolle, Italien nahm ab 1. August eine Palbierung der austragen von. Ueber die übrigen Spinnenfewertes zu berichten, außer daß das Interesse der Modewelt und der verarbeitenden Industrien in ganz besonders hohem Grade auf den Plachs gerichtet ist. Bans undnrchfichtig liegen bie Berhaltniffe bei ben Spinnftoffen, Die

Einige englische Vachblätter des Metallmarktes tressen offenbar den Ragel auf den Kook, wenn sie von einem "Gewürzge" sprechen dier stwoten naturgemäß der bersetitge Stand der Kominnstur seinen deutsichten Riederschlag In den USA. herricht zur Zeit wieder eine rückläusige Entwicklung, die keineswegs als salsonbedingt anzusprechen ist. Der Einfalt, den Koolevelt zur Ankurbelung der amerikanischen Wirtschaft gebracht bat, reicht eben nicht aus, um die Maschinen in bisheriger Tourenzahl wetter lausen zu lassen. Banz ähnlich liegen die Dinge isdrigens auch in einer Ansahl europäischer Ander, und wenn sich die Krivatinistative nicht kärfer belebt, wird man wohl wieder mit öffentlichen Aufträgen rechnen müssen, um den Micklauf nicht allzu groß werden zu lassen. In England schein das Geschäft in Wetalken besser zu liegen; wenistens deuten die verstäusten Abruse an zinn und Blei auf ein Andalten der Umsaktätigkeit din. Gegen die Preisbildung beim Zinn macht sich ein kärfer werdende Opposition bemerkdar, die von den Ausenseitern berrikbet. Ueber die ans deren Metalle ist besonderes nicht zu berichten.

Die Preisentwicklung der wicht zu berlichen den kande siehe der Langender Labelle bervor:

Ende Dez, 22 April 88 18. Juni 9. Ana. Ende Dez. iebt

Enoe	20ca. 372	MUTIL SS	18. Junt	9. Mug.	unde Des.	Tebr	
Beisen Chicago	49,50	71,25	114,87	98,87	81,50	108,37	
Roggen Chicago	- 30,-	48,75	105.—	72,75	58,25	85,50	
Mais Chicago	22,25	36,75	68,87	54-	44,37	74,87	
Bucker Magdeburg	5,10	5,40	5,10	5,02	8,85	4,10	
Schmals Chicago '	4,30	5,55	7,90	6,-	4,40	8,10	
Zucker Newnork	66.—	141,—	158,—	145,-	110 -	180,-	
Reis Loondon	9/	6/50	7/12	6/10	6/20	7/65	
Kautschuf London	2,40	2,99	4,82	4,85	4,40	7,37	
Baumwolle Bremen	7,20	9,89	13,28	11,03	11,50	15,08	
Baumwolle Newpork	6,10		11.75	9,60	10,15	18,30	
Rupfer London	28,60	81,10	38,40	86,75	32,19	29,-	
		Name and Address of	ALTERNATIVE STATE OF THE PARTY				

Französische Einfuhrkontingente für Grüße, Grieß und Granpen. Im "Journal Official" vom 1. August 1984 ist ein Detret mit Aussiührungsverordnung veröffentlicht, taach welchem die Einfuhr der nachiebenden Waren dies zum Ende des 3. Vierteliahres 1984 nur im Radmen der nachiedenden Kontingente erfolgen darf: Aus Tarifnummer W: Grüße, Grieß (axissiges oder grobes Wiehl), Perlgranven oder Graupen; Plocken, Griehmehl, feiner Grieß und andere ähnliche Erzeugnisse aus anderen Getreidearten als Weizen, Spelz und Wischforn 5 650 Doppelzentner.

## Rohstoffmärkte ohne deutsche Käufer.

Massenimporte Frankreichs an Weizen — Neuer internationaler Zuckerwirrwarr — Starke Preissteigerungen für Tee — Amerikanische Baumwollwaren zu teuer — Wachsende Opposition gegen das Zinnkartell.

Die wenigen Monate, die seit der Selbstausschaltung Deutschstands als Käuser am Weltrohstoffmarkte verstrichen sind, sollten bezeits genügen, um darzutun, daß in der Gesamtwirtschaft auf kein Glied verzichtet werden kann. An dieser Auffassung ändert auch die Tatsache nichts, daß einige Warengruppen, wie 3. B. das Getreide, die Butter usw., eine Preisbeseitigung auch ohne den deutschen Käufer erfahren haben. Bei ben genannten Ausnahmen handelt es sich entweber um die Folgen einer Mißernte ober, wie im Falle der Butter, um ein starkes Nachlassen der bisher die Märkte beliefernben Produzentenländer (englische Kolonien nach Großbritannien) Ein ungeschminktes Bild von der augenblicklichen Lage in den Welthandelsartiteln liefern z. B. die Metalle, die fich von ihren Preisrüdgängen nicht erholen wollen, weil eben der zweitgrößte Abnehmer, Deutschland, fehlt. Gang ähnlich liegen die Dinge bei der Wolle, und es erscheint bereits heute als fraglich, ob die für den 20. August angesette erfte auftralische Wollversteigerung aus bem genannten Grunde nicht doch noch verschoben wird.

Es ist weniger das Ausbleiben eines Landes an sich, das Anlaß zur Nrevosität liesert, als vielmehr die Ueberlegung, es müsse im Getriebe der Weltwirtschaft etwas nicht in Ordnung sein, wenn in heutiger Zeit ein 65-Willionen-Bolf mit einer Industrie wie der beutschen, gezwungen ist, sich nach Ersatstoffen umzuseben. In diesem Punite trennen sich die Wege ber rein wirtschaftlich denkenden Berfönlichkeiten von den ausschließlich politisch eingestellten. Manche

Kreise des Auslandes, geblendet durch Teilersolge bei der Stützung der Warenpreise, glauben bei ihrem eigenen Ausbau auf die Mit-hilse Deutschlands verzichten zu können, während umgekehrt die deutsche Wirtschaft auf dem Standpunkt steht, ihr Wohlergehen bedeute auch einen Erfolg für die Aufbaumagnahmen der anderen Rationen. Die Kluft, die awischen ben beiderseitigen Ginftellungen besteht, kann nicht von heute auf morgen überbrückt werden. Daher fortwährenden Schwankungen der Robstoffpreise und die verzweiselten Anstrengungen, ihnen eine gesündere Richtung zu geben.

Gewissemaßen am Rande der Robsoffsmärkte bewegt sich das Getreibe. (Wir verweisen wegen Einzelbeiten auf unseren Spezialbericht.) Ob nun in den USA eine halbe Willion Bushel mehr oder weniger einzebracht werden, wielt gegenüber dem Umstande keine Rolle, daß Europa daß feit einigen Jahren auf Zuschäffs von liebersee — mit Ausnahme Englands — verzichten konnte, diesmal gezwungen ist, fremde Brotzetreibefrückte zu importieren. Da wäre dunächt Frankreichs zu gedenken, dessen Reisenertrag um kaft do Mill. Da, dinter dem von 1983 aursichkeite. Benn die Franzosen auch noch über Vorräte in öbshe von 20 Will. Dz, verfügen, so reichen sie doch nicht aus, um selbst bei Streckung der Gesantbestände Wenschen und Saustiere in genügender Wenge zu verlorgen, Sieraus erzähr sich die Roswendigkeit, kanadischen oder USA. Beisen einzusikhen, Unter ihnen dürste der letzterwähnte den Vorzug erhalten, weit swischen Kanada und Frankreich wegen der abgelehnten Vorzugsbehandlung franzöhlicher Beine eine wirtschaftliche Spannung besteht, Auch Italien wird sich nach ausländischen Weisen umssen umssen.

Eine ausgesprochen feste Stimmung laffen biesmal fast famtliche Rolo-nialwaren erkennen. Die Gubrung batte ber Tee, bem bie verstärfte Rache

Roman von Bedda Westenberger

22 Schweigen . . . Dann die Mutter, vorsichtig: "Dann wäre es aber gut, Brigitte endgültig aufzuklären. Sie scheint zu den Mädchen zu gehören, die sich gern vorzeitige Ilusionen machen. Und sie gibt sich mit ihrem Gerede bei den Leuten viel Blögen."

Wieder gudt Peter gequalt die Achieln. Ift's feine Schuld? Die Mutter blinzelt an Peter vorbei gegen die Sonne: "Mo bu bist fest entschlossen, sie nie zu heiraten —? Beter wiegt ben Kopf. "Eigentlich — ja." Und auf alle Fälle weiß er eins sehr genau: Daß er sich zu nichts zwingen läßt —

nicht jest und nicht fpater.

Ra", begütigt die Mutter, "bloß nich gleich so 'n Gesicht gegogen! Rur find' ich, daß du Brigitte nich jo und nich anders im untlaren lassen darfit. Dent mal: Die alte Huppert aus der Durener Strafe hat mir heut icon gratulieren wollen!

Beter macht eine ungeduldige Bewegung mit ber Sand. "Golang ich nir von Seiraten gesagt hab', sollt' sich Brigitte brilber klar sein, daß ich nicht an Heiraten denke. Und jest laß das mal Mama! Ich hab' jest wahrhaftig andere Sorgen!" Damit macht er fehrt und geht ins Saus hinein.

Die Mutter ichidt einen betrübten Blid hinter ihm ber. Schabe! Seit der Jung wieder daheim ist, hat er noch kaum je ein frohes Gesicht gemacht. Als ob die Luft in Dillftrichen ihm den guten humor genommen hatte . . Und daß Brigitte Flies ihn ein bigden aufpulvert, scheint also auch nicht zu stimmen? Schade! Jammerichade!

Beter ift indes ichnurftrads in fein Rimmer gegangen. hat fich Mindjade und Pfeife geholt, und mahrend feine Mutter gu ihrer Raharbeit gurudtehrt, ift er ichon gur hintertur hinaus und am Zaun des Kaffeegartens entlang hinunter jum Rhein. unten, auf der außersten Spike einer Kribbe, hodt er fich bin und

ftarrt auf bas gurgelnd vorbeiziehende Baffer. Abideulich boch, dies Nest, diese Dullftirchen! Kaum läßt man fich breimal in ber Oeffentlichkeit mit einer Frau sehen, ichon ift man verpflichtet, wird in der Allgemeinheit als verlobt hingestellt man verpflichtet, wird in der Angemeiniger als der fällt ihm nicht und soll tangen, wie der Stadtflatich pfeift . . . Aber fällt ihm nicht ein! Sollen sie sich in Gottes Namen die Mäuler aufreißen!
Und was hat die Mutter gesagt? Brigitte war lange nicht da?

Richtig —: Wann war fie benn zulett ba? Vor brei — nein, vor vier Tagen. Run, und hat er fie etwa vermißt? Gar nicht hat er sie vermißt. Im Gegenteil! Wenn er's jett so bedenkt: Er hat gulett bas Alleinsein mit ihr eigentlich immer fo ein bigchen gefürchtet. Weil fie es nie laffen tonnte, von ber Sarlangeschichte und von Frau Harlan anzufangen; und weil überhaupt in ihrem Ton letithin immer so was Leichtbeseitigtes, Säuerlich-Uebelnehmerisches gewesen ift. Dabei hat er ihr doch nicht das geringste getan! Sochstens — ja, das allerdings: Er hat ihr energisch den Mund verboten, wenn sie gar so gehässig von Frau Harlan sprach. Aber war das nicht sein gutes Recht? It er verpstickten, mit anzuhören, wie sie Abwesende auf üble Weise angreist? Jeder hätte ihr wohl in solchem Falle den Mund verboten. Wenn ihr das nicht paßt — Und übrigens wird er's ihr nächstens einfach ins Gesicht fagen, daß er von Frau Sarlans Seite noch nie auch nur das geringste unfreundliche Wort über fie, Brigitte, gehört hat, obwohl doch Frau Sarlan mahrhaftig allen Grund hatte . . .

Guten Abend, herr Jürgens -!" Beter fahrt blitichnell herum. "Sie - gnabige Frau? Die tommen Sie benn hierher?"

"3d war in der Stadt. Gerade woll' ich hier hintenherum gur Atem, die Frau.

Fähre gehen: da sah ich Sie sitzen . . Wiffen Sie, wie Sie das fagen? Wie einer, ber ins Waffer gehn will."

"Es ist auch wahrhaftig jum Ins-Wasser-Gehnt" "Olala! Und das sagen Sie, der Sieger?" Sophie Elisabeth Harlan setzt sich lachend neben Peter ins Gras. Weil die Kribbe nach rechts und limts sehr staut absällt, mussen sie sehr eng neben-

einandersigen; sast berühren sie sich mit den Schultern. So hoden sie eine lange Zeit schweigend. "Was macht das Geschäft?" fragt die Frau dann halblaut, ein wenig Spott in der

Peter gieht die Schultern boch. "Wenn bas Geschäft fo glangend ginge wie drüben in einem gewissen Sotel Rheinluft,

ich nicht tatenlos hier. Aber die paar Leut', die wir haben, bewältigt der Ober allein."

Sophie Clifabeth nimmt mit spigen Fingern fleine Rieselsteine auf und wirft fie flach übers Wasser, baß fie breis, viermal auf-hüpfen. "Können Sie das? Ueben Sie's! Dann haben Sie gleich was zu tun!"

Beter lacht leise auf. "Seit Sie ba find, hab' ich sowieso was tun: Sie anzuschauen . . Das Gelb von Ihrem Kleid steht Bu tun: Sie anguschauen . Das Gelb von Ihrem Kleid steht Ihnen famos! Sie mussen wiel Zeit auf Ihre Tolletze verwenden?" "Gar nicht. Aber ist's notwendig, das wir uns jett Komplimente machen, nachdem wir uns neulich bei ten Soll die fürchterlichften Drohungen an ben Ropf geworfen haben?"

"Bieso? Sab' ich zu der ganzen Geschichte ein einziges Wort gesagt, gnädige Frau?" "Nein, eigentlich nicht — das ist wahr. Sie waren der einzige Gentlemann an dem Tag!"

"Und Sie waren so herrlich vernünftig! Und soo famos sachlich!" Danfe!" "Darf ich bas nicht sagen?"

Doch!" Sophie Elijabeth wirft immer noch Steinchen übers Baffer. Dann ploglich wendet fie bas Geficht voll zu Beter bin: "Was dachten Se jett?"

Beter gibt nicht gleich Antwort. "Ich dachte", fagt er dann langfam, jedes Wort abwägend, "ich dachte, daß es mir vollständig

unwerständlich ist, wieso jemand Sie hassen ober nicht leiden mag . . Dabei —: Es gibt Frauen, die Sie glühend hassen."
"Kindstopf!" lächelt Sopie Elisabeth. "Jede Frau hat Frauen, von denen sie gehaft wird. Wenn sie die nicht hat, muß sie schon sein."

Und wen in Dullfirchen haffen benn Gie?" Brigitte Flies! geht es Sophie Elijabeth burch ben Ginn. Dann fagt fie laut: "Das geht Gie nichts an!"

Aha - alfo Brigitte? dentt Beter. Und jugleich fällt ihm batte ich an Brigitte die gleiche Frage gerichtet, fie hatte Sarlans Namen sofort herausgesagt

"Und was denken Sie jeht?" forscht Sophie Elisabeth wieder. Peter lehnt sich ganz sacht gegen sie. "Daß aber wahrscheinlich die meisten Männer, die Ihnen begegnen, irgendwie an Ihnen

Sophie Elijabeths leichtgebrauntes Geficht verfinftert fich ein "Um mich im geeigneten Moment fallen ju laffen, weil ich "Alle Frauen sind unbequem . .

In einer ihm selbst merkwürdigen hast antwortet Beter: "Ich heirate nicht!" Oho! Und das fagt ein Mann, der übermorgen heiraten will?"

Sophie Elisabeth hat gerade die Sand gehoben, um einen neuen Stein ins Wasser zu wersen; nun sinkt ihr die Sand wie hilflos herunter. Der Stein fällt mit leisem Laut zurud auf die Erde flad -, und die Frau rührt fich nicht. Er heiratet nicht -? Er heis ratet nicht -! Sekunden verstreichen, Minuten vergehen. Immer noch sitzen die zwei stumm nebeneinander. Keines sindet ein Wort; sie sind wie gelähmt. Und je länger das Schweigen währt, um so jagender geht ihr Puls. "Warum?" fragt endlich, mit gepreßtem Peter fann nur den Ropf ichütteln.

Plöglich fagt Sopie Elijabeth: "Man muß fehr viel Mitleid Sophie Elifabeth Borwurfe machen und behaupten, er habe Brigitte

irregeführt? "Sie kann nichts dafür, daß sie so ist", fährt indes Sophie Elisabeth mit guter Stimme fort. "Sie ist — sie hat keine Ersahrung... Man muß sie nur ansehen, um zu wissen, wie — wie kindlich sie noch ist. Was weiß sie vom Leben? Sie hat nur dagefeffen und auf einen Mann gewartet. Wie Anno bagumal. Wenn jest der Mann, auf den fie gewartet hat, an ihr vorbeigeht — das muß doch verbittern . . . Dabei, glaube ich, ist fie ein guter Kerl.

"Man tann nicht jeden guten Rerl' beiraten! Man muß - es muß noch was mehr dasein: Linie — oder so was; damit man ben but ziehen tann . . " Sophie Glifabeth icuttelt mit einem Seufzer ben Ropf. "Liebe

denkt, ihr liebtet — aber nur eine Weise. Und wir erwidern eure Liebe — und von Tag zu Tag inniger. Drum sag' ich immer! Richts von Liebe! Besser eine gute, handseste Kameradschaft!"

"Alfo -?" fragt Beter impulfiv und breht feine Sand unter Sophie Elisabeth derart herum, daß sie mit der Innenfläche ineine anderruhen. "Ihre Sand hat schon eingeschlagen, ohne daß Sie es wollten; von innen her sind wir also wohl schon lange gute Kameraden. Bleibt's dabei?"

Ihre Augen treffen sich tief und ftrahlend . . "Besiegeln wir das mit einem Rug?" fragt Peter und fühlt plötlich, daß er sich schon sehr lange unbändig danach sehnt, seine Arme um diese Frau

Aber Sophie Elisabeth schüttelt ben Kopf und legt nur leicht ihre hohe Stirn gegen sein Saar. "Lieber nicht, Freund Peter! Aber bu darst bu sagen, wenn wir allein sind. Das tut gut!"

Peter nidt nur - fpricht gang langfam ihren Namen: "Sophie Elijabeth -!" Und er muß die Bahne gujammenbeißen, bag er die Frau nicht an sich reißt . . . Auf einmal fährt er hoch: "Du — ich muß dich etwas fragen! Wie konntest bu — ausgerechnet bu jemals annehmen, ich wurde meine Eltern im Stich laffen und gu euch überlaufen?"

"Hm . . ."
"Du glaubst mir nicht?" Doch! Wenn bu es fagft? Dir muß ich merkwürdigerweise

Sophie Elisabeth atmet tief. Sand in Sand figen fie ftill nebeneinander, von einem Gefühl unendlichen Friedens umhüllt.

"Du gehst ja so wenig zu den Jürgens — hebt ihr euch gezankt?" fragt auch Frau Doktor Flies eines Tages forschend ihre Tochter.

Und genau wie Beter gegenüber feiner Mutter, fo tut auch Brigitte höchst unbeteiligt. "So? Findest du, daß ich weniger hin-übergeh'? Ach, weißt du, ehrlich gesagt: Die Lust da drüben wird eigentlich immer ungemütlicher, se mehr die Saison ihren Höhepunkt überschreitet. Sieh mal: Jest sind schon die Großen Ferien da, und noch immer haben sie das Haus keine einzige Woche richtig voll gehabt. Alles pilgert 'rüber ins "Rheinluft'. Da kannst du die vorstellen, was Beter für eine Laune hat . . . Richt gum Aushalten!"

(Fortfetung folgt.)

ofort zu bermieten u erfragen u. Nr

FW2649 in d. Bad. Br. Fil. Werberpl.

Möbl. Manfarbe

Es gibt

Fußböden

die kann man schrub-

ben wie man will, u.doch

sehen sie nie sauber

aus. Esist kaum zuglau-

ben, was man an sol-

chen Fußböden für eine Zeit versch wendenmuß Wie einfach könnte man sich

aber das Leben machen,

wenn man über einen solchen Boden Balatum legen

würde. Sehen Sie sich in

den Geschäften doch einmal

die neuesten Muster an.

Verlangen Sie aber stets

5. Programm des Wunschmonats:



mit Raiph A. Roberts, Oskar Sabo. Alexa v. Engitröm, Curt Vefpermann u.a.

Soll Jemand Dich von den Sorgen des Alltags befrein, so kann es nur Lucie Englisch sein. Lucie Englisch als bayrisches Dirndl, ein Erlebnis.

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr.



In Erstaufführung für Karlsruhe: **GRENZFEUER"** 

Beck-Gaden, Fritz Rasp u. a. m. Gedenkfilm Paul v. Hindenburg Ausserdem; Kinderszenen"u., Schwarzes Gold" Beg.; 4.00 6.15 8.30 — Jugend verboten.



Das vornehme Familien-Kaffee auf dem Turmberg. Bekannt für gute Küche und Kaffee. Für Wochenend und Ferien bestens empfohlen. Pensionspreis M. 4.- u. 4.50 (4 Mahlzeiten).

20 Justen jüngne Exicpang

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserheil. Unschädlich. Seit 35 Jahren erprobt, von tausenden Professoren, Aerzten usw. gebraucht und empfohl. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis M. 5.70. ½ Fl. M. 3.— Für schwarze Haare und solche, welche schwer annehmen: "Extra stark" M. 9.70, ½ Fl. 5.— Ueberall zu haben. Parfümeriefabrik Exlepäng, G. m. b. H., Berlin W 62.

auf Verleihung des

Ohne Gewähr

Ehrenkreuzes

für Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer erhältlich bei der

Südwestdeutsche Druck- und Verlagsges. m. b. H. Karlsruhe

Verlag und Druckerei der Badischen Presse Druckerei der Führer-Verlag G. m. b. H. Verkaufsstelle: Ecke Lammstrasse und Zirk el an ber Sauptroft.

> Gewinnauszug 5. Rlaffe 43. Preußisch-Gubbeutsche Staats-Lotterie. Rachbrud perboten

Auf jebe gezogene Rummer find zwei gleich bobe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf bie Lofe gleicher Rummer in ben beiben Abteilungen I und II

1. Biehungstag 8. August 1934 In der heutigen Bormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gembras pa 30000 Bb 95787
4 Gembras au 5000 Bb 95387 386740 359844
18 Gembras au 5000 Bb 95337 336740 359844
18 Gembras au 2000 Bb 77568 144343 155527 195565 206255
209338 332165 356431 359232
32 Gembras au 1000 Bb 21546 43279 114000 138827 139766 155975
217982 222016 237260 285398 299325 343489 370210 374278 375543
397686

397686
120 Geminne au 500 M. 4054 14775 76202 20544 33419 60070
61298 74710 75714 78400 105726 111864 113911 120530 132301
135019 136731 144991 154057 154580 171221 182907 199270 229993
231641 233690 237156 243895 252685 262828 258152 274931 275490
276672 278246 279453 299550 300454 301926 307807 310809 311040
214674 315163 318983 324214 328667 331684 337836 344055 344683
346191 352717 353105 363403 361100 363213 384024 391452 396585

In ber heutigen Rachmittagsziehung wurden Geminne über 150 M. gezogen

2 Gewinne at 10000 M. 11499
4 Gewinne at 5000 M. 131798 264432
6 Gewinne at 5000 M. 205260 260508 293466
26 Gewinne at 2000 M. 34230 676778 86367 141197 172853 189890
230465 339832 242465 286730 306900 320800 341464
42 Gewinne at 1000 M. 6182 23221 38499 82015 93815 104648
125323 168397 225446 233327 237462 257537 267692 311161 312917
317522 339665 340023 378473 380488 396182
110 Gewinne at 500 M. 187 23069 38873 40468 56121 86099 73098
78729 84884 87243 106985 106215 128293 132688 135212 138972
149225 154936 158127 171902 172513 176613 181431 185545 191095
199724 199868 232434 243840 262610 269065 270047 274155 277068
278860 284547 294065 294625 297098 297268 366025 307311 317046
319967 328475 328573 339189 343168 359562 364128 370207 383986

20 Tagesprämien. Auf febe gezogene Rummer find zwei Pramien zu fe 1000 RM gefallen, und zwar fe eine auf bie Lofe gleicher Rummer in ben beiben Abteilungen I und II:

8422 19650 41802 126582 206875 213277 228219 279969 853276 364933

Jin Gewinnrade verbliebent 580 Tagesprämien zu 1000 M. ferner 2 Gewinne zu 1000000, 2 zu 800000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 6 zu 30000, 12 zu 20000, 48 zu 10000, 192 zu 5000, 388 zu 3000, 956 zu 2000, 1926 zu 1000, 4770 zu 500, 19222 zu 300 M.

#### Heute große Première!

Ein außergewöhnlicher Film von berückender, zauberhafter Stimmung!



Erstaufführung ab heute 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

HERRENSTR. 11

Morgen

Liebe aut

Reisen

Rreiensen, Bateo, Macher, Brüter,

Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr. Preife 0.90—2.90*M* 

Co. 12. 8. Liebe uf Reifen.

Sind Sie fcon

bes Staatstbeaters?

ärgtlich gebrüft

TELEFON 2502

Badisches Kind ich freu mich auf dein Kommen Staatstheater Kammer-Lichtspiele 3, 5, 7, 8.45 U.

> **Naturtheater Durlach** Sonntag, den 12. Aug., nachm. 4 Uh. Das **Schwarzwaldmädel**

> > m. Balt., Friedrichs. pl. 8, schönst. Lage,

labimitte, einger. ab, Ofenheiz., auf f. ob. [pät. z. bm. äheres im Laben.

Operette in 3 Akten. Musik von L. Jessel Preise; -.50 -.80 1,-Sommer-Opereffe 4-5 3.=Wohn. im Stäbtifden Rongerthaus

**Plakate** 

11. August 1934. "Gahrraber einftellen verboten" Bum ersten Mal "Gefdäftsräume su vermieten" liefert in erfittaffig. Ausführung promp Operette bon Hartwig b. Platen. Dirigent: unb preiswert

Subweftbeutiche Regie: Seuberto. Drud. u. Berlags gefellichaft m. b. S. Sonntag, Soren, Gubl, Horft, Löser, Bud. u. Runfibrud. Rarisruhe a. Rh. Ede Lammftr./Rirfe Telefon: 4050-4054 Regler, Schönthaler, Seuberth, J. Sonntag.

Heirats-Gesuche

Alleinsteb., finberl Wwe., in gut. Ber hältnissen, fuct ein

Lebensgefährten in ben fünf3. Jahren, in guter Bost. Buschrift. mögl. m. Bild unter O. 7464 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Holzkinderbettch. aus nur gut. Hauf zu kaufen gesucht Angebote unter Nr 13165 an Bad. Br

Echter Berferteppid au faufen gesucht Angeb. unt. 3 7458 an die Bad. Bresse

Zu vermieten

Lebensm.-Laden

mit 2 8. Mobnune Bentz., gute Lage, d. 1. Sept. d. berm. Angeb. unt. B 7451 an die Bad. Presse.

Laden schnung zu berm Angeb. unt. B 7391 an die Bad. Presse

Laden gu vermieten.

Wein- u. Sigarren-geschäft. Knielingen, Reinmuthstr. 17. (12971) 73.-Wohnung

Bab, Beranda, gün-ftig zu bm. (12783) Belfortstraße 16. Bu bermieten auf 1. Oftober:

Withelmftr. 1, 1.St. 4 Sim. Bohnung m. Bub. zu 62.M. an. Sub. au 62.M., Oberfelbstr. 3 (Albsteblung) 2. St., 3½ 3im. Wohng. mit Subebör, au 50 M. (12428) 50 M. (12428) Näh. Telefon 6406.

FERNSONSTYPAS Bazar bei der Hirschstraße. Christl, Geschäft.

Rleine Anzeigen haben größten Er-

Zimmer Angus. mur awischen folg in ber 10 u. 12 Uhr borm. "Babischen Breffe". 37447 an Bb. Br. Offene Stellen

v. Habrit, die Reslame-Artisel aus Cestu-loid herfiellt. Angeboie mit Referenz. an Karl Högg & Co., G.m.b.H., Nürnberg-S. au berm. Marienstr. 12, III., Meher. (FW2652)



Männlich

Lagerraum mit Autoeinfahrt, Stadtmitte, sof. gef. Angeb. u. FW2650 an die Bad. Presse Filiale Werderplat.

33.-Wohnung mit Manfarbe auf 1. Oftober gesucht. Angeb. unt. B 7463 an die Bad. Bresse.

Laden

Hiale Berberblat

Großer

Berufstätige Dame alleinft., fucht nette 23.-Bohnung Angeb. u. FB 2651 an die Bab. Bresse Filiale Werberplat.

> Zimmer stellt u. monatl. zu-rückez. Angeb. unt. L13130 an Bb. Br.

Berufstat, Fraul. fuct Bimmer in d. Westst. Preis-angeb. unt. M 7450 an die Bad. Presse.

So wafak man figer: Abende Burnas ins Cins Abends Bucnus ins Eins weichwafer, das zieht den Schmuß, kräftig heraus, Schmuß, kräftig heraus, Das Waichen ist dam blek noch die halbe Arbeit. Fro-noch die halbe Arbeit. Dose Burnus überali Oose Burnus überali 49 Vig., Terfuckspackung kostenlos von August kostenlos von August Jacobi A. G., Oarmsak

Möbl. 3immer | Möbl. 3immer an berufst. Fräul. m. Benf., Br. 50*M*, zu bermieten. Lusch, d. 1. 9. gef. (Nähe Mählb. Tor). Off. u. au bermieten, Luich.

Amalienftr. 46, III. | M7461 an Bb. Br.

#### Kaffeeservice neu eingetroffen!

Ca. 150 Stück warten auf den Käufer.

Kaffeeservice 9tlg. für 6 Personen Goldrand und Linie 3.90

mit hübschem Decor 4.10 Barockform . . . 6.40 Barockform . . . . Kaffeeservice 15tlg.

Goldrand und Linie 6.65 mit hübschem Decor 6.85 Barockform . . . . 9.50 Poliergoldhenkel . 11.10 Kaffeeservice 27 tig.

Goldrand und Linie 11.50 mit hübschem Decor 11.50 Barockform . . . . . 16.70 Kaffeeservice 28 tlg.

für 12 Personen

für 12 Personen mit Teekanne, hübsches Decor . . . . 13.20 50 Kaffee-Service im Schau-

fenster wünschen Besichtigung Muller

bas koden kann, a. 15. August gesucht. Woltkestr. 15, II. (13000) Tücht. Wasch-und Putzfrau

Haus=

zu Kindern haben. Ebtl. später Heirat. Zuschrift. mit Bild (zurüch) u. \$27963a

an die Bab. Preffe.

Suche bis 15. ober

September ein

Mädchen

25—30 Jahre alt, bas etw. b. Kochen versteht, f. ein best. Restaurant auf dem

Nr. 442 an Bd. Pr.

Für alleinst. Dame füchtiges

Alleinmädchen

Vertreter gesucht

Ecke Kaiser- und Kronenstrasse.

Breds Abisjung einer Banticulb fuct aftes fübbentiches Unternehmen, Fabri-fation u. Großfandel der Tegtilbrande, mi-trener Siammtunbicaft ein Lapital von ca.

RM. 20 000. herr ob. Dame gef. d. Ausbau eines be-ftehenden Geschäftes. Angeb. unt. H7455 an die Bad. Breffe. bas erstrangig sichergestellt werben fann. Ebif. tonnte serioser branchefundiger Kauf-mann als Teilhaber mit entsprechenbem

Herr gef. 3. Berkf. unf. Rigarren an Wirte 1. Pribate. (A12416

D. Jürgensen & Co., Damburg 22. Achtung!

Arbeit! Ig., fleiß. Mann, nuch b. Lanbe, fann ich mit 1200*M* be-etligen bei bauern-ver Beschäftigung. selb wird fichera

> Personal finben Gie

eine Aleine Anzeige in der Bad. Presse.

Limousine bon Bribat, nur gt. erhalten, steuerfret, geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. &27965a an B. Br.

4/16-6/32

Kaufgesuche

Rapital eintreten.

727955a an bie Babifche Breffe

An- und Verkäufe von

Kraftwagen u. Motorrädern

Klemwagen B.M.W. 500 ccm Opel ober D.R.29., Berberftr. 88, II. dar. Angebote unt. Nr. 440 an Bb. Pr.

Motorrad in tadell. Zustande, erstil. bereift, äuß. billig zu berkaufen. Ernst Müller, Sandweier/Nassatt.

Amtliche Anzeigen

Wählerlifte für die Boltsabstimmung

1. Die Wählerliste (Kartei) für die am 19. August 1934 statsfindende Kolfsabstimmung liegt für die ganze Stadt einschler Bororte am Samstag, den 11. August, unmietebrochen dom 8—19 Uhr, und am Sonntag, den 12. August, den 8—13 Uhr, im steinem Saaf des Konzerhaufes (eine Treppe, Eingang: Cestiliche Ede, gegenüber der Aussieslungsbasse) zu jedermanns Einsicht auf. Einspruch (mündlich oder schriftlich) gegen die Liste fann nur in dere Keit und zwar nur in der oden anzegebenen Geschäftskelle erhoben werden, auf seden Fall sind Beweismittel (z. B. Bask, polizeiliche Ammeldung) vorzusegen.

2. Wählen darf nur, wer in der Wählerliste steht. Eingettagen in die Wählerliste sind, august) alse dier wohnenden, am Bahltage (19. August) mindeliens 20 Jahre alten Reichsangebriegen, soweit nicht der Ausübung ihres Wählrechts gesehliche Westimmungen entgegenstehen. Die Wählerliste ist die gleiche wie det der Bahl vom L. Rod. 1933 die auf die Renderungen, die infolge der beim Einwohnermelbaunt eingegangenen Weldungen nötig geworden

stehen. Die Wählserlisse ist die gleiche wie det der Kahl vom L. Rod. 1933 bis auf die Aenderungen, die insolge der beim Einvohnermelbeamt eingegangenen Meldungen nötig geworden sind. Die inzwischen wahlmündig Sewordenen sind in die Kite aufgenommen. Benadrichtigungen an die Vädster über ihre Eintragung in die Wahlsariel konnten diesmal wegen der Kitze der Aufgenommen. Benadrichtigungen an die Vädster über ihre Eintragung in die Wahlsariel konnten diesmal wegen der Kitze der Aufgenommen. Benadrichtigungerst sie kindt werfandt werden.

3. Nach Mblauf der kinkseaungsfrik ist Einsprück gegen die Wählerlise nicht wehr zusägnige. Es können dann Wähler nur noch in Erledigung rechtzeitig angebrachter Einsprücke in die Katiet aufgenommen oder darin gesticken werden.

4. Stimmsscheine werden ab 11. Kugust nur noch in der oden (Lissen werden der In. Da die Anträge auf Ausstellung von Stimmscheinen in den letzten Tagen vor der Wahlstellung von Stimmscheinen in den letzten Tagen vor der Wählestellung von Einmuschen, bitte ich deringend, sowiet es möglich sie, die Anträgstellung nicht auf die letzten Tage zu verschieben. Unumgänglich nötig ist, daß der Antragsteller sich genügend ausweisen lann (3. B. durch Pah, pol. Meldebeschöeinigung, Stempestarie, Juvaliben- oder Angeschlenverl-Karte, Bereinsausweise usw.). Bersorene Stimmscheine dürfen nicht erfeit werden.

Schriftlich beantragte Stimmscheine werden den Antragsiellern portopssichtig zugesiest, gegebenensals an ihre ausswäsies überssie. Die die siet sied saantragten Stimmscheine werden den Antragsiellern in diesen Tagen zugeschicht.

Auszusschlasse

Rarisrube, ben 9. August 1934. (13124)

Der Oberbürgermeifter.

#### Kapitalien

Lebiger, alleinfteh. gebilbeter Gerr, Beamfer

sucht sweds Durchführung ibealer Berussibeen ein Darlehen von 12—1500
Mf. Lins u. Kiidsablg. de. monatl.
Gehalisadtreig. Amgeb. nur b. Gelbstgeber unt. W 7419
an die Bab. Presse.

weld

in jed. Sobe vermittelt die Rleine Anzeige unt, ber Rubr. Rapitalien Mit ihrer hoben Abonnentensabl bitrgt b. Babifche Breffe f. ben Erfolg all. Aleinen Anzeigen.

Angeboie unter Rr.

Zu verkaufen

Dalatum Herstell.:Balatum-Werke Neuß a.Rh.

Zundsachen.

Die in der Zeit dem 1. Januar 1934 bis 30. Juni 1934 in den Wagen der Etragendahn und der Kleinkahn Karls-ruhe-Durmersheim, sowie der Ausdeherselbeiteitelbegehndenen Gegenkände sind zum Teil nicht absgeholt. Empfangsberechtigte werden gemäß §§ 980 und 981 V. B. aufgesordert, ihre Rechte binnen 6 Wochen beim Städischen Bahnamt — Tustaktungen Sie 1914, ab 16 unicht abgeholten Hundgegnstände werden am Kreitag, den 5. Ottober 1934, ab 16 Uhr, im Kantinentamm der städt. Straßendahn, Tustaßtraße 71, messischer Larzabsung öffentlich bersteigert. Karlsruhe, den 10. August 1934.

Rarlerube, ben 10. Muguft 1934.

Stabtifdes Babnamt. (Amtl. Befannim. enin.)

Bühl.

Rur ben Landwirt und Taglobner Rart Kin den Landvirt und Taglöhner Kart Keindold, Janas Sohn, in Steinsach wurde heute 11 Uhr das landvirtschaftliche Entschuldungskielle ist die Bezirtsspartasse houldungskielle ist die Bezirtsspartasse Bühl. Die Släubiger werden aufgefor-bert, ihre Ansprücke dis längstens 18. Sche tember 1934 dem Gericht oder der End schuldungssselle anzumelden.

Bühl, 6. Auguft 1934. Amtsgericht.

Mitt die Erben des Landwirks Alvis Kiftner in Zeil, namens Alvis, Leopold und Wartha Liftner ebenda, wurde heute Ilhr das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbanf) A a r l & r u h e. Die Gläusdiger werden aufgefordert, ihre Anfrüche dis längstens 10. September ds. Is. dem Sericht oder der Entschuldungsstelle anzus melden.

Bühl, 7. August 1934. Bad. Amtsgericht I

Offenburg.

Gtraßenbauarbeiten.

Withisenbuttertert.

Bir bergeben bie Lieferungen und Arbeiten zur Berbreiterung ber Keichstenigen zur Berbreiterung ber Keichstenigen Rr. 3 zwischen Binbichlag und Appenweier nach Waßgabe der Berbingungsordnung für Bauleifungen (KDB.) und der sonitigen bet der Bauverwaltung gelienden Bebingungen in solgenden Losen: Ar. 1: Erbarbeiten (ca. 1700 edm.) und Chauffierung (ca. 2000 qm.):
Ar. 2: Kläskerarbeiten (ca. 5500 qm.):
Ar. 3: Gefückleinlieserung (ca.340cbm.):
Ar. 4: Balzarbeiten (ca. 700 qm.):

Rr. 4: Balgarbeiten (ca. 700 am) Br. 5: Rleinpflastersteinlieferung

Rr. 6: Lieferung von Schotter, Splitt und Pflafterfand (ca. 640 cbm). A Die Bedingungen und Pfäne liegen beim Die Mugebots Bauamt zur Einficht auf. Die Angebote find fpateftens bis Samstag, ben 18. Mug. 1934, vormittags 10 Uhr beim Bauant ingureichen. Waffer- und Straffenbauamt Offenburg.

Konstanz.

Gtraßenbauarbeiten.

Für die Berbreiterung und Reuban der Landstraße Ar. 57 in Engen werden in mehreren Lofen bergeben: 6800 ebm Erdredeit; 800 ebm Geftick-fak; 1900 ebm Baustofflieferungen, sowie die Walz, und Tecearbeiten (4900 gm). Angedote sind die Woning, den 20. Angust 1934, vormittags 10 Uhr, bei unk einverden.

Bab. BBaffer, und Strafenbauamt Lonftang.

Weiblich Klein-Anzeigen Melteres Fräul. ob. Witwe o. A., nicht Witte o. A., nicht unt. 40 Jahre, als

in der Wirtschafterin in ein Geschöftsbs. a. 1. Sept. gesucht. Seldige nuß fämtl. Arbeiten im Hausb. beberrschen n. Liebe Badischen Presse

immer Volltreffer

... schon oft hatte ich Glück

In der Badischen Presse... Kleinanzeige zufrieden . . .

hatte jedesmal Erfolg mit meinen Anzeigen . . . . . auf Grund dieses In-

serats alles verkauft . . .

senten gekommen . . . . . . Wagen verkauft, vielen

herzlichen Dank . . .

. . . mit dem Erfolg meiner

. . schon über 20 Interes-

Das sind einige uns in letzter Zeit zugegangene Urteile unserer

Inserenten, die die unübertreffliche Wirksamkeit aller Anzeigen in der Badischen Presse überzeugend beweisen. Der große Erfolg ist begründet durch die hohe Auflage und dichte Verbreitung unserer Zeitung in Stadt und Land.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg